Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 und Bölbergasse 1. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Die hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 Mk., Einzelpreis 10 Pfg., Sonnabends 15 Pfg.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981 Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388) Anzeigenpreise: Die 28 mm breite Nonpareillezeile kostet 25 Goldpfennige, Heirats- und ähnliche Anzeigen 30 Goldpfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 150 Goldpfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 2845

Nummer 51 — Montag, den 2. März 1925 — 37. Jahrgang

An der Bahre des Reichspräsidenten.

Der Eindruck des Todes Eberts im Auslande.

„Ein Schützer des Weltfriedens verschieden."

Die Presse zum Tode Eberts.

Die deutsche Presse gibt, mit wenigen Ausnahmen auf den äußersten Flügeln, wo der Parteihaß auch an der Bahre des Toten nicht verstummt ist, der Trauer um den hingeschiedenen ersten Präsidenten des Reiches in ernster und würdevoller Weise Ausdruck. Bis weit in die Reihen der Deutschen Volkspartei hinein ertönt die Klage um Friedrich Ebert als den ersten Bürger des Reiches, als den würdigen Repräsentanten der Nation; selbst in den Blättern der Rechten wird nicht verschwiegen, daß der Verstorbene in allen seinen öffentlichen Kundgebungen als ein nationalem Empfinden erfüllter Mann gesprochen hat. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" selbst erkennt rückhaltlos an, daß „unser an großen politischen Intelligenzen gewiß nicht überreiches deutsches Volk durch den Tod Friedrich Eberts einen schmerzlichen Verlust erlitten hat", das auszusprechen erscheine als ein Gebot selbstverständlicher Gerechtigkeit. Nach den trüben Erfahrungen des Magdeburger Prozesses erscheinen diese Feststellungen rechtsgerichteter Blätter, denen sich mit Worten wärmster Anerkennung für Ebert noch die „Zeit" des Reichsministers Stresemann anschließt, von ganz besonderer Bedeutung. In der mehr linksgerichteten Presse und in den Blättern des Zentrums konnte die Anerkennung für die vaterländische Wirksamkeit des verstorbenen Präsidenten kaum mit größerer Wärme zum Ausdruck kommen, als es die erwähnten volksparteilichen Organe tun. Am lautesten ertönt die Totenklage selbstverständlich in der sozialdemokratischen Presse, die nicht nur den Präsidenten des Volkes, sondern auch den Parteigenossen beklagt, in der gesamten bürgerlichen Presse dagegen, soweit sie unabhängig von Parteieinflüssen ist, wird dem Verstorbenen nachgerühmt, daß sein Wirken und sein Zielen auf das Ganze eingestellt gewesen ist, das Vaterland ihm über der Partei gestanden hat. Die „Köln. Zeitung", um ein großes Blatt aus der Provinz zu zitieren, schreibt, „mit dem Reichspräsidenten Ebert sei ein Mann dahingegangen von großer vaterländischer Treue und von inniger Liebe zu seinem Volke. Er habe es verstanden, das Deutsche Reich nach außen hin würdig zu vertreten. Der energische politische Willen, der ihm zu eigen war, habe ihn über den Durchschnitt der heutigen, taktisch eingestellten Parteiführer emporgehoben". So darf man mit Genugtuung feststellen, daß an der Bahre des toten Präsidenten der Kampf der Parteien für einen Augenblick schweigt und eine gerechte Würdigung der Verdienste des Hingeschiedenen die deutsche Presse ebenso ehrt wie den verewigten Präsidenten.

Sehr stark ist der Eindruck des Todes des ersten Reichspräsidenten aber auch im Ausland. Vor allem in der französischen und englischen Presse, dann aber auch in der ganzen übrigen Welt fehlt es nicht an Nachrufen, die bemüht sind, der Persönlichkeit und dem Wirken des Verstorbenen gerecht zu werden. Daneben wird besonders in den Pariser Blättern die Nachfolgefrage mit größtem Ernst erörtert. Wir geben hierunter die uns von unseren Auslandskorrespondenten zugegangenen Telegramme wieder.

Frankreichs Sorge um die Nachfolge.

„Eine schwere Zeit für Europa."

F. Paris, 1. März. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Weit aus mehr als mit der Persönlichkeit Eberts befassen sich die Blätter mit der durch das Hinscheiden des ersten Präsidenten der deutschen Republik entstandenen politischen Lage. Düster schildern sie die kommenden Tage für Deutschland und Europa. Nach der Meinung aller Beurteiler wird sowohl für das Deutsche Reich als auch für die alliierten Mächte, die mehr denn je auf eine Klärung der Räumungs- und Sicherheitsfrage hinarbeiten, eine schwere Zeit kommen. Ich hatte Gelegenheit, mit dem einflußreichen Deputierten Paul Boncourt, der als Vorsitzender des von Herriot geschaffenen obersten Verteidigungsrats einen tiefen Einblick in die gegenwärtige Lage besitzt, über den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und über die Tragweite seines Todes in außenpolitischer Hinsicht zu sprechen. Boncourt besaß für Ebert eine große Wertschätzung und erblickte in ihm einen der wichtigsten Anwälte für die Sicherung des europäischen Friedens und des Wiederaufbaues. Die Haltung Eberts während der Ruhrkrise findet sowohl bei Boncourt als auch bei allen Kartellpolitikern das vollste Verständnis. Man erinnert sich der damaligen Meinungsäußerungen Eberts über die Folgen des poincaréistischen Abenteuers und geht sogar so weit, daß man dem Reichspräsidenten das Zeugnis ausstellt, durch seine Haltung während der Ruhrkrise und der separatistischen Anschläge Poincarés die Sache des Friedens verteidigt zu haben. „Es müssen furchtbare Tage für Ebert gewesen sein, als Poincaré an der Ruhr und am Rhein das Regime der Gewalt errichtete. Wie hätte sich in einem solchen Falle ein Präsident verhalten, der nicht von strengstem Friedenswillen erfüllt gewesen wäre. Ebert leistete damals Deutschland und Europa den größten Dienst, während Poincaré bewies, daß er kaltblütig entschlossen war, einen neuen Krieg zu entfachen." Das sind die Worte eines führenden linksrepublikanischen Deputierten über die Rolle Eberts im Jahre 1923. Es sei noch hinzugefügt, daß sich der Vizepräsident der Deputiertenkammer, der sozialistische Abgeordnete Varenne, über Ebert folgendermaßen äußerte: „Der dahingeschiedene Reichspräsident sollte für die deutsche Sozialdemokratie das Sinnbild des Zusammenwirkens der deutschen Demokraten und Sozialdemokraten sein. Wir hoffen, daß nach der Wahl eines Präsidenten, z. B. des früheren Reichskanzlers Marx, eine Umgestaltung des Kabinetts in dem von mir ausgesprochenen Sinne zustandekommen werde." Obwohl das Losungswort ausgegeben ist, die französischen Politiker möchten sich irgendwelchen Kundgebungen, die man als Einmischung in die innere Politik Deutschlands auslegen könnte, enthalten, so hört man nichts anderes als Wünsche, Ratschläge und Ermahnungen, die sich auf die Präsidentenwahl beziehen. Bei den Kartellmännern herrscht selbstverständlich nur eine Stimme: Das deutsche Volk solle jetzt beweisen, daß es republikanisch gesinnt ist und einem Repräsentanten des republikanischen Gedankens sein Votum erteilen. Anders steht es bei den Oppositionsparteien. Sie sehen in Ebert seit jeher einen Alldeutschen in sozialistischer Vermummung und vertreten daher jetzt den Standpunkt, daß sich die französische Regierung durch ein etwaiges deutsches Plebiszit im republikanischen Sinne nicht beeinflussen lassen möge. Deutschland, so erklären sie, müsse auf alle Fälle streng und rücksichtslos behandelt werden.

England trauert aufrichtig.

st. **London**, 2. März. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) In keinem anderen Lande wird Präsident Ebert wohl so aufrichtig betrauert wie in England. In hiesigen Regierungskreisen hegt man immer sympathische Gefühle für die schwierige Rolle, die der Präsident in dem europäischen Konzert zu spielen hatte und die er mit soviel Takt und Klugheit erledigte. Nicht nur das sozialistische Kabinett Macdonald, sondern auch das gegenwärtige konservative Kabinett hegten daher eine sehr hohe Meinung von ihm und den Diensten, die er der Sache des Weltfriedens geleistet hat. Die prompte Art und Weise König Georgs, in der er der Familie des Präsidenten seine Teilnahme übermittelte, gilt mit Recht als berechtigter Ausdruck der Gefühle des englischen Volkes. Die Blätter aller Parteischattierungen widmen dem Präsidenten wärmste Nachrufe. Die „Times" erklären den Tod des Präsidenten für einen Schlag, der Deutschland viel Teilnahme in der ganzen Welt eintragen werde. Es wird selbst da, wo noch bitterste Feindschaft gegen das deutsche Volk herrscht, ehrlich zugegeben, daß der Tote seinem Lande gute Dienste erwiesen hat. Deutschland war glücklich, in der Stunde der größten Gefahr einen Mann gefunden zu haben, der ihm mit solcher Hingabe und Klugheit diente. Die Geschichte wird mit Dankbarkeit und Stolz den Namen des Sozialisten Friedrich Ebert, des ersten Präsidenten der deutschen Republik, überliefern. Alle Blätter schreiben in demselben Sinne und erklären, daß Eberts Tod die internationale Lage bedeutend verwickele. Als voraussichtliche Nachfolger erwähnen die Blätter Marx oder Luther.

Das Beileid Amerikas.

Washington, 2. März. (Kabelmeldung der „Hall. Nachrichten" durch United Preß.) Präsident Coolidge sandte an Reichskanzler Dr. Luther folgendes Beileidstelegramm: „Mit tiefster Trauer erfahre ich die Nachricht von dem Hinscheiden des Präsidenten Ebert. Ich möchte hierdurch die tiefgefühlteste Anteilnahme der amerikanischen Regierung und des ganzen amerikanischen Volkes zum Ausdruck bringen." — Präsident Coolidge und Staatssekretär Hughes sowie das gesamte diplomatische Korps werden am Freitag an der offiziellen Trauerfeierlichkeit für Präsident Ebert teilnehmen.

Newyork, 2. März. (Kabelmeldung der „Hallischen Nachrichten" durch United Preß.) Von den Kommentaren zu Reichspräsident Eberts Tode sind folgende besonders bemerkenswert: „Newyork World" schreibt: Kein Mann in unserer heutigen Zeit hat eine größere Bürde als Präsident Ebert getragen und keiner seiner Zeitgenossen wird mit größeren Ehren sterben. — Die franzosenfreundliche „Chicago Tribune" erklärt: Ebert gehörte der neuen Aera der deutschen Politik an. In dem, was er erreicht hat, kann er sich mit den besten Staatsmännern der alten Zeit vergleichen. — Die „Newyork Times" rufen ihren Lesern ins Gedächtnis zurück, daß im Oktober des Vorjahres drei Sozialisten, nämlich Ebert, Branting und Macdonald in großen europäischen Ländern regierten. Sie alle hatten, so führen die „Times" aus, die Lehren des kommunistischen Aufstand begriffen und verfolgten eine gemäßigte Politik.

Die Trauer in Deutschland.

Beisetzung am Donnerstag vormittag in Heidelberg.

Der Nachruf der Reichsregierung.

Aus Anlaß des Todes des Reichspräsidenten hat die Reichsregierung nachstehende Kundgebung erlassen:

Am heutigen Tage ist der deutsche Reichspräsident Friedrich Ebert aus dem Leben abberufen worden. Tieferschüttert steht die Deutsche Reichsregierung und mit ihr das deutsche Volk an der Bahre des deutschen Staatsoberhauptes.

Mit Friedrich Ebert ist der Mann dahingegangen, der unter Einsatz seiner starken Persönlichkeit erreichte, daß in den Wirren der Revolution die Einberufung der Nationalversammlung aus freier Wahl des deutschen Volkes beschlossen und durchgeführt und damit dem deutschen Staatsleben wieder eine gesetzliche Grundlage gegeben wurde. In schwerster Zeit hat er das Amt des deutschen Reichspräsidenten mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und staatsmännischer Klugheit verwaltet und dabei in der Heimat wie im Auslande reiche Anerkennung erworben. In den außenpolitischen Wirrungen, die nach Kriegsende dem Deutschen Reiche erwuchsen, hat er die Verantwortung der Entscheidungen auf sich genommen, die nach vielen Mißerfolgen endlich den Weg zum Wiederaufstieg anbahnten. Unparteilichkeit und Gesetzlichkeit waren die Richtlinien seiner Amtsführung.

Die Charaktereigenschaften des Menschen Friedrich Ebert und die hervorragende Begabung des Staatsmannes, der an der Spitze des Deutschen Reiches gestanden hat, haben ihm bei all denen, die dem Mann und sein Wirken kannten, Wertschätzung und Verehrung erworben. Er hat dem deutschen Volke und dem deutschen Vaterlande in schwerster Zeit als aufrechter Mann gedient.

Dr. Luther, Dr. Geßler, Dr. Brauns, Dr. Stresemann, Graf v. Kanitz, Stingl, Schiele, Dr. Neuhaus, Dr. Frenken, Dr. Krohne, v. Schlieben.

Die Ueberführung der Leiche des Reichspräsidenten

vom Westsanatorium nach dem Hause des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße ging in der Nacht zum Sonntag 12 Uhr in schlichter Form vor sich. Nur die Söhne, der Schwiegersohn, einige nahe Freunde und die Beamten des Bureaus des Reichspräsidenten folgten im Wagen dem Sarge, der mit der Präsidentenflagge bedeckt auf einem mit vier Pferden bespannten Leichenwagen aufgebahrt war. Ein Reichswehrkommando umgab den Wagen als Ehrenwache. Auf dem ganzen Wege hatte sich trotz der späten Nachtstunde eine große Menschenmenge eingefunden, die den Trauerzug ehrfurchtsvoll und entblößten Hauptes vorbeiziehen ließ. Vom Brandenburger Tor bis zur Wilhelmstraße hatten Angehörige des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold mit Fackeln und umflorten Fahnen Aufstellung genommen. Um 1 Uhr traf der Trauerzug vor dem Hause des Reichspräsidenten ein, wo die Leiche im Arbeitszimmer des Verstorbenen aufgebahrt wurde. Vier Unteroffiziere der Reichswehr halten am Sarge die Ehrenwache.

Die Trauerfeier

der Reichsregierung wird Mittwoch nachm. 3 Uhr im Präsidialhause stattfinden, wobei Dr. Luther die Gedenkrede halten wird. Im Anschluß an die Feier erfolgt die Ueberführung der Leiche zum Anhalter Bahnhof. Der Weg des Trauerkonduktes geht durch das Brandenburger Tor, um das Reichstagsgebäude herum. Dort findet vor dem auf der Rampe haltenden Leichenwagen eine

Abschiedskundgebung des Reichstags

statt, bei der Reichstagspräsident Loebe den letzten Gruß der deutschen Volksvertretung übermitteln wird. Darauf wird der Zug den Weg nach dem Anhalter Bahnhof fortsetzen, von wo aus etwa 6½ Uhr abends die Ueberführung nach Heidelberg stattfindet.

Die Beisetzung in Heidelberg

erfolgt am Donnerstag vormittag. Die nächste Plenarsitzung des Reichstags ist für Donnerstag nachmittag angesetzt.

*

Das preußische Staatsministerium hat beschlossen, daß am Tage der offiziellen Trauerfeier der Unterricht in den preußischen Schulen ausfällt und daß in einer Schulfeier des toten Reichspräsidenten gedacht wird.

Die preußischen staatlichen Gebäude werden bis zum Tage der Beisetzung einschließlich halbmast geflaggt bleiben.

Friedrich Ebert zum Gedächtnis.

Von **Richard Bahr.**

Das Schicksal, das diesen Sohn des Volkes so hoch emporgetragen hatte, ist, da es aus Sterben ging, ihm nicht gnädig gewesen. Gewiß: es hat ihn in den Sielen gefällt, noch in der ganzen Machtfülle der Reichspräsidentschaft, die in Deutschland trotz allem erheblich mehr bedeutet als nur Repräsentation. Aber seit langen Monaten war das Amt, das Friedrich Ebert in den krausen Tagen von Weimar, da das Große und das Widrige und Kleine, das Tragische und das Groteske so bunt durcheinander wirbelten, mit einer aufrichtigen, schier naiven Freude auf sich genommen hatte, ihm verleidet. Ein häßlicher parteipolitischer Kampf hatte ihn, gerade ihn, in den Mittelpunkt gezerrt und zeigte sich bestissen, um die Sozialdemokratie in dem ihr entstammenden Präsidenten zu treffen, den guten Namen ihm in den Staub zu ziehen. Die Aerzte werden uns noch zu sagen haben, wie weit dieser Kampf mit seinen Kränkungen und fortgesetzten Erregungen mit schuld ward an dem vorschnellen, beklagenden plötzlichen Ende. Auch so bleibt er ein düsterer Fleck auf dem ohnedies nicht gerade lichten Bild unserer Epoche. Worum rang man eigentlich? Was man mit diesen Angriffen, den offenen und den heimlichen aus Hinterhalt, und Versenkung, erreichen wollte, war im Grunde längst beschlossen und besiegelt. Fritz Ebert, dem eine gütige Natur viel politischen Wirklichkeitssinn an die ärmliche Holzwiege gebunden hatte, war sich über die Zeichen der Zeit nicht im Zweifel. Er wußte, daß der zweite Präsident der deutschen Republik nicht wieder sozialdemokratischer Züchtung entnommen werden würde und hatte still und bedächtig, wie das seine Art war, resigniert, lange bevor die lärmenden Heerrufer sich in Bewegung zu setzen begannen. Man mühte sich bei Licht besehen umsonst, griff ohne drängende Not nach Waffen, die niemand anfaßt, ohne selber Schaden zu nehmen an seiner Seele. Und man war undankbar dazu. Man vergaß, indem man die Vergangenheit durchstöberte und dunkle Ehrenmänner zur Zeugenschaft wider Ebert aufstachelte, was wir alle miteinander dem schimpflich Besehdeten schulden. Daß dieser „Sattlergeselle" und „Vorläufige", wie windige Schreiberlein ihn schalten, zu den ganz wenigen in Deutschland gehört hatte, die inmitten des plötzlich ausbrechenden Massenwahnsinns den kühlen Kopf und die Ruhe der Nerven zu bewahren wußten und daß der hohe Respekt und das Ansehen, das er dank solchen Qualitäten in der Arbeiterbevölkerung genoß, von ihm am letzten Ende benutzt werden waren, um die bürgerliche Gesellschaftsordnung und alle, die auf ihr fußten, zu schützen.

Das ist es, was ich das Ungnädige (man könnte es auch das Tragische heißen) an Eberts Geschick nennen wollte. Er ist heimgegangen vermutlich mit einem Herzen voll Bitternis. In dem herben Gefühl, daß ihm redliches Streben böse gelohnt worden war. Wäre ihm eine längere Frist beschieden gewesen, er hätte wohl noch erlebt, wie die Dinge sich von selber zurechtrückten. Dieser Abstämmling badischer Kleinhandwerker, der zeitweilig ins Proletariat hinabgesunken war, hat durch sein Leben und Wirken zweierlei erwiesen. Daß ein Aufstieg aus der Tiefe möglich ist und daß in den Massen des deutschen Volkes Kräfte gebunden sind, die zu heben und zu entwickeln sich bezahlt macht. Zum andern: daß die Sozialdemokratie zu wertvollem Dienst an der Nation berufen ist, sobald sie sich nur der Ressentiments des Klassenkampfes und der überkommenen Ideologien zu entwinden vermag. Gewichtiger freilich bleibt Eberts persönliche Arbeit in den sechs Jahren der Präsidentschaft. In ihnen liegt die eigentliche historische Leistung des Verstorbenen umschlossen. Fritz Ebert, der zwei seiner Söhne nur das Vaterland hingegeben hatte und den ihm noch verbliebenen dritten zu reklamieren ablehnte, ist nie ein Umsturzmann gewesen. Noch im Oktober 1918 — ich habe das erst vor ein paar Wochen hier erzählt — hatte er einflußreiche bürgerliche Abgeordnete beschworen, für die Abdankung des Kaisers zu wirken, damit die aufgewühlte Menge sich zurückhalten ließe und die Kontinuität auch der Staatsverfassung gewahrt bliebe. Aus Kurzsichtigkeit und Eigensinn das dann doch verhindern, ist Ebert bestreit gewesen, wenigstens die Kontinuität der Gesetzmäßigkeit zu sichern oder nachdem sie im Toben der Elemente gestört worden war, so schnell als möglich die zerrissenen Fäden wieder zu knüpfen. Es läßt sich heute leicht über das Narrentreiben der Novemberrevolutionäre, diesen „Fasching im Nerwinter" spotten. Wer jene Tage mit ihrem lähmenden Druck und ihren erregenden Aufzügen, die uns Morgen für Morgen das Lumpenproletariat und die Hefe der Großstadt vor die Fenster trieben, noch im Gedächtnis bewahrt, weiß, wie wenig zeitweilig daran gefehlt hat, daß die vernichtende große Welle aus dem Osten auch über uns sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192503025/fragment/page=0001

hinwälzte und aus den deklamierenden und drohenden Räten leibhaftig wie in Moskowien herrschende wurden. Manche selbst aus der sozialdemokratischen Führerschaft haben gelegentlich zu jener Frist geschwankt. Ebert nicht. Man muß schon sagen: intuitiv hatte dieser Ungelehrte die Mobotorheit des Rätewesens durchschaut, der, nur nicht spärlich, auch bürgerliche Denker und Geschichtsfuhler Altäre zu bauen anhoben. Und so tief saß ihm der Abscheu gegen den russisch-tartarischen Bolschewismus, daß es eine ganze Weile brauchte, bis er mit den Vätern des Rapollovertrags wenigstens äußerlich sich abfand.

Fritz Ebert hatte, was so wenige haben und was in Wahrheit doch die Bedeutung des Politikers und Staatsmanns entscheidet, den Sinn für das Wesentliche. So konnte es geschehen, daß er fern ab von den Lehrmeinungen der Sozialdemokratie und den Regungen, die auch das eine oder andere Bürgerherz durchfluten, jenes sittlichweigende Bündnis mit der Reichswehr, mit ihrem Minister und ihrem obersten Befehlshaber, einging, das seit Jahren der ruhende Pol in der republikanischen Erscheinungen Flucht war. Ebert, Geßler, Seeckt — diese drei — kamen von verschiedenen Standorten her, aus gegensätzlichen, gesellschaftlichen und politischen Milieuten. Aber sie fanden sich in dem Willen und der Verpflichtung wirkenden Ueberzeugung, die Verfassung zu schirmen, von der jeder von ihnen wußte, daß allein sie dem Chaos und dem zur Linken wie zur Rechten über die Ufer drängenden Strom zu wehren vermochte. Kann sein, daß auch Ebert — im Persönlichen wohl mehr als im Sachlichen — der Partei und alten Parteifreundschaften nachgegeben hat. Die große Linie des Handelns haben sie ihm nie bestimmt. In Wirklichkeit war dieser Friedrich Ebert über die Partei, die ihn erst ins Leben und dann an die Macht geführt hatte, herausgewachsen. Nach einem in Agitation und Propaganda verbrachten Menschenalter hatte er noch gelernt, was Treitsche als die vornehmste Tugend der Regierenden erachtet: die Dinge von oben zu sehen.

Damit wird es wohl zusammenhängen, daß dieser Sohn der Werkstatt mit so viel Anmut und Würde zu repräsentieren verstand. Er hat in den sechs Jahren seiner Präsidentschaft kaum einen Taktfehler begangen. Mit in Haltung, in Worten und Werken seiner Stellung nie etwas schuldig geblieben. Im Schloß zu Weimar mochte es stellenweise noch selige Fuchsenzeit sein. Seit der Uebersiedlung nach Berlin ward jeder Anklang an die Bohème aus der Umgebung des Reichspräsidenten verbannt. Auch wo er geistige Führer und Weltruf empfing und Diplomaten aus alten Häusern, blieb er bei aller Schlichtheit des Wesens die sicher in sich selber ruhende Persönlichkeit: Auch Einer.

Friedrich Ebert hat das Vaterland, da es am Versinken war, mit seiner Besonnenheit und seinem Mut schirmen helfen. Das Vaterland hat allen Anlaß, um ihn bewegt zu trauern.

Trauer- und Beileidskundgebungen.

Im Reichsrat widmete der preußische Ministerpräsident Dr. Marx dem Heimgegangenen einen Nachruf, der es verstanden habe, in richtiger geschichtlicher Würdigung der politischen und kulturellen Bedürfnisse der einzelnen Länder ihren Staatsnotwendigkeiten gerecht zu werden und ihre Interessen mit denen des Reiches zu verknüpfen.

Das preußische Staatsministerium beschloß eine Kundgebung, in der es heißt: „Im Namen Preußens betont das Staatsministerium, daß Preußen sich wohl bewußt ist, in dem verstorbenen Reichspräsidenten einen Mann verloren zu haben, der für die durch die Geschichte bedingte politische Stellung Preußens stets volles Verständnis gezeigt hat. Das Staatsministerium wird den vortrefflichen Mann, an dessen Bahre es trauernd steht, stets ein ehrendes Andenken bewahren."

Am Sonnabend nachmittag begab sich Reichskanzler Dr. Luther in Begleitung des Regierungsrats von Stockhausen in das Westfanatorium und legte an der Bahre des Reichspräsidenten weiße Rosen nieder.

An die Witwe des Reichspräsidenten und die Reichsregierung wurden aus allen Teilen des Reiches, von den Regierungen der Länder, den Fraktionen des Reichstags und des preußischen Landtags, von den Parlamenten der Einzelstaaten, den Oberbürgermeistern aller größeren Städte Beileidstelegramme abgesandt, ebenso vom Karbinalstaatssekretär Gasparri im Namen des Papstes. Auch vom österreichischen Bundespräsidenten Dr. Hainisch, von der österreichischen Regierung und von dem Präsidium des österreichischen Nationalrates sind in herzlich gehaltenen Worten Beileidskundgebungen nach Berlin abgegangen. Ebenso übermittelten die Regierungen und Staatsoberhäupter des Auslandes ihre Teilnahme, darunter auch der französische Staatspräsident Doumergue und Ministerpräsident Herriot. Weiter ließen die Rheinlandkommission, der französische Oberkommandierende in Düsseldorf, der englische Delegierte in Köln der Reichsregierung ihr Beileid übermitteln.

•

Die Vorbereitungen der Neuwahl

Voraussichtlich in der ersten Aprilwoche. — Bis dahin Stellvertretung durch den Reichskanzler.

B. Berlin, 1. März. Noch ist die Leiche des ersten deutschen Reichspräsidenten nicht unter der Erde, und schon werden von den Parteien fieberhaft die Vorbereitungen zur Neuwahl betrieben. Im allgemeinen Bezirkszeit man, daß bereits der erste Wahlgang eine Entscheidung bringen wird. Es ist sowohl bei den Rechtsparteien wie bei der Linken ungewiß, ob man für einen gemeinsamen Kandidaten schon zum ersten Wahlgang sich wird einigen können. Im Augenblick will es scheinen, als ob die größeren Aussichten nach der Richtung hin bei der Rechten liegen, wenngleich es ihr auch nicht leicht fallen dürfte, all' die Widerstreitenden unter einen Hut zu bringen. In den Kreisen der Linksparteien verlautet nun natürlich die Gefahr nicht, die darin liegt, daß die Rechte geschlossen einen gemeinsamen Kandidaten präsentieren könnte. Daher sind auch hier Bestrebungen im Gange, eine Einigung zwischen Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten herbeizuführen. Wie wir aus demokratischen Kreisen hören, befürchtet man indes, daß eine solche Einigung an der ablehnenden Haltung des Zentrums scheitern könnte, zumal der Einfluß Dr. Wirths, wie die letzte Abstimmung über das Mißtrauensvotum für das Kabinett Luther zeigte, keineswegs so unbedeutend ist, wie es nach den Aeußerungen eines Teiles der Zentrumspresse scheinen möchte. Dabei ist man sich auf demokratischer Seite dessen vollkommen bewußt, daß ein ausgesprochener Zentrumskandidat bei weiten Bevölkerungsschichten von vornherein auf Ablehnung stoßen würde, namentlich, wenn der Rechte einer solchen Kandidatur einen Anwärter entgegenstellen könnte, der nicht zu stark parteipolitisch abgestempelt wäre. Da unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Sozialdemokrat so gut wie gar keine Aussicht hätte, so würden, rein vom Zweckmäßigkeitsstandpunkt betrachtet, die Aussichten für einen gemeinschaftlichen Kandidaten der Weimarer Koalition am günstigsten liegen, wenn dieser den demokratischen Reihen entnommen würde. Ob freilich das Zentrum sich dazu wird entschließen können, erscheint sehr fraglich.

Die Neuwahl des Reichspräsidenten wird, wie die „Zeit" zu berichten weiß, in kürzester Frist vorgenommen werden, etwa in der ersten Aprilwoche. Die „Kreuzzeitung" versichert, daß auch die Deutschnationalen für eine möglichst baldige Anberaumung der Wahl sind. Bis dahin wird, ohne daß es einer besonderen gesetzgeberischen Aktion bedürfte, der Reichskanzler Dr. Luther die Stellvertretung auf Grund des Artikels 51 führen können.

Inzwischen tauchen auch einige neue Kandidaten auf. Dr. Luther angeblich als überparteilicher Sammelkandidat der Rechten. Der „Montag Morgen" läßt sich sogar melden, in Hamburg sei bei einer Besprechung von Vertretern von Handel und Industrie die Kandidatur Cunos erwogen worden. Das wäre aber, wie die Dinge jetzt liegen, eine völlig aussichtslose Kandidatur. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei wird zur Erörterung der Präsidentenfrage am 9. März zusammentreten. Der Reichsausschuß der Demokraten war bereits gestern beisammen und hat u. a. auch diese Frage erörtert.

Der Gesetzentwurf auf Uebernahme der durch das Ableben des Reichspräsidenten entstehenden Kosten ist dem Reichsrat zugegangen. Zur Beratung des Entwurfs werden morgen vormittag die zuständigen Reichsratsausschüsse zusammentreten.

•

Stellvertretung und Neuwahl des Reichspräsidenten.

Gemäß Art. 51 der Reichsverfassung wird der Reichspräsident im Falle seiner Verhinderung zunächst durch den Reichskanzler vertreten. Dauert die Verhinderung voraussichtlich längere Zeit, so ist die Vertretung durch ein Reichsgesetz zu regeln. Ein weiter Absatz desselben Artikels bestimmt, daß das gleiche für den Fall einer vorzeitigen Erledigung der Präsidentschaft bis zur Durchführung der neuen Wahl gilt. Der Fall der vorzeitigen Erledigung der Präsidentschaft ist durch den Tod des Reichspräsidenten herbeigeführt worden, dessen Amtsdauer erst am 30. Juni d. J. abgelaufen sein würde. Bei der Erkrankung des Reichspräsidenten hat zunächst der Reichskanzler die Vertretung übernommen, da die Dauer der Behinderung des Reichspräsidenten nicht vorauszusehen war. Nunmehr liegen die beiden Möglichkeiten vor, daß man es bei der vorübergehenden Stellvertretung durch den Reichskanzler bewenden läßt und sofort die Neuwahl des Reichspräsidenten ausschreibt oder daß, da eine längere Behinderung des Reichspräsidenten vorliegt, erst ein Gesetz über die Stellvertretung vom Reichstag beschließen läßt. In welcher Richtung sich die Reichsregierung entscheiden wird, muß abgewartet werden. Falls sofort die Neuwahl des Reichspräsidenten ausgeschrieben wird, so bestimmt nach dem besonderen Gesetz, das über die Wahl des Reichspräsidenten unter dem 6. März 1924 erlassen worden ist, daß es ein Sonntagoder einöffentlicher Ruhetag sein muß. Wird eine Stichwahl erforderlich, so hat auch gemäß § 15 147 und 148 der Reichswahlordnung vom 6. März 1924 der Reichstag den Wahltag für den zweiten Wahlgang zu bestimmen.

Die Wahl des neuen Reichspräsidenten hat nach Art. 41 der Reichsverfassung durch das ganze deutsche Volk zu erfolgen. Eine Amtsdauer von sieben Jahren ist jetzt im Art. 43 der Verfassung für das Amt des Reichspräsidenten vorgesehen, wo zugleich eine Wiederwahl für zulässig erklärt ist. Bei der Wahl des Reichspräsidenten ist wahlberechtigt, wer das Wahlrecht zum Reichstag hat. Ebenso ist die Wahl unmittelbar und geheim und jeder Wähler hat eine Stimme, es wird also wie bei der Reichstagswahl in den einzelnen Wahlkreisen durch Stimmzettel gewählt, und die Stimmen werden durch das ganze Reich zusammengezählt. Das passive Wahlrecht für das Amt des Reichspräsidenten ist jedoch nicht an das 25., wie bei der Reichstagswahl, sondern an das 35. Lebensjahr gebunden. Nach § 4 des Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten ist gewählt, wer mehr als die Hälfte aller gültigen Stimmen erhält. Ergibt sich keine solche Mehrheit, so findet ein zweiter Wahlgang statt, bei dem gewählt ist, wer die meisten gültigen Stimmen erhalten hat. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los, das der Reichswahlleiter zieht.

Stresemann über Ebert.

In einem bemerkenswerten Nachruf an den heimgegangenen Reichspräsidenten, in dem er mit scharfen Worten den Vorwurf zurückweist, daß Ebert „Landesverrat" begangen oder auch nur je etwas zu seinem persönlichen Vorteil getan haben könnte, erzählt Dr. Stresemann in der „Zeit": „Wir steht deutlich jener Abend in der Erinnerung, als nach den heftigen Krisen, die sich an die Resignation des Reichskanzlers Marx anschlossen, an mich die Frage herantrat, welchen Rat ich dem Reichspräsidenten wegen der Regierungsneubildung zu geben hätte. „Sie wissen", sagte er damals zu mir, „daß ich das einzige Vertrauen habe, eine Regierung zu berufen, die sich auf eine bleibende Mehrheit stützt und die uns die Sicherheit gibt, daß wir sobald nicht wieder in neue schwere Krisen geraten." Die damals von mit genannte Persönlichkeit, den heutigen Reichskanzler Dr. Luther, hat er noch an demselben Abend gerufen und ihn gebeten, die Regierung zu übernehmen. Wir sind überzeugt, daß er die heutige bürgerliche Regierung, der Mitglieder von Parteien angehören, die noch kürzlich in schärfster Fehde mit ihr standen, genau so mit seiner Autorität unterstützt hätte, wie er es allen vorangegangenen gegenüber getan hat."

•

Das Beileid der Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei hat an Frau Reichspräsident Ebert folgendes Telegramm gesandt:

„Zer unerwartete Tod des Herrn Reichspräsidenten, Ihres Gatten, erfüllt auch unsere Reihen mit aufrichtiger Trauer. Mit dem ganzen deutschen Volke beklagen wir den allzu frühen Heimgang dieses Mannes, der, an höchste Stelle des Reiches gestellt, für den Wiederaufbau des Vaterlandes nach dem Zusammenbruch seine besten Kräfte eingesetzt hat. Seine aufopferungsvolle Tätigkeit zum Besten des Vaterlandes, dem sein ganzes Sinnen und Trachten geweiht war, sowie seine ausgezeichneten Charaktereigenschaften sichern ihm ein dauerndes Andenken in allen Schichten des Volkes. Namens der Deutschen Volkspartei sprechen wir Ihnen zu dem schweren Leid, das Sie und Ihre Familie im besonderen betroffen hat, unsere tief empfundene Teilnahme aus."

•

Tagesbefehl an die Reichswehr.

Der Reichswehrminister erließ folgenden Befehl an die Reichswehr: Das Deutsche Reich hat sein Oberhaupt durch einen jähen Tod verloren. Die deutsche Wehrmacht erweist ihrem toten Oberbefehlshaber den letzten Gruß in ehrfurchtsvoller Trauer. Sein Sinn und seine Tatkraft galten ihrem Wohl. Sein Name wird in ehrenvollem Angedenken bleiben. Zum äußeren Zeichen unserer Trauer ordne ich an:

Die Reichskriegsflagge ist auf allen militärischen Gebäuden und an Bord der Schiffe bis nach der Beisetzung halbstock zu hissen. Es ist bis nach der Beisetzung kein Spiel zu rühren. Das Spielen bei Totengedenkfeiern bleibt gestattet.

Die Todesursache.

Die behandelnden Aerzte haben über den Krankheitsverlauf und die Ursache des Todes des Reichspräsidenten einen Bericht herausgegeben, in dem es heißt: Die Bauchfellentzündung des Reichspräsidenten war an sich im Abklingen begriffen, hatte aber zu einer schweren Darmlähmung geführt, die allen dagegen angewandten Mitteln trotzte. In der Nacht zum Sonnabend trat gegen 5 Uhr eine plötzliche Verschlimmerung ein, die zu einem schnellen Verfall der Kräfte und zum Tode führte. Die mit Zustimmung der Familie des Reichspräsidenten ausgeführte Obduktion bestätigte, daß Darmlähmung die Todesursache war.

Beileidsbesuch des Reichspräsidiums.

B. Berlin, 2. März. Frau Reichspräsident Ebert empfing am Sonntag das Präsidium des Reichstages, vertreten durch die Herren Präsident Loebe, Vizepräsident Dr. Rießer und Direktor beim Reichsrat Geheimrat Galle, zur Entgegennahme des Beileidsausdrucks des Reichstages. Präsident Loebe und eine Reihe von Reichstagsabgeordneten werden den Sarg nach Heidelberg begleiten und dort am Donnerstag vormittag an der Beisetzungsfeierlichkeit teilnehmen. Erst nachdem die Beisetzung erfolgt ist, wird am nachmittag um 3 Uhr der Reichstag eine Plenarsitzung abhalten, in der eine weitere Trauerkundgebung nicht in Aussicht genommen ist.

Am Sarge des Reichspräsidenten.

F. Berlin, 2. März. Zwischen den Wachtposten am Fuße der Treppe des Präsidentenhauses steht ein trauerflorgeschmücktes kleines Tischchen. Ein Blumenstrauß mit schwarzer Schleife liegt darauf. Der Flieger, der gestern während der allgemeinen Trauerfeier das Haus überflog, hat den Strauß abgeworfen und schriftlich gebeten, den letzten Gruß auf den Stufen des Reichspräsidentenhauses niederzulegen. Die rot-gold-schwarze Fahne des Reichspräsidenten mit dem großen schwarzen Reichsadler als Mittelstück bedeckt den Sarg als einziger Schmuck. Zwei Riesenkerzen am Kopfende geben dem Raum das düstere Licht. An den vier Ecken des Sarges steht unbeweglich die Totenwache, die Ehrenposten der Reichswehr, vier Unteroffiziere des Wachregiments Berlin, die mit Unteroffizieren der Marine abwechseln. Am Fußende des Sarges befinden sich prachtvolle Blumenstücke: der Kranz der Reichsregierung aus Lorbeer und Callas, ein großer Kranz aus weißem Flieder, dessen Schleife nur den Namen „Louise" trägt, der Gruß der Gattin. Ein Riesenkranz trägt die Widmung der Kinder: „Unserem lieben Vater als letzten Gruß". Daneben gruppieren sich Spenden aus dem engeren Freundeskreise des Verstorbenen.

•

Verbot öffentlicher Lustbarkeiten.

Für Sonnabend und Sonntag hatte das preußische Staatsministerium öffentliche Musik sowie öffentliche Lustbarkeiten mit Einschluß der Rennveranstaltungen und Schaupielvorstellungen mit Einschluß der Lichtspielvorführungen verboten. Das gleiche gilt für den Tag der Beisetzung.

Der Plan eines Garantiepaktes mit Einschluß Deutschlands.

Der Vorschlag Briands.

F. Paris, 2. März. (Trahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die Frage eines französisch-englisch-deutschen Garantiepaktes wird in Erwartung der interalliierten Entscheidung über die Entwaffnungsfrage um so eingehender erörtert, als das französische Kabinett deutsche Vorschläge zur Kenntnis nehmen wird. Die Idee, Deutschland in einen solchen Pakt einzubeziehen, macht Fortschritte, und man sucht in der diplomatischen Geschichte des Nachkrieges nach ähnlichen Vorgängen, um einigermaßen die Richtlinien festzusehen, die für einen derartigen Garantiepakt mit Deutschland ausschlaggebend sein müßten. Es war Ende Dezember 1921, kurz vor der Konferenz von Cannes, als Briand und Lloyd George in London eine Besprechung über diese Frage hatten. Heute erklärt man über die damaligen Vorgänge folgendes: Briand benutzte die Gelegenheit, um Lloyd George einen Vorschlag über einen Garantiepakt und einen Allianzvertrag zu machen. Nach Briands Meinung war ein solcher Vertrag die beste Lösung, um die militärischen Lasten Frankreichs auf ein erträgliches Maß herabzusetzen. Es wäre nicht unmöglich, sich vorzustellen — so hieß es in dem Berichte Briands —, daß auch andere Nationen sich um den französisch-englischen Block gruppierten, vielleicht sogar Deutschland selbst. Briand dachte an eine Viererallianz zwischen England, Frankreich, Belgien und Deutschland und an eine weitere Allianz, an der auch Amerika teilnehmen und deren Zweck darauf gerichtet sein müßte, den Frieden im Stillen Ozean zu sichern. Ganz besonders wichtig sei es, Deutschland sowohl in die Gruppe des europäischen Paktes als auch in die des außereuropäischen anzunehmen. Lloyd George antwortete darauf wie folgt: Briands Haltung sei sehr klug und seine Idee gesund. Die Verwirklichung hänge jedoch hauptsächlich von einer vernünftigen Berichtigung des Versailler Vertrages ab. In Cannes wurde dann diese Frage unterlucht. Vielleicht wäre man zu einem Abschluß gekommen, wenn nicht durch das Komplott Millerands mit Poincaré Briand in die Unmöglichkeit versetzt worden wäre, die Regierung weiterzuführen.

Die Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

Ihre Festtagung in Halle.

Die Eröffnungsansprachen.

Zur 273. Wiederkehr ihres Gründungsjahres veranstaltete die seit Jahren in Halle beheimatete Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher am Sonnabend in der Aula der Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg eine Festsitzung. Zahlreiche Ehrengäste, darunter Vertreter des Magistrats und der Behörden und eine stattliche Anzahl von Angehörigen der Akademie, die gegenwärtig 550 deutsche und ausländische Gelehrte als Mitglieder zählt, hatten sich zu dem Festakt eingefunden.

Der Präsident der Akademie, Geheimrat Prof. Dr. Walther, gedachte nach Eröffnung der Sitzung des Todes des Reichsoberhauptes, durch den der Tagung der festliche Charakter genommen sei. Nur ernste Arbeit dürfe noch zu ihrem Recht kommen.

Der Kurator der Universität, Dr. Sommer, überbrachte als Vertreter des preußischen Ministers der Akademie die Grüße und Wünsche des preußischen Staates.

Darauf nahm der Rektor der Universität, Geheimrat Prof. Dr. Schieck, der selbst Mitglied der Akademie ist, zu einer kurzen Ansprache das Wort, in der er auf die Bedeutung und den besonderen Charakter der Akademie hinwies. Sie sei nicht geboren aus dem Streben einer inaugurierten Körperschaft, so wie sie die Universität darstelle, sondern aus der Sehnsucht von Aerzten, die in der Praxis des Lebens standen. Erst nachdem ein glücklicher Zufall es mit sich brachte, daß sie in Halle verankert wurde, sei ihr die Universität an die Seite getreten. Die Akademie empfinde es als eine Tat, daß der gegenwärtige Präsident ihre große Aufgabe, die Verbreitung deutscher Wissenschaft und Kultur unter den Völkern, mit festem Griffe anfasse und die Akademie wieder zu neuem Leben führe. Die regelmäßige Abhaltung monatlicher Sitzungen in Halle werde von allen Seiten lebhaft begrüßt. Naturwissenschaft und Medizin müßten sich in der Akademie zusammenfinden, um gemeinsam den Bau der deutschen Wissenschaft weiter zu gehen zum Segen der Menschheit, zum Segen des Vaterlandes und auch der alma mater Halensis.

Festvortrag von Geheimrat Penck.

Auf die Rede des Rektors folgte der im Mittelpunkte der Festsitzung stehende Vortrag des Geheimen Regierungsrates Prof. Dr. Albrecht Penck, Berlin, über „Deutschland als geographische Gestalt", in dem der Vortragende etwa folgendes ausführte:

Die Ereignisse der letzten zehn Jahre haben einen neuen starken Impuls zur Betrachtung der Länder und ihrer Grenzen gegeben. Politische Zwecke waren die Ursache. Die Aufgabe der Geographie aber kann es nicht sein, Staaten zu umgrenzen. Der Kampf um die natürlichen Grenzen der Staaten ist ein Schlachtruf gewesen, aber es gibt keine sicher entleihenden geographischen Grenzen. Es gibt ganz bestimmte Landschaftsformen. Zur geographischen Gestalt aber eignen sich auch Gebiete, die nicht nur der Form nach zusammenhängen, sondern der Form nach zusammengehören. Die Erdoberfläche übt auch auf das Leben der Menschen eine bestimmte Funktion aus. Auch diese muß erfaßt werden, wenn man von der Gestalt eines Landes sprechen will. Dazu ist am besten der analytische Weg einzuschlagen.

Wir haben in Deutschland eine große Mannigfaltigkeit der Landschaft, im Süden die Alpen mit ihrem Vorland, diesen vorgelagert eine Mittelgebirgslandschaft, dann das breite große Flachlandgebiet, das ganzen ganzen Norden ausfüllt. Es gibt keinen anderen Staat in Europa, in dem diese drei Landschaften so nebeneinandergelagert sind. Deutschland ist das einzige Land, in dem dieser Dreiklang der Landschaft vorhanden ist. Nicht eine bestimmte Form ist für ein Land bezeichnend, sondern das Zusammentreten verschiedener Formen zu einer harmonischen Gestalt.

Worin wurzelt nun diese Harmonie? Das tritt uns in den Funktionen des Landes entgegen. Das deutsche Gebiet wässert im großen und ganzen nach einer Richtung. Durch das almählliche Aufsteigen der Höhenlage nach Süden bis zu den Alpen wird die Wärmezunahme kompensiert, so daß ein einheitliches Klima entsteht; die Zusammensetzung des Bodens bietet die Grundlage einer wirtschaftlichen Einheit. Auch die Voraussetzungen für die Bildung eines einheitlichen Verkehrsgebietes liegen in der deutschen Landschaft. Man kann wohl deutlich einige Gebietskammern, die von Wäldern und Gebirgen umrahmt sind, unterscheiden, immer aber sind Verbindungen durch Gebirgseinschnitte zu den Nachbargebieten vorhanden. Dem, der die Stammzersplitterung Deutschlands und den Partikularismus auf das Vorhandensein dieser Gebietskammern zurückführen will, muß entgegengehalten werden, daß in den gleichen Gebietskammern oft verschiedene Stämme sich nebeneinander entwickelt haben, so z. B. in dem Alpenvorland Bayern und Schwaben. Der deutsche Boden hält uns zusammen; was uns trennt, sind die verschiedenen Läufe der Geschichte.

Der Dreiklang der deutschen Landschaft äußert sich nun auch in einheitlichen Funktionen der Menschen, in der Verknüpfung heterogener Arten zu einer Einheit. Wir können in der europäischen Geschichte deutlich die Tendenz eines Hineinwachsens der Völker in die großen Räume der Landschaften feststellen. So ist das deutsche Volk erst allmählich in den harmonischen Raum hineingewachsen, den wir heute als Deutschland bezeichnen. Diese Tendenz der Entwicklung hat angedauert bis zum Jahre 1919. Da erfolgte eine jähe Unterbrechung, die man nicht anders als eine Hemmung der natürlichen Entwicklung bezeichnen kann. Wenn wir aber glauben, daß die Natur stärker ist als die Menschen, dann dürfen wir auf eine bessere Zukunft hoffen.

•

Aus der Geschichte der Akademie.

Der Präsident, Geheimrat Walther, dankte dem greisen Gelehrten für seinen Vortrag und entwickelte im Anschluß hieran in einer längeren Rede an Hand ihrer Geschichte die Aufgaben und Ziele der deutschen Akademie. Trotzdem Jahre der Vernichtung waren über Deutschland dahingebraust; langsam erhob sich das Bürgertum zu seiner Wiedergeburt, die ersten Zeichen wirtschaftlichen Wiederaufstiegs machten sich bemerkbar. In diese Zeit deutschen Wiedererwachens fällt die Gründung der deutschen Akademie. Angeregt durch die Schriften des englischen Philosophen Bacon wurde im 1652 von vier fränkischen Aerzten zum Zwecke gegenseitiger Anregung und Förderung im Studium der Medizin in Schweinfurt ins Leben gerufen. Damit war die erste Akademie diesseits der Alpen geschaffen. Sie entwickelte sich sehr bald, so daß sie im Jahre 1665 bereits 30 Gelehrte zählte. 3511 Mitglieder haben bisher in ihren Reihen für deutsche Kultur gearbeitet. Viele erhvirdige große Namen finden sich unter ihnen z. B. Karl von Linée, Albrecht von Haller, Karl von Dahlberg, Alexander von Humboldt, Goethe, Adalbert von Chamisso. Aus den politischen Verhältnissen ist es zu verstehen, daß sich die Akademie dem Schutze des Kaisers Leopold, eines Freundes der Wissenschaft, unterstellte, von dem sie die Genehmigung erhielt, den Namen Academia Caesarea Leopoldina Naturae Curiosorum zu tragen, der dann 1712, nachdem die Akademie eine bedeutende Geldunterstützung von Karl XII. erhalten hatte in den Namen: Academia Caesarea Leopoldina-Carolina Naturae Curiosorum verwandelt wurde. In früheren Zeiten wanderte der Sitz der Akademie jedesmal an den Wohnsitz des Präsidenten — bis Halle 1878 nach der Wahl des Physikers Knoblauch zum Präsidenten ihr ständiger Sitz wurde.

Als einzige Institution des alten „Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation" hat die deutsche Akademie alle Stürme der Geschichte überdauert, dem Wesen deutscher Kultur entsprechend ist sie stets be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192503025/fragment/page=0002

Das Rotor-Flugzeug.

Ein junger österreichischer Pilot, Karl Gligorin, hat sich zur Teilnahme an dem Flug Paris—Newyork gemeldet. Einer unter vielen. Aber dieser eine stellt an die Spitze seiner Bewerbung die Erklärung, die aufhorchen läßt: „Ich werde von Paris nach Newyork in einem Rotor-Flugzeug in kaum zwölf Stunden fliegen, wenn — mir jemand 5000 Dollar leiht, damit ich meine Erfindung fertig ausbauen kann. Die Versuche, die ich vor zwei Monaten in Wien vorgenommen habe, zeigen, daß ich mit einer Geschwindigkeit von 500 Kilometer in der Stunde fliegen, dazu nur einen 120-PS.-Motor brauche und mich in zwei Minuten zu einer Höhe von 1000 Meter emporschrauben kann."

Der Erfinder ist von der Zuverlässigkeit seiner Schöpfung so überzeugt, daß er sein Flugzeug selbst über den Ozean führen will. Ueber die Einzelheiten des Flugzeuges erzählte er einem Redakteur des „Newyork Herald" in Paris folgendes:

„Meine Erfindung besteht aus einer Kombination von Propeller- und Rotorantrieb nach dem Stromlinientyp und ist somit einfach eine Uebertragung des Flettner-Prinzips auf Flugzeuge. Die bisherigen Versuche auf diesem Gebiete in Amerika und Holland sind fehlgeschlagen, weil man den Fehler machte, den Rotor vor der Maschine anzubringen. Mein Flugzeug wird zwei Rotors tragen, einen an jeder Seite des Apparates, jeder 1.20 Meter im Durchschnitt und 3,80 Meter lang, wobei 1,20 Meter unbenutzt bleiben. Anstatt der 5000 und 6000 Umdrehungen pro Minute, die von den amerikanischen und holländischen Erfindern als nötig erachtet wurden, brauchen meine Rotors nur mit einem Motor gespeist zu werden, der 2400 Umdrehungen in der Minute garantiert. Die Rotors werden bei jeder Windstärke arbeiten und vermittels eines besonderen Auspuffsaugsystems gestatten, sehr große Höhen und Schnelligkeiten zu erreichen. Ich glaube sicher, daß ich den Atlantischen Ozean in zwölf Stunden überfliegen kann. Wenn ich die finanzielle Unterstützung bekomme, steht mein Apparat in sechs Wochen fertig da."

Der in den Dreißigern stehende Erfinder beruft sich auf seine Dienste bei den ersten deutschen Flugzeuggesellschaften und ist nach Paris gekommen, um französische Gesellschaften und die französische Regierung für seine Schöpfung zu interessieren. M. F.

Kleine Chronik.

Die Explosionskatastrophe auf Cajo.

Zu der Katastrophe auf der brasilianischen Insel Cajo, über die wir am Sonnabend bereits kurz berichtet haben, wird noch mitgeteilt, daß sie durch die Explosion von 3000 Kisten Dynamit verursacht worden ist. Die Explosion wurde auf zehn Meilen im Umkreis vernommen. Die Zahl der Opfer beläuft sich nach amtlichen Feststellungen auf 300. Es handelt sich zum großen Teile um Arbeiter, die in den Lägern beschäftigt waren. Die Mehrzahl der Verwundeten ist taub geworden. Die Lufterschütterung war so stark, daß alle Häuser auf der Insel wie Kartenhäuser zusammengefallen sind. Auch in Rio selbst sind zahlreiche Sachschäden verursacht worden. So ist z. B. ein Glockenspielturm zusammengestürzt und das Dach eines Theaters eingefallen.

Schweres Bauunglück.

In Saarburg stürzte eine im Bau befindliche Glasfabrik ein. Eine Giebelmauer, 15 Meter breit und 12 Meter hoch, fiel zusammen und begrub die mit dem Bau der Schmelzöfen beschäftigten zahlreichen Arbeiter unter sich. Sofort nach Bekanntwerden des furchtbaren Unglücks wurde das Militär alarmiert und die Rettungsarbeiten wurden mit aller Kraft aufgenommen. Es wurden 15 Verwundete nach dem Spital gebracht und 8 Tote unter den Trümmern hervorgezogen. Man sucht noch nach Vermißten, da man nicht weiß, wieviel Arbeiter an der Baustelle arbeiteten.

Brückeneinsturz in Rußland.

Bei der Probebelastung der von den Russen in der Grenzstadt Mozyr über den Prypetfluß seit zwei Jahren gebauten, strategisch wichtigen Eisenbahnbrücke hat sich ein schweres Unglück ereignet. Am 25. v. M. wurde die Probebelastung durchgeführt. Der Belastungszug mit der technischen Kommission befuhr die Brücke. Dabei stürzte diese ein und sämtliche Kommissionsmitglieder fanden den Tod.

Die „Buckau" im Hamburger Hafen.

Von einer großen Menge Schaulustiger auf den Landungsbrücken und den Elbhöhen erwartet, traf das Rotorschiff „Buckau", von Brunshausen kommend, am Sonnabend im Hamburger Hafen ein. Die „Buckau" passierte mit in Betrieb befindlichen Rotoren, die Flagge auf Halbmast, umgeben von einem Schwarm kleinerer und größerer Begleitfahrzeuge, um 5 Uhr nachmittags die Landungsbrücken von St. Pauli.

Ein Selbstmord im Falle Nouvel.

Auf Grund des Geständnisses, das der Kriminalhauptwachtmeister Nouvel ablegte, waren, wie bereits gemeldet, fünf weitere Kriminalbeamte verhaftet worden, unter ihnen auch der Kriminalkommissar Grimm. Dieser hatte bereits am Tage nach seiner Inhaftnahme versucht, Selbstmord zu verüben. Das Vorhaben war mißglückt und Grimm hatte sich nur eine Kopfverletzung zugezogen, wegen der er täglich dem Arzt vorgeführt werden mußte. Als ihn nun am Sonnabendvormittag gegen 8 Uhr der Gefängnisbeamte wiederum dem Arzte zuführen wollte, gelang es dem Untersuchungsgefangenen, sich loszureißen. Grimm schwang sich plötzlich über das Geländer und stürzte sich drei Stockwerke tief in den Lichthof hinab. Kriminalkommissar Grimm war sofort tot, ein Schädelbruch hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Erdstöße an der Ostküste Amerikas.

Zum ersten Male wieder seit langen Jahren wurden Erdstöße an der Ostküste Amerikas verspürt. Die Erschütterungen, die etwa eine Minute andauerten, ereigneten sich am Sonnabend abend 9.10 Uhr (amerikanische Zeit). Sie waren besonders deutlich fühlbar in Newyork, Boston und Philadelphia. Aber selbst weit im Inneren, so in Chikago und Cleveland, waren die Stöße noch zu fühlen. Bemerkenswerter Sachschaden wurde nicht angerichtet, jedoch fielen von den Erschütterungen Bilder von den Wänden, und besonders in den obersten Stockwerken der Wolkenkratzer waren die Erschütterungen fühlbar. In den vollbesetzten Theatern bemächtigte sich der Besucher eine gewisse Panik, doch gelang es den besonneneren Elementen, die Ruhe wiederherzustellen, so daß Unglücksfälle vermieden wurden.

Milchkrieg in Berlin.

In Berlin ist die gesamte Belegschaft der Firma Bolle in den Ausstand getreten. Notstandsarbeiten werden nur insoweit verrichtet, wie sie die Pferdepflege betreffen; dagegen wird die auf den Bahnhöfen ankommende Milch — insgesamt täglich etwa 150 000 Liter — vorläufig nicht abgeholt. Ungeheure Mengen dieses lebenswichtigen Lebensmittels sind also, wenn nicht besondere Maßnahmen getroffen werden, dem Verderben ausgesetzt. Die Einsetzung der Technischen Nothilfe ist vom Polizeipräsidenten mit der Begründung abgelehnt worden, daß die Milchversorgung Berlins auch ohne daß die Meierei Bolle arbeitet, sichergestellt sei.

Die Eheschließung im Untersuchungsgefängnis.

Vor einigen Tagen ist im Berliner Untersuchungsgefängnis eine Eheschließung erfolgt, wie sie bisher wohl noch nicht stattgefunden hat. Bruno Gerth, der die Witwe Hoffmann und ihre Mutter ermordete, hat im Gefängnis geheiratet. Die Frau, die den Mut zu dieser Eheschließung gefunden hat, ist seine frühere Braut, die das Verhältnis zu Gerth schon einmal gelöst hatte. Gerth wird sich demnächst wegen des von ihm verübten Verbrechens zum zweiten Male vor dem Schwurgericht zu verantworten haben. Das von Gerth eingereichte Gesuch, die Einwilligung zu seiner Heirat zu erteilen, lag dem Vorsitzenden des Schwurgerichts vor, der in Uebereinstimmung mit der Gefängnisverwaltung seine Zustimmung erteilte. Die Trauung wurde durch einen Standesbeamten im Gefängnis vollzogen. Als Trauzeugen fungierten zwei Gefängnisbeamte. Nach der Trauung mußte sich die junge Frau sofort wieder von ihrem Ehemann trennen. Die Aussicht auf eine eheliche Gemeinschaft der beiden ist naturgemäß nur sehr gering.

Flugstation Dortmund.

Die Stadt Dortmund hat unter Zustimmung des Reichsverkehrsministeriums mit der Deutschen Aero Lloyd A.-G. Berlin einen Vertrag abgeschlossen, nach dem bereits in der jetzt beginnenden Flugperiode die Strecke Hamburg—Bremen—Dortmund—Frankfurt in unmittelbarem Anschluß an die Strecken Hamburg—Kopenhagen und Frankfurt—Zürich täglich beflogen wird, und zwar in einem Hin- und einem Rückflug. Verhandlungen über die Inbetriebnahme einer weiteren Strecke sind im Gange. Die Flugperiode beginnt voraussichtlich am 20. 4. Der Ausbau des Dortmunder Flugplatzes zu einem Flughafen, insbesondere die Herstellung von Flugzeughallen nebst Verwaltungsgebäude, ist in Angriff genommen.

Raquette, der neueste Tanz.

Professor Robert, der bekannte Pariser Tanzmeister und Erfinder des Gesellschaftstangos, hat den Pariser Tanzlehrern seine neue Tanzschöpfung Raquette vorgeführt. Dieser Tanz soll an die Stelle des Shimmy treten und sich dessen Popularität erobern. Raquette soll nur die angenehmen Seiten des modernen Tanzes besitzen und keine der schlechten aufweisen. Der Name ist dem Tennisspiel entlehnt. Die Musik zeigt im wesentlichen spanische Elemente, sie teilt den Tanz in sieben Schritte. Die Freunde des Tanzes und des Tanzbodens erwartet also ein leichter neuer Tanz.

Ein Pechvogel.

Ein junger Pariser, seit 48 Stunden ohne Nahrung, stiehlt einen Kuchen aus dem Schaufenster eines Bäckers. Ein Schutzmann faßt ihn dabei und nimmt ihn mit auf die Wache. Weit ist der Weg. Der Halbverhungerte bittet den Schutzmann, er möge ihm erlauben, etwas von dem Kuchen abzubeißen. Im Auge des Gesetzes blinkt eine Mitleidsträne. „Essen Sie, junger Mann!" Der läßt sich das nicht zweimal sagen. Gierig beißt er in den schön bräunlichen Kuchen — und schreit auf vor Schmerz. Zwei abgebrochene Zähne klickern aufs Straßenpflaster. Der schöne bräunliche Kuchen war eine Metallattrappe.

Römische Eifersuchtstragödie.

Eine außergewöhnliche Eifersuchtstragödie beschäftigt Rom. Der Inseratenpächter des bedeutenden römischen Blattes „Giornale d'Italia", Graf Bonnartine, hatte eine Eifersuchtsszene mit seiner Gattin, einer 50jährigen Dame, die den Ehemann beim Schreiben von Liebesbriefen überraschte. Die Gräfin, die weit robuster und größer als ihr Gatte ist, schloß darauf die Wohnung ab, stürzte sich in rasender Wut auf den Grafen und schlug ihn nieder. Graf Bonnartine starb unter den Fäusten seiner Frau. Es ist noch nicht klar, ob die Gräfin nicht auch noch eine Schuß- oder Stichwaffe benutzt hat. Auf den Lärm, der die Mordszene begleitete, erschienen der Portier und mehrere Hausbewohner an der Tür und begehrten Einlaß. Die Gräfin wurde schließlich verhaftet.

Eine Schreibmaschine mit tausend Tasten.

In Hartford in England stellt eine Schreibmaschinenfabrik besondere Spezialmaschinen für den japanischen Markt her. Die Konstruktion dieser Maschine ist bereits vor fünf Jahren aufgenommen worden, doch bot sie bei der Durchführung derartige Schwierigkeiten, daß man erst jetzt eine leistungsfähige Maschine konstruieren konnte. Die restlose Beherrschung der Maschine setzt eine vierjährige Lehrzeit voraus, jedoch kann man bereits nach dreimonatigem Lernen eine gewisse Geschwindigkeit erreichen. Mit vier Umschaltungen und tausend Tasten können mit der Maschine 4000 verschiedene Worte geschrieben werden.

Der philosophische Verbrecher.

In Lemberg sollte der ukrainische blutjunge Bandit Sudol erschossen werden, nachdem ihn das unerbittliche Standgericht zum Tode verurteilt hatte. Der Berichterstatter der Warschauer „Gazeta Poranna" hatte nun den sonderbaren Einfall, den Todeskandidaten noch 25 Minuten vor seiner Hinrichtung zu interviewen, ein Verfahren, das auf das Entgegenkommen der dortigen Gerichte immerhin ein eigenartiges Licht wirft. Sudol, der Bandit, ein Bauernsohn, bekannte sich als Schüler Darwins, und stolz auf die Philosophen, deren Werke er gelesen hatte, verachtete er den Tod. Er schritt auch lachend, erhobenen Hauptes zum Richtplatz, und als schon die Gewehre auf ihn gerichtet waren, rief er: „Genossen, ich kehre zurück in den Schoß der Natur, in den Pflanzen werdet Ihr mich wiedererkennen!" Dann krachten die Schüsse. Nun aber geschah etwas, das an die banalsten Kinomuster erinnerte. Auf den Richter Witoszynski schritt ein Kommissar zu, und überreichte ihm ein Telegramm. Der Richter erschrak und zerriß nervös die Depesche. Sie enthielt die Bestätigung auf seine telephonische Anfrage, daß der jugendliche Verbrecher begnadigt sei. **Man hat es eilig mit den Hinrichtungen in Polen!**

Vereinsmitteilungen.

* **Vortrag in der Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen.** Am Donnerstag, dem 5. März, 8 Uhr, spricht Prof. Dr. Schering über „Haus- und Gesellschaftsmusik in alter Zeit". Der Reinertrag ist für die Kasse zur Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen bestimmt. (Siehe Anzeige.)

* **Stenographen-Verein „Fortschritt".** Monatsversammlung am Mittwoch, dem 4. März, im Vereinsheim „Mars la Tour". Erscheinen aller Mitglieder Pflicht. Gleichzeitig weisen wir nochmals auf unser am 8. März stattfindendes Kappenkränzchen im „Mars la Tour" hin.

* **Reichsverband der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen, e. V., Ortsgruppe Halle.** Mitgliederversammlung Donnerstag, den 5. März, nachm. 3 Uhr, in der Aula des Reformrealgymnasiums, Friesenstr. 3/4. Schon von 2,30 Uhr ab dort Meldung und Aufnahme neuer Mitglieder. Wichtige Tagesordnung: Krankenversicherung, Altenheim für Ruhestandsbeamte, Satzung der Ortsgruppe usw. Allseitiges Erscheinen erwünscht.

* **Flottenbund deutscher Frauen.** Am Mittwoch, dem 4. März, abends 8 Uhr, findet in der Loge zu den fünf Türmen zum Besten der Hinterbliebenen der Vereine ein Unterhaltungsabend statt. Erscheinen aller Mitglieder Ehrenpflicht.

* **Eisenbahn-Fahrbeamten-Verein Halle.** Unser Theaterabend findet, wie bereits bekanntgegeben, morgen abend, den 3. März, im „Wintergarten" statt.

* **Deutsche Demokratische Partei.** Anläßlich des Ablebens des Reichspräsidenten Ebert wird das auf den 4. März angesetzte Wintervergnügen verschoben. — Es findet dagegen am Mittwoch, dem 4. März, abends 8 Uhr, im Neumarktschützenhaus eine große Trauerkundgebung statt, wozu die Beteiligung aller Mitglieder erwartet wird. Freunde der Partei sind eingeladen.

* **Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Halle.** Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Evang. Vereinshaus, Mittelstraße, Mitgliederversammlung. Infolge der wichtigen Tagesordnung ist unbedingtes Erscheinen eines jeden Mitgliedes erforderlich. Mitgliedsbuch ist als Ausweis mitzubringen.

* **Stammtisch und Spielvereinigung der „Bunten Bühne".** Mittwoch, den 4. März, von abends 7½ Uhr ab, findet in Kochs Künstlerspielen unser Unterhaltungsabend statt, wozu wir alle Mitglieder und Anhänger freundlichst einladen. Gäste ohne Karte kein Zutritt.

* **Verein ehem. Unteroffizierschüler und Vorschüler, Ortsgruppe Halle.** Am Mittwoch, dem 4. März, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal „Koburger Hofbräu", Kaulenberg 1. Wichtige Tagesordnung. Pünktliches Erscheinen aller Kameraden ist Ehrenpflicht. Kameraden, welche dem Verein noch fernstehen, sind herzlich willkommen.

* **Königin-Luise-Bund, Bezirk Mitte.** Versammlung am Mittwoch, dem 4. d. M., im „Nikolaus". Gäste willkommen.

* **Königin-Luise-Bund, Bez. Süd.** Mittwoch, den 4. 3., abends 8 Uhr, Versammlung im Haus der Landwirte.

Rundfunk.

Programm des Leipziger Senders

Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise. 4 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte. 6,30 Uhr: Wiederholung. 6,45 Uhr: Fortsetzung.

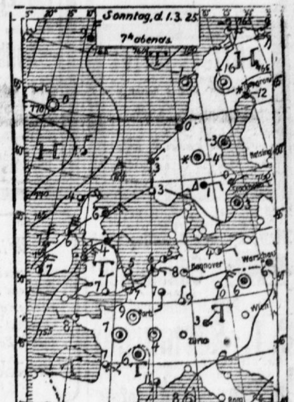
Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1 Uhr: Börsen- und Pressebericht. 4,30—6 Uhr: Konzert der Hauskapelle. 6—6,30 Uhr: „Beyerstunde" und Vortrag von Frau v. Bomsdorff-Leibing: „Die Frau und das Rauchen". 7 bis 7,30 Uhr: Vortrag: Oberpostinspektor Bartsch: „Verlorenes und Gefundenes bei der Reichspost". 7,30—8 Uhr: Vortrag: Dr. Alfred Heuß: „Was heißt musikalisch?".

8,15 Uhr: Heiteres Konzert für ernsthafte Musikfreunde. Cläre Hansen-Schultheß, Mitglied der Leipziger Oper; Frida Cramer, Violinvirtuosin; Reinhold Gerhardt, Konzertsänger. Am Flügel: Friedbert Sammler. 1. A. P. Schulz: a) Der Freier, b) Liebeszauber, c) Meine Muse: Reinhold Gerhardt. 2. Löwe: a) Die Mutter an der Wiege, b) Niemand hat's gesehn: Cläre Hansen-Schultheß. 3. a) Drigo-Auer: Valse bleu, b) Dvorak-Wilhelmy: Humoreske: Frida Cramer. 4. a) Schubert: Trinklied aus Shakespeares „Antonius und Cleopatra": „Bacchus feist, der Fürst des Weins", b) Weber: Reigen, c) Schumann: Wohlauf noch getrunken: Reinhold Gerhardt. 5. a) Leo Blech: Heimkehr vom Fest, b) Mairegen, c) Lewin: Besuch bekommen: Cläre Hansen-Schultheß. 6. Sarasate: Zigeunerweisen: Frida Cramer. 7. Brahms: Drei Duette: a) Mein Mädel hat einen Rosenmund, b) Feins Liebchen, du sollst mir nicht barfuß gehen, c) Ach englische Schäferin: Cläre Hansen-Schultheß und Reinh. Gerhardt. 8. a) Kreisler: Caprice viennois, b) Becsey: Cascade: Frida Cramer. 9. Drei Volkslieder (bearb. v. Berger): a) Lebt wohl, so will ich sagen, b) Der Dorfprotz, c) Junger Bauer hoch am Berge: Cläre Hansen-Sultheß und Reinh. Gerhardt.

Voraussichtliches Wetter am 3. März.

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle in Magdeburg.

Das westliche Tief hat sich nunmehr nahezu ausgefüllt und dürfte unsere Wetterlage nicht mehr beeinflussen, dagegen ist über Ungarn und Südpolen ein Regengebiet zur Entwicklung gelangt, das infolge der dort herrschenden Temperaturgegensätze weitere Ausbildung erfahren dürfte. Bei seiner Verlagerung nach Norden werden wir in seinen Wirkungsbereich kommen und müssen folglich mit länger andauernden Niederschlägen rechnen. **Die Temperatur wird sich einige Grade über Null halten.**



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

IIb 438

ARTERIEN-VERKALKUNG!
wir alle haben eines Tages dagegen zu kämpfen,
darum rechtzeitig **KAFFEE HAG** so raten die Ärzte

müht gewesen, die Ergebnisse deutscher Wissenschaft über die Grenzen des Vaterlandes hinauszutragen und sie zum Gemeingut der Menschheit zu machen. Mit feurigem Eifer nimmt sie jetzt in den ersten Stunden deutschen Wiederaufstiegs die alte Aufgabe gemäß ihrem Leitwort „Nunquam otiosus" wieder auf. Nachdem bereits seit einem Semester regelmäßige Sitzungen in Halle abgehalten werden, wird auch bald die Fortsetzung der Denkschriften wieder aufgenommen werden, die an 1200 inländische und ausländische Gesellschaften hinausgeschickt werden. Wie die Argonauten dereinst — nach denen sich die Mitglieder der deutschen Akademie anfänglich phantasievolle Beinamen gaben — mit mutigem Vertrauen hinauszogen, so lichte man jetzt wieder die Anker und werde nicht nachlassen, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Gegen Ende seiner Ausführungen teilte der Präsident noch mit, daß die zwölf ältesten Mitglieder der Akademie zu Ehrenmitgliedern ernannt worden seien. Gleichzeitig sei drei besonders verdienten Forschern — Dr. Sven Hedin, Stockholm, Geheimrat Penck, Berlin, und Dr. Eckener, Friedrichshafen — die Cothenius-Medaille verliehen worden, die höchste Auszeichnung, die die Akademie zu vergeben hat.

* **Neue Mitglieder der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.** Die Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen hat folgende neue korrespondierenden Mitglieder gewählt: In der philosophisch-historischen Klasse: Privatdozent für Philosophie an der Universität Breslau, Dr. Julius Stenzel; Prof. Dr. Gerhard Rodenwaldt, Generalsekretär des Deutschen Archäologischen Instituts in Berlin; Dr. Ferdinand Sommer, Professor für indogermanische Sprachwissenschaft an der Universität Bonn. In der mathematisch-physikalischen Klasse: Alfred Eduard Stock, Vorstand der Abteilung für anorganische Chemie am Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin-Dahlem; O. H. Erdmannsdörffer, Professor der Mineralogie und Geologie an der Technischen Hochschule Hannover; Prof. Dr. Gerhard Schott, Abteilungsvorstand an der Deutschen Seewarte zu Hamburg; Prof. Dr. Wladimir Köppen, langjähriger Meteorologe der Deutschen Seewarte zu Hamburg; Dr. Theodor v. Karman, Prof. für Mechanik an der Technischen Hochschule in Aachen.

* **Sven Hedins Dank.** Dr. Sven Hedin, Stockholm, hat zu seinem 60. Geburtstag am 19. Februar eine solche Flut von Glückwunschschreiben insbesondere aus Deutschland erhalten, daß es ihm ganz unmöglich ist, jedem einzelnen, wie er möchte, seinen Dank persönlich zum Ausdruck zu bringen. Auch eine große Reihe Universitäten, Geographische Gesellschaften, Akademien und andere Körperschaften haben sich mit Glückwünschen eingefunden. Sven Hedin hat gebeten, seinen wärmsten Dank für alle ihm zugegangenen Glückwünsche und Ehrungen nur auf diesem Wege zum Ausdruck bringen zu dürfen.

* **Wilhelm Vershofen erster Rektor der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaft in Nürnberg.** Nach langwierigen Verhandlungen mit dem Unterrichtsministerium, der Dozentenschaft, der Handelskammer Nürnberg ist nun die Umwandlung der Handelshochschule Nürnberg in eine staatlich anerkannte Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaft erfolgt. In einem Festakt in der Aula führte Oberbürgermeister Dr. Luppe den ersten Rektor in sein Amt ein: Prof. Dr. Wilhelm Vershofen, den Führer der Werkleute auf Haus Nyland, den Autor des „Fehnriswolf". Praxis des Kaufmanns, wissenschaftliche Erfassung der Theorie und eine feine belletristische Begabung einen sich in diesem Mann, der gleichsam als Entdecker der Poesie des Geschäftsbriefes gelten mag, und der als Epiker wie Lyriker starke Geltung hat. Man hofft, daß die neue Hochschule unter dem neuen Mann eine wertvolle Bildungsstätte werde. F. B.

* **Bemerkenswerte Erwerbung für eine deutsche Gemäldegalerie.** Eine hervorragende Erwerbung hat Geheimrat Wilhelm von Bode, der Direktor des Kaiser-Friedrich-Museums zu Berlin, gemacht. Es gelang ihm mit vieler Mühe und nach langen, zeitraubenden Verhandlungen, die weltberühmte Landschaft von Rembrandt (stammend aus dem Jahre 1638) zu erwerben. Bekanntlich hat der letzte Großherzog Friedrich August von Oldenburg nach Beendigung des Krieges den Bestand seiner Gemäldegalerie veräußert. Die meisten und auch wohl die wertvollsten Gemälde wurden zu häufig erstaunlich niedrigen Preisen nach Holland abgesetzt — um nicht zu sagen: verschleudert, da der Großherzog schlecht beraten war. Viele Bilder gelangten von dort aus in den Kunsthandel. Mit Wiedereinführung der Goldwährung in Deutschland erschien dieses oder jenes Bild auch auf dem deutschen Kunstmarkt; dazwischen befand sich auch die prächtige, hochgeschätzte Rembrandtsche Landschaft von 1638. —

* **Sollen deutsche Kunstwerke ins Ausland gehen?** In den Zeiten der Inflation war man ängstlich darauf bedacht, den Verkauf deutscher Kunstwerke an das Ausland zu verhindern. Das Reichsministerium des Innern ließ im Jahre 1920 ein Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke herstellen, deren Ausfuhr verboten wurde. Dieses Verzeichnis beschränkte sich nicht nur darauf, die einzigartigen Kunstwerke alter deutscher Meister zu schützen, sondern nahm auch eine große Anzahl neuerer Künstler, oft mit nahezu sämtlichen ihrer Werke auf, so zum Beispiel Adolf Menzel. Diese Regelung hat doch nunmehr zu allerlei Mißständen geführt, besonders hat sie es verhindert, daß deutsche Kunstwerke die Namen deutscher Künstler ins Ausland tragen und damit zu Zeugen des deutschen Könnens werden. Deshalb hat das Reichsministerium des Innern beschlossen, zwar das Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke beizubehalten, jedoch diejenigen neueren Künstler, von denen eine genügend große Zahl von Werken in Deutschland vorhanden ist, aus dem Verzeichnis herauszulassen, so daß einer etwaigen Erwerbung durch das Ausland nichts entgegenstehen würde. Hervorragende Sachverständige wie Wilhelm von Bode, Max J. Friedländer und Otto von Falke sind mit der Neubearbeitung des Verzeichnisses beauftragt worden.

Das bist du!

Einige Zahlen zum Nachdenken.

Versetze dich in die Vorstellung, du würdest dich außerhalb des Weltenraums befinden und dich dem Reich unserer Planeten mit einem Vielfachen der Geschwindigkeit des Lichtes nähern, so würdest du schließlich in einen Sternenhaufen gelangen, der einem Schwarm von Millionen von Bienen gleicht. Einer dieser Planeten würde die Erde sein — so würdest du mit Recht vermuten. Ein Zufall aber wäre es, wenn du unter diesen Millionen die Erde finden würdest — ein Zufall, der noch unwahrscheinlicher wäre als die Unwahrscheinlichkeit selbst. Trotzdem wollen wir annehmen, du fändest die Erde wirklich. Die neue Aufgabe wird dir gestellt, auf dieser Erde dein eigenes Selbst zu suchen, von dem du nicht wüßtest, auf welchem Fleck der Erdkugel es sich aufhält. Wenn du über der ersten Aufgabe deinen Verstand nicht verloren, die zweite würde genügen, dich zum Wahnsinn zu treiben. Du würdest sagen: Es ist unmöglich, einen Menschen auf der großen, weiten Erde zu suchen. Und doch ist diese Erde nur eine Biene unter Millionen. Die Bienen des Millionenschwarms müßten in Millionen neue Bienen zerfallen und diese unendlich kleine Winzigkeit endlich gibt eine knappe Vorstellung von dem Verhältnis von dir zu dem Weltgebäude. Das bist du!

*

Ein englischer Mediziner hat vor einiger Zeit festgestellt, daß der Wert an Eisen, Kalk, Wasser und anderen Bestandteilen des Körpers auf etwa vier Mark zu veranschlagen sei. Ein Dollar! — Das ist eine Summe, die man heute als täglichen Mindestaufwand bezeichnen muß, der notwendig ist, um das Leben zu fristen. —

Und doch ist in diesem Körper etwas, das dich über die bloße Materie, über Kalk, Wasser, Eisen, über das Tier, über die ganze Natur erhebt: Das ist dein Ich, dein Bewußtsein, dein Erkenntnisvermögen, deine Seele, mit einem Wort: Das [illegible] Z. W.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192503025/fragment/page=0003
DFG

Licht-C.T.-Spiele
Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51

Unsere Theater sind heute wieder geöffnet!
Täglich 4.00 6.10 8.20 Uhr

Aschermittwoch

Die grosse deutsche Offiziers-Tragödie in 8 Akten nach dem berühmten Drama von Marie Louise Droop.

Der Andrang ist unbeschreiblich!
Besuchen Sie nach Möglichkeit die ersten Nachmittags-Vorstellungen!

Horn's Weinstuben
Heute Eröffnung der
Rokoko-Feste.
(61429)

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir uns in Güte auseinandergesetzt haben. Die Immobilien-Gesellschaft **Bachwitz & Wetzel** ist aufgelöst. Jeder betreibt von jetzt ab sein Geschäft selbständig und zwar unter der Firma:
Fr. Bachwitz (6801
Immobilien-Verwertung, Wohnungstausch und Wohnungsvermittlungen. Leipzigerstraße 5. I.
G. F. Wetzel
Sachwaltung und Immobilien bis auf weiteres Leipzigerstraße 5. II. (Ab 1. Mai, Geiskir. 20)
Fr. Bachwitz. G. F. Wetzel.

Gute Pflege für 10jähr. Knaben gesucht. Offerten u. F. 3006 a. d. Exp.

D.-u. H.-Räder Spottpreis. F. Franke, Landwehrstr. 4, H.1

Oefen reinigt und repariert Weise, Augustastraße 13.

Heute Ersatzvorstellung!
Burg-Theater Die Tragödie im Hause Bang
6-Akter: Seegeschichte m. Detektiv gegen Detektiv
Außerdem d. 5-Akte: Die allerneuest. Grotesken

Krupp Kassen
Scheckdrucker Quittungsdrucker Mehrzähler-Kellnerkassen
sind die besten u. billigsten ihrer Art
Nichts Gleichwertiges zu gleichen Preisen steht ihnen gegenüber;
Anfragen erbittet
KRUPP REGISTRIER-KASSEN GESELLSCHAFT m.b.H. BERLIN W 9
Vertreter: Wilhelm Heinemann, Halle a. S.,
Büro u. Ausstellung Martinstraße 13. Tel. 8636. (19

Kleinn's Kultur Qualität u. Aufmachung edel wie der Name **3** Zigaretten

Prima Limburger Käse Pfund 66 ₰
Feinstes Corned Beef Pfund 60 ₰
F. H. Krause
in allen Filialen. (e182)

Jede Steuer u. Buchführungssache bearbeitet Heß, Hollmannstraße 3a Tel. 3221. (116

Rakete
Heute Vorstellung.
Das sensationelle
März-Programm
mit
William Schäff
Deutschlands bester Klavierhumorist und Improvisator

Müllers Hotel
Merseburg S.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 4.5 Uhr-Tee
erstklassige Kapelle.
ab 8 Uhr
Gesellschafts-Abend m. Tanz.
(Abendanzug unerläßlich)
Gute Zug- u. Kraftbahn-Verbindungen. (18

Restaurant „Zur Einigkeit"
Inhaber: Emil Kunze.
Dienstag, den 3. März 1925
Schlachtefest!
Hochachtend
Paul Schröter und Frau.

C. T.-Restaurant
Gr. Ulrichstr. 51, Eing. Schulstr.
Dienstag, den 3. März 1925:
Schlachtefest.
Früh von 10 Uhr an: Wellfleisch.
Abends: Div. irische und Brauwurst.
Hierzu ladet ergebenst ein
Albert Werner und Frau.

Dienstag den 3. März
Grosses Schlachtefest!
Es ladet freundlichst ein Frau Föhse
Restaurant z. „Guten Quelle"
Berathstraße 4.

Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen.
Donnerstag, 5. März, 8 Uhr abds., im Festsaal der Schule:
Vortrag: Prof. Dr. Schering: Haus- und Gesellschaftsmusik in alter Zeit
(mit Erläuterungen am Flügel)
Der Reinertrag fließt in die Kasse zur Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen. Eltern, Freunde und frühere Schüler werden auch sonst um Zuwendungen für diese Kasse (Direktor der Oberrealschule) gebeten.
Eintritt zum Vortrag 1.50, im Vorverkauf 1 Mark. – Karten bei Hothan, in der Buchhandlung des Waisenhauses und am Saaleingang. hi129

Kochs Künstlerspiele
„Bunte Bühne" Das Albert Koch Jägergasse 1.
Ab heute täglich abends 8¼ Uhr die fabelhaften
März-Darbietungen
mit 16 erstkl. Künstlern u. a. Gastspiel Deutsch-Russ. Tenors
Roman von Menowicz
ehem. an d. Staatsoper Petersburg
Trotz hohen Aufwands kleine Preise. h1411

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medicinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Berg. M." 3 Stck. 60 Pfg. (100ig), Wh. 1.– (65%ig) u. Wh. 1.50 (38%ig, pikante Form). Dazu Zucker-Creme à 40, 65 u. 90 Pfg. Im allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Haltbare gute Schuhsenkel empf. H. Schnoe Nachf. (Gr. Steinstr. 84. (e48

Gummiban f. Strumpfhalter kaufmann H. Schnoe Nachf. (Gr. Steinstr. 84

Seit 55 Jahren Spez. **Piano-Reparatur** Stimmung A. Ahlheit, nur 5. Vereinsstr. 2 Tel. 3313. (h

Hosenträger sehr gr. Ausw. (e4 H. Schnoe Nachf. Gr. Steinstr. 84.

Modernes Theater
Wegen des gr. Erfolges wurde die
fabelhafte Operette
Die vier Schlaumeier
auf nur noch kurze Zeit verlängert.
Im Kabarett neue Kräfte.

Wir bitten die inserierenden Firmen dringend, den Stellensuchenden Lichtbilder, Original-Zeugnisse und auch Zeugnisabschriften zurückzusenden!

Fahrrad-Seitenwagen
Zu beziehen durch alle Fahrradgeschäfte
P. Gräber, Halle, Friedrichstr. 41 (h1317

Zimmermanns Bierstube
Kl. Steinstr. 2.
Großer Mittagstisch (ttd
ff. Speisen u. Getränke

Honig Gar. rein. Blüten-Schleuderh. 10 Pfd.-Eim., goldb. 10.50, hell 12.50, 6 Pfd.-Eim., goldb. 6.80, hell 8.–, Schm. 50 Pf. mehr. Gar. Zurücknahme. H. Schröder, Zurter, Teilau (Elsenzuge Heidel, Postschließ.: Hannover 3384. (Ex

Ganz frische und große EIER
zum Kochen und Rohrinken, neue Produktion 12 Pfg. stck.
Wiederverkäufer billiger!
Spezial-Eier-Groß-Geschäft
M. Landau, Talamtstraße 7.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ingen.- u. Werkmeister-Abtlg. für allgemeinen u. landwirtschaftl. Maschinenbau. Elektrotechnik u. Eisenhochbau.

Reinigen sämtlicher Oefen W. Schreckenberg Torstr. 56. Fernr. 4756

Sill Lampenschirme
Seide und Batist 500 neue Formen
Beleuchtungskörper
Billig
Lichtkunst „Sill"
Grusewegs 16 am Markt Tel. 366x
Wegen Straßensperrung ist der Eingang in den Graseweg von der Oleariusstraße

Lahme, steif. Schweine Versende mein seit Jahr. bewährt. Spezialmittel „Sibin" für Schweine gegen Lahmheit, Steifheit und Knochenweiche. Preis ohne Porto à Paket 1.25 Mark. Apotheker in Bevergern in Westfalen. (e5276

Sämtliche Malerarbeiten und Fassadenanstr. werden sauber und billig ausgeführt. Off. u. M 2972 Exp.

Saatkartoffeln aus pommerschem Sandboden
Kaiserkrone, Kuckuck, Magdeburger Frühblaue, Odenwälder blaue, Up to date, Industria u. andere erprobte Sorten
glot in Ladungen, Fuhren und Zentnern zu billigsten Tagespreisen ab
Franz Müller
Glauchaerstr. 52 a. Tel. 3448 e421

Kachelöfen transp. Kachelöfen, Umsetzen von Kachelöfen, Reparat., Reinigen. Fritz Henzel, Töpfer, Weidenplan 23. Tel.: 4197

Stadt-Theater
Montag 7½ Uhr
„Der Geizige"
mit den Herren von Xylander, Hensel Gönnel, Erdmann, Herzfeld den Damen Grether, Sessing Ziegler. e
Dienstag 7½ Uhr
„Der verlorene Sohn"

Heydrich-Konservatorium für Musik, Theater, Lehrberuf. Aufnahme für Berufsstudierende, Dilettanten, Anfänger und Kinder vom 7. Lebensjahre ab. – Anmeldungen von 12–1, 3–4 Uhr, Gütchenstr. 20. Eintritt jederzeit. fe

Kindleder-Schuh- u. Arbeiterstiefel mit u. ohne Doppelsohle sollen Sie preisw. in der (60 Schuhwaren-Großhandlung Albrechtstr. 43.

Auf bewahren
Ein natürl. Mittel in 24 Stunden **NICHTRAUCHER** zu werden, teile ich Ihnen gegen Rückporto KOSTENLOS mit. Vorsicht Sie Postschließfach 187 Frankfurt a. M. (Ex

Wer fertigt Lageplan v. städt. Grdst. b. bill. Ber. an. Gr. Off. u. K 3010 Exp.

Charlottenstr. 23 direkt am Stadigottesacker-Eingang
Hohl-Fein-Schleiferei
Reparatur-Werkstatt für Stahlwaren von
H. Dobberstein
Rasier-Messer u. Rasiergen. Haarschneide-Maschinen, sämtl. Scheren, Messer und Schneidwerkzeuge für Haushalt und Beruf, alle Sorten Maschinen für Hotel- und Restaurations-Küchen werden (auf Wunsch in wenig Stunden) sauber geschliffen und repariert.
Gleichzeitig Verried.

Dr. Koch's Kühlsalbe „Antiprurit" seit 16 Jahr. bewährt, verschafft b. hartnäckigem **Hautjucken** sof. Erleichterung. Tube 60 M., Tube 64. Nur: Mentha 1, Ac. carb. 1, L. Pol. Alum 1, Bor chl 4, Aqua Mak 22, Lanol 70 Erhältl. in allen Apotheken, sicher Löwen-Apotheke am Markt. m67

Gegen **Arterienverkalkung** bei starkem Rückgang der körperlichen und geistigen Fähigkeiten und deren Folgen, wie Gedächtnisschwäche, Schwindelanfälle, Schlaflosigkeit, Herzbeklemmungen, Minderung zu hohen Blutdrucks, gebrauche man
Sicollan
(Colloid Kieselsäure-Kur) Marke Co-Li.
Ärztlich empfohlen. Ersätzlich in allen Apotheken, bestimmt Engel-Apotheke.
Fabrik: Chem. Laborat. Co-Li G. m. b. H., Dr. Cornel & Lieke, Dresden (Ex 378

Wir ziehen um
Ab 1. März befindet sich unser
Hauptgeschäft (bisher Schulstraße 7)
in der **Barfüßerstraße 11** (h
(Eckhaus Schulstraße)
Die am 1. Februar übernommene Buchhandlung des Mitteldeutschen Verages Alte Promenade 10 führen wir weiter als
Zweiggeschäft unter dem Namen
Bücherstube Alte Promenade
Neudeutsche Bücherstube

RAULING TABAK RAULINO

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192503025/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 2. März 1925.

Volkstrauertag für die Gefallenen.

Von den Türmen läuteten in den gestrigen Vormittagsstunden die Glocken und riefen die Besucher zu den Gedächtnisgottesdiensten für die Gefallenen, die in allen Kirchen stattfanden. Hier und da waren die Häuser geflaggt, mit Trauerbändern am Fahnentuch; die staatlichen und städtischen Gebäude hatten aus Anlaß des Todes des Reichspräsidenten die Fahnen auf Halbmast gesetzt. So stand der gestrige Sonntag, eine seltsame Fügung des Schicksals, im Zeichen einer doppelten Trauer.

*

Die St. Ulrichskirchengemeinde hatte den Volkstrauertag zur Enthüllung der Gedenktafeln an ihre gefallenen Gemeindemitglieder ausersehen. Unter feierlichem Orgelklang hielten etwa 30 Kirchen- und Kriegervereinsfahnen ihren Einzug in das festlich geschmückte Gotteshaus und nahmen am Altar Aufstellung. Pastor Heintke erinnerte in seiner Predigt daran, daß der Nationaltrauertag für die Gefallenen durch den Tod des ersten Reichspräsidenten zu einem doppelten Trauertag für das deutsche Volk geworden sei. Für die Ulrichsgemeinde erhalte er aber noch eine besondere Bedeutung durch die Enthüllung des Gefallenendenkmals. „Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?", so lautete der Predigttext. Wohl haben jene bis zum Tode Getreuen seinen Stachel gefühlt, als sie fern der Heimat hilflos verbluten mußten. Aber nichts wahrhaft Großes geschieht ohne Opfer! So wurde ihnen ihre Sterbestunde zum Höhepunkte ihres Lebens; denn sie gaben ihr Leben hin für ihr Vaterland, und ihr Christenglaube verhieß ihnen ein Wiedersehen mit ihren Lieben. — Chorgesänge der „Ulriciana" und ein ergreifender Sologesang des Herrn Lau erhöhten die andächtige Stimmung. Die eigentliche Weiherede hielt Oberpfarrer Thiede. Er dankte allen, die an dem Zustandekommen des Denkmals mitwirkten, und ermahnte die Gemeinde, stets für das einzutreten, um deswillen ihre Angehörigen kämpften und starben: für ein einiges, starkes deutsches Vaterland! Dann senkten sich die Fahnen, und unter Glockengeläut fiel die Hülle von den sechs schlichten Tafeln, die, zwischen Altar und Lutherstandbild in die Wand eingelassen, der Nachwelt etwa 400 Namen künden von deutschen Männern und Jünglingen, „die ihr Leben ließen für ihre Freunde." Nachdem noch verschiedene Abordnungen Kränze am Denkmal niedergelegt hatten, hielt Pastor Ruhmer die Schlußliturgie. Mit dem kraftvollen Gemeindegesang „Herr, mach uns frei!" klang die Feier aus.

Gedenkfeier auf dem Gertraudenfriedhof.

Warme Märzsonne strahlt vom Himmel auf die Menschenmengen, die sich viele Glieder tief auf dem Platze und in den Gängen vor dem Krematorium aufgestellt haben. Und immer neue Scharen strömen heran, vor allem die verschiedenen Vereine der Vaterländischen Verbände; auf der Rampe, rechts und links vom Rednerpult flattern die Fahnen leise im Winde. Eine große Stille lastet auf den vielen, vielen Menschen; in der Luft zwitschert eine Lerche ihr Frühlingslied. Dann setzt die Musik ein mit ernsten Trauerklängen; die Stahlhelmkapelle spielt eine Arie von Giordani. Es folgt der Sängerbund an der Saale unter Begleitung der Bergkapelle mit dem Wohlgemuthschen Chor „Andenken an die Gefallenen". Der Wind nimmt die Töne auf seine Fittiche und trägt sie weit ins Land. Nach dem gemeinsamen Gesang von „Jesus meine Zuversicht" spricht Div.-Pfarrer a. D. Schütz ein Gebet im Anschluß an das Wort aus dem Johannisevangelium: Niemand hat größere Liebe als der, der sein Leben lässet für die Freunde". Und dann folgte die Gedenkrede.

Nationaltrauertag ist heute, so beginnt der Geistliche, wo wir hier in unübersehbarer Zahl versammelt sind zum Gedächtnis unserer im Kriege gefallenen Kameraden. Ueberall im weiten Vaterlande finden heute diese Gedächtnisfeiern für die Brüder statt, die auf der Wahlstatt geblieben sind. Und es soll fortan zu einem schönen Brauch werden, daß alljährlich zu Beginn der Passionszeit am Sonntag Invokavit der gefallenen Helden gedacht wird. Es gibt zwar ein schönes Wort, daß die Liebe alle Wunden heilt und die Zeit alle Schmerzen. Aber ein Vergessen gibt es nicht für diejenigen, die Väter, Brüder und Söhne zu beklagen haben. Und wie sollte auch unser Volk jemals vergessen die großen Opfer, die gebracht worden sind! Worte des Trostes sprach der Geistliche, aber auch Worte ernster Mahnung, daß der Tod unserer Kameraden uns allen zum heiligen Vermächtnis werden möge, den Geist zu pflegen, mit dem sie opfermutig in den Tod gingen. Diese Opfer sind nicht umsonst gewesen; wir tragen die unerschütterliche Hoffnung im Herzen, daß wir wieder das werden, was wir waren, das schöne freie Hermannsland. Möge uns der Herr im Himmel dazu helfen, daß diese furchtbaren Opfer für uns zum Segensopfer würden!

„Ich hatt' einen Kameraden" erklang es dann, von allen Lippen mitgesungen; die Blicke senkten sich, und die Erinnerung wanderte rückwärts nach den blutigen Gefilden und Kampfstätten, wo soviel Herzeleid geschah. Wieder sangen die Chöre, der Geistliche sprach das Vaterunser, und nach dem alten Lutherliede „Ein' feste Burg" strömten die Menschenmengen heimwärts.. Unter Vorantritt der Musikkapellen zogen die Vaterländischen Verbände geschlossen in die Stadt zurück.

*

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltete eine Feier im Spiegelsaal des Wintergartens. Die Gedächtnisrede hilt Prof. Dr. Waentig. Er führte u. a. aus: Wenn wir heute mit unauslöschlicher Dankbarkeit derer gedenken, die ihr Blut für Vaterland und Volk vergossen haben, so müsse das geschehen in dem Glauben an eine neue, bessere Welt und in dem Willen, diese neue, bessere Welt heraufführen zu helfen, für die doch auch jene Kameraden gefallen sind. Sie gaben ihr Leben hin nicht nur zur Verteidigung von Volk und Vaterland, sondern es leuchtete in ihrer Seele doch wohl auch der Glaube und die Hoffnung, daß auf den Trümmern einer zusammensinkenden Welt eine neue, bessere aufgebaut werden könnte. Und wir werden dem Opfer, das sie für uns dargebracht haben, nur dann gerecht, wenn wir uns an diesem Tage des Gedächtnisses ernstlich mit dem starken Willen erfüllen, in ihrem Sinne weiter zu arbeiten. Aber, so fragte der Redner, können wir als neue Menschen uns noch für die heutige Form der Lebenshingabe begeistern? Auch wir geloben, fuhr er fort, in aller Zukunft, wenn es sein muß, Vaterland und Volk mit Hingabe des Lebens zu verteidigen, aber wir müssen uns doch zum Ziele setzen, eine Gesellschaftsordnung und Beziehungen unter den Kulturvölkern zu schaffen, die diese unfruchtbare und furchtbare Art des Opfertodes unmöglich machen. Als Vorbilder einer freien Hingabe des Lebens bezeichnete Redner die vielen treuen Bergleute, die kürzlich in der Tiefe der Erde bei der Arbeit für ihr Volk ihr Leben lassen mußten, und auch das Leben des eben heimgegangenen Reichspräsidenten sei vorbildlich gewesen in dem Sinne, wie es für uns alle erstrebenswert sei: sein ganzes Leben habe er eingestellt gehabt auf den Dienst an Vaterland und Volk. So müßten auch wir im Sinne der Gefallenen bereit sein, eine neue, eine reinere, eine zukunftsfrohere Welt heraufzuführen. — Als der Redner des Reichspräsidenten Ebert gedachte, erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Die Gedächtnisrede wurde umrahmt von musikalischen Darbietungen von Konrektor Ohser (Harmonium) und Konzertmeister Schmidt (Geige) und Deklamationen von Frau Tetter-Lange.

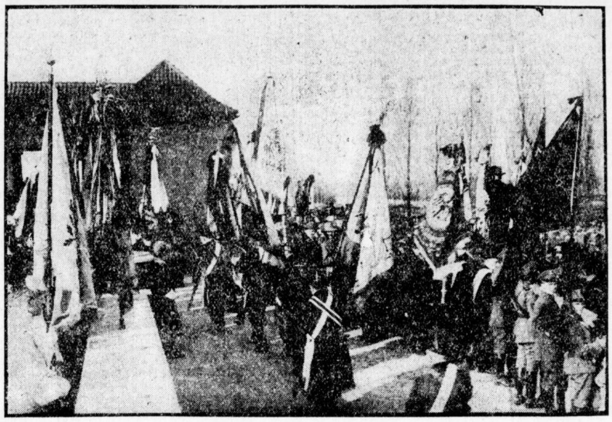
*

Auch in der Synagoge fand, wie uns mitgeteilt wird, eine Trauerfeier für die im Kriege gefallenen Soldaten statt; Oberkantor Singer sang zwei stimmungsvolle Psalmen, Rabbiner Dr. Kahlberg hielt eine ergreifende Trauerrede, die am Schlusse auch dem dahingeschiedenen Reichspräsidenten Worte des Andenkens widmete. Nach der Feier wurden die Gräber der Gefallenen mit Blumengewinden geschmückt.

Amtlicher Bericht über die Veranstaltungen.

Im Polizeibericht über die gestrigen Gedenkfeiern heißt es u. a.: Die Veranstaltungen der politischen Verbände anläßlich des Trauertages zum Gedächtnis der Kriegsgefallenen verliefen im allgemeinen ruhig. Die Vaterländischen Verbände versammelten sich nach voraufgegangenen kirchlichen Feiern zu einer besonderen Gedächtnisfeierlichkeit auf dem Gertraudenfriedhof. Die ursprüngliche Absicht, nach beendeter Feier mit Musikbegleitung durch die Stadt zu ziehen, mußte im Hinblick auf das inzwischen erfolgte Ableben des Reichspräsidenten und die dadurch angeordnete Landestrauer dahin eingeschränkt werden, daß nur das Spielen von Trauermärschen bzw. des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden" gestattet war. Diese eindeutige Anordnung des Ministers des Innern sowie des Regierungspräsidenten ist bedauerlicherweise durchbrochen worden, obwohl noch der Kommandeur der Schutzpolizei, Polizeioberst Brunnengräber, den Leiter der Vaterländischen Verbände, Oberstleutnant a. D. Duesterberg, besonders auf diese Anordnung hingewiesen hatte. Trotzdem ist diese Anordnung nicht innegehalten worden. Die Polizei hat in allen Fällen, wo von dieser Anordnung abgewichen wurde, eingegriffen. Soweit dieser Anordnung keine Folge geleistet worden ist, werden die betreffenden Personen zur Anzeige gebracht.

Zu ernsteren Zusammenstößen ist es nicht gekommen. In einem Falle sind je ein Angehöriger des Reichsbanners und des Wehrwolfs verletzt worden. Die daraus sich ergebenden Händel wurden durch die Polizei schnell beigelegt und die Täter vorgeführt.



Die Gefallenen-Gedächtnisfeier der Vaterländischen Verbände auf dem Gertraudenfriedhof.

Großfeuer am Canenaerweg.

Mehrstündige Löscharbeiten der Feuerwehr.

In der Nacht zum Sonntag wurde der Polizei durch einen Bahnbeamten ein Schuppenbrand am Canenaer Weg gemeldet. Die sofort alarmierte Feuerwehr fand inmitten anderer, durch strahlende Hitze äußerst gefährdeter Schuppenbauten die ausgedehnten Lagergebäude der Firma Boeker mit großen Vorräten an Kristall, Porzellan, Steingut usw. in hellen Flammen vor, so daß sofort sämtliche Löschzüge der Feuerwehr nachgerufen werden mußten. Die Wasserversorgung gestaltete sich wegen der großen Entfernung der Hydranten äußerst schwierig, und es mußten nach und nach zirka 1500 Meter Schlauchleitungen unter Zwischenschaltung mehrerer Kraftspritzen über fünf Gleise mit dazwischenliegenden Röhren-, Holzlagern usw. hinweg verlegt werden. Nach mehreren Stunden gelang es mit acht Schlauchleitungen, das Feuer soweit zu unterdrücken, daß eine Gefahr für die zum Teil bereits in Brand geratenen Nachbargebäude, u. a. eine große Tischlereianlage sowie ein Holzschuppen mit Benzinfässern und Stahlflaschen mit komprimierten Gasen, deren Explosion schwerwiegende Folgen gezeitigt hätte, nicht mehr bestand.

Die Ablöschungs- und Aufräumungsarbeiten zogen sich noch mehrere Stunden hin, so daß erst nach 11stündiger Tätigkeit die letzten Fahrzeuge abrücken konnten. Eine Brandwache blieb noch 20 Stunden zu kleineren Ablöschungsarbeiten zurück. Ein Beamter zog sich starke Schnittwunden am Arm zu. Der Schaden wird auf 125 000 M. geschätzt.

Tagung des Frauenverbandes der Provinz Sachsen.

Am 27. und 28. Februar in Magdeburg.

Gegnerschaft aus bestimmten radikalen Richtungen gegen moderne Frauenbestrebungen wirkt sicherlich zum guten Teil mit, daß die Arbeit in den der Frauenbewegung nahestehenden Organisationen sich lebendig und angeregt entwickelt. Der Bund deutscher Frauenvereine, der schon vor den letzten Wahlen mit politischen Frauenforderungen heraustrat, fordert erneut zur Stellungnahme zu den bei den Parlamenten liegenden, die Frauen stark interessierenden Gesetzentwürfen auf. Auch zur Durchführung angenommene Gesetze, wie z. B. beim Reichsjugendwohlfahrtsgesetz, das am 1. April 1924 schon in Kraft trat, erschienen Besprechungen unter den Frauen dringend erwünscht.

Aus diesem Grunde hatte der Frauenbund der Provinz Sachsen in den Mittelpunkt seiner Tagung einen Vortag von Fräulein Dr. Zießeler-Merseburg gesetzt über „Das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz und die Frau". Theoretische Darlegungen über den Begriff des Jugendamts, seinen Aufbau, seine Aufgaben, Durchführung des Gesetzes führten zu den praktischen Aufgaben: Vormundschaft und Schutzaufsicht für die unehelichen und gefährdeten Kinder. Hier ist bedauerlicherweise die Mitarbeit der Frau nicht weit genug: es fehlt an innerlichem Verständnis für die ganzen Fragen und deshalb an freiwilligen Helferinnen. Ergreifend war die Begründung der Notwendigkeit von mütterlichen Freundinnen für verlassene Kinder.

Als zweite Rednerin sprach die bekannte Berliner Rechtsanwältin Dr. Marie Munk über „Die notwendigen Aenderungen des ehelichen Güterrechtes". Aus der etwas komplizierten Materie sei hervorgehoben: Die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches hat die Gütertrennung der Ehegatten bewirkt, ohne daß die Gleichstellung von Mann und Frau, wie es die Verfassung verhieß, erreicht ist. Die unverheiratete Frau verwaltet ihr Vermögen selbständig; in der Ehe bedarf der Mann bei der Verwaltung des Vermögens, die ihm zusteht, nicht der Zustimmung der Frau. Bei Auflösung der Ehe ist die Frau ebenfalls im Nachteil, da sie rechtlich noch nicht an den gemeinsamen Ersparnissen und Errungenschaften, die während der Ehe gemacht worden sind, teilnimmt. Durch ihre Tätigkeit als Hausfrau und Mutter kann sie mit Recht einen Teil dieser Ersparnisse beanspruchen. Auch der Juristentag 1924 in Heidelberg hat einstimmig dem nachgegeben und die Forderung aufgestellt nach Gütertrennung unter Beteiligung an der Errungenschaft. Allerdings gehen die Meinungen über die Höhe des Anteils auseinander und über die vom Frauenstandpunkt geforderte Halbteilung konnte keine Einigung bei den männlichen Juristen erzielt werden. — Unter großem Andrang fand die Besichtigung der

städtischen Haushaltungs- und Gewerbeschule

in Merseburg im früheren Augustenstift (von Bruno Taut erneut) statt. Nach den Lehrmethoden der eingegangenen Hausschwesternschule in Pankow hat Magdeburg diese Schule mit Internat ausgebaut. Eigenartig und ganz besonders der hauswirtschaftlichen Praxis Rechnung tragend ist hier die Haushaltungslehre kombiniert mit Säuglings- und Kinderpflege. Dadurch ist das organische Ineinandergreifen der verschiedensten häuslichen Arbeiten gegeben. Die Nachfrage nach in der Anstalt ausgebildeten Hausschwestern ist außerordentlich, und eine Erweiterung der ganzen Anstalt, in der die verschiedensten Kurse noch nebenher laufen, unbedingt erforderlich.

Eine bedeutsame andere Ausbildungsstätte der Provinz Sachsen für die weibliche Jugend sollte am dritten Tage der Tagung besichtigt werden: die Wohlfahrtsschule in Thale. Von den auf der Tagung eingegangenen Anträgen erregte das lebhafteste Interesse ein Antrag Halberstadt, der die Ortsgruppen zur Stellung gegenüber einer Frauenpartei oder Frauenliste anregt. Im Laufe der Verhandlungen erfuhr man, daß in Erfurt die Frauenvereine von den letzten Stadtverordnetenwahlen mit einer eigenen Frauenliste schon einen positiven Erfolg errungen haben.

Irma Wolff.

* **Liebestragödie.** Am Sonntag gegen 7.30 Uhr nachm. wurden in den Anlagen am Stadtgottesacker ein 24jähriger Buchhalter tot und ein 16½jähriges Mädchen in schwerverletztem Zustande aufgefunden. Der junge Mann hatte mit einer Pistole zuerst dem Mädchen einen Bauchschuß beigebracht und sich dann selbst mit einem Schuß entleibt. Das Mädchen wurde in schwerverletztem Zustande nach der Klinik gebracht, während die Leiche des Mannes nach dem Südfriedhof übergeführt wurde.

* **Die Folgen einer Schwarzfahrt.** In der Nacht zum Sonntag gegen 1.15 Uhr wurden vor dem Grundstück Landwehrstraße 19 zwei männliche und eine weibliche Person von einem Personenkraftwagen überfahren. Alle drei wurden verletzt und der Klinik zugeführt. Während zwei von ihnen bereits wieder entlassen sind, hat der dritte einen Unterschenkelbruch davongetragen. Der Führer des Kraftwagens, der das Unglück verschuldete und der ohne Wissen des Eigentümers des Wagens die Fahrt unternommen hat, fuhr, ohne sich um die Ueberfahrenen zu kümmern, rücksichtslos weiter. Er wurde später festgenommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert.

* **Fernsprechanschlußnummer in der Telegrammanschrift.** Im innerdeutschen Verkehr kann der Absender eines Telegramms die Zustellung an den Empfänger durch Fernsprecher dadurch verlangen, daß er entweder unmittelbar vor der Anschrift den gebührenpflichtigen Vermerk „Fernsprecher" niederschreibt, oder daß er dem Namen des Empfängers die Nummer des Fernsprechanschlusses, dem das Telegramm zugesprochen werden soll, hinzugefügt und dem Bestimmungsort die Angabe „sp" oder — wenn mehrere Fernsprechvermittlungsstellen vorhanden sind — die Bezeichnung des Anschlußamts anhängt, z. B. „Müller 144 Potsdamsp" oder „Krüger 1176 Berlinstephan". Hierbei wird der Bestimmungsort mit angehängter Bezeichnung der Fernsprechvermittlungsstelle oder mit dem Zusatz „sp" als ein Taxwort gezählt. Die Fernsprechanschlußnummer allein — ohne Namen des Empfängers — ist als Telegrammanschrift nicht zulässig. Der Name und die Fernsprechanschlußnummer nebeneinander sollen dem Zusprechbeamten ermöglichen, sich durch Vergleichen mit der Meldung des Teilnehmers oder bei Unstimmigkeiten durch Anfrage bei ihm darüber zu vergewissern, ob der Beamte mit derjenigen Sprechstelle verbunden ist, für die nach dem Willen des Absenders das Telegramm bestimmt ist. Das Zusprechen geschieht unentgeltlich; ebenso werden die Ausfertigungen der zugesprochenen Telegramme den Empfängern kostenfrei mit der Post übersandt.

* **Schulgeld für ausländische Schüler.** Aus einer Bekanntmachung des Preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung teilt der Amtliche Preußische Pressedienst mit: Die Bestimmung des Runderlasses vom 1. Februar v. J., daß von ausländischen Schülern, die höhere Lehranstalten in Preußen besuchen, der doppelte Schulgeldsatz für Inländer zu erheben ist, wird, soweit es sich um staatliche höhere Lehranstalten handelt, mit Wirkung vom 1. April 1925 ab für die Fälle aufgehoben, in denen von deutschen Kindern beim Besuch höherer Lehranstalten in dem betreffenden Ausland kein höheres Schulgeld gefordert wird als von einheimischen Schülern. Den Unterhaltsträgern der nicht staatlichen öffentlichen Lehranstalten wird ein gleiches Vorgehen empfohlen.

* **Warnung.** Die Firma F. W. Stapper in Amsterdam, Heerenbracht 258, verbreitet seit einiger Zeit innerhalb Deutschlands in weitestem Umfange Anpreisungen eines sogenannten Goldregen-Systems. Sie bietet dabei vier Gutscheine zum Preise von 4 Gulden an und verspricht denjenigen Abnehmern, denen es gelingt, weitere vier Käufer für solche Gutscheine zu werben, Preise im Werte von 2000 holländischen Gulden. Offenbar handelt es sich um ein groß angelegtes Schwindelunternehmen. Außerdem machen sich die Abnehmer der Gutscheine nach § 1 des Preußischen Gesetzes, betreffend das Spiel in außerprußischen Lotterien vom 28. August 1904 strafbar.

* **Nächtliche Zusammenrottungen.** In der Nacht zum Sonntag versuchten mehrere Personen in die Gastwirtschaft „Libelle", wo eine Festlichkeit einer geschlossenen Gesellschaft stattfand, einzudringen. Es hatte sich alsbald eine Menschenansammlung von etwa 100 Personen gebildet, die durch das herbeigerufene Ueberfallkommando zum Teil gewaltsam zerstreut werden mußte. Mehrere Personen wurden festgenommen. — In derselben Nacht entstand auch in der Großen Ulrichstraße infolge einer Sistierung eine Ansammlung von etwa 50 Personen. Mit Hilfe des herbeigerufenen Ueberfallkommandos wurde die Ansammlung zerstreut und es gelang, die Sistierung durchzuführen.

* **Ueberfall.** In der Nacht zum Sonntag wurde an der Ecke Bernburger und Hermannstraße ein Mann von unbekannten Tätern angeblich überfallen. Er erhielt mehrere stark blutende Verletzungen am Kopfe und wurde einem Arzt zugeführt.

* **Aus dem fahrenden Straßenbahnwagen gestürzt.** Am Sonnabend nachmittag fiel an der Ecke Kleinschmieden und Große Ulrichstraße ein 69jähriger Mann aus einem fahrenden Straßenbahnwagen und zog sich hierbei anscheinend innere Verletzungen zu.

* **Lehrstellenvermittlung für kaufmännische Lehrlinge.** Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Rathausstr. 13, teilt uns mit, daß er noch eine Anzahl sehr guter Lehrstellen zu vergeben hat. Die Eltern, die ihren Sohn in eine kaufmännische Lehr geben wollen, werden gebeten, sich in den Geschäftsstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 5—8 Uhr mit ihrem Sohn, Rathausstraße 13, einzufinden.

* **Gartenbauausstellung auf der Bergschenke.** Aus dem hier seinerzeit mitgeteilten Jahresbericht des Gartenbauvereins Halle konnten Zweifel über die Veranstalter der Gartenbauausstellung auf der Bergschenke entstehen. Um Irrtümer zu vermeiden, sei daher festgestellt, daß sich zu der Veranstaltung der Gartenbauausstellung der Reichsverband des deutschen Gartenbaues, Gruppe mittlerer Saalkreis, der Verein deutscher Blumengeschäftsinhaber, Ortsgruppe Halle, und der Gartenbau-Verein Halle vereinigt hatten.

* **Das Konzert Willy Burmester** mußte der Landestrauer wegen verschoben werden. Der Tag wird noch bekanntgegeben.

* **In Heydrichs Konservatorium** werden nicht nur Berufsstudierende, sondern auch erwachsene Anfänger, Dilettanten und Kinder vom 7. Lebensjahre ab aufgenommen. Die Aufführung des Operndramas „Amen" von Bruno Heydrich ist für den 22. März in Aussicht genommen. (Siehe Anzeige.)

Aus der Umgebung.

Eine Neuerung im Fürsorgewesen.

Das Jugendamt des Saalkreises gibt bekannt, daß es vom 1. März ab die Fürsorge der Pflegekinder selbst übernimmt. Anträge auf Erlaubnis zum Halten von Pflegekindern sind in Zukunft an die Gemeindeverwaltung zu richten, die nach Prüfung die Anträge an das Jugendamt in Halle, Luisenstr. 7, weiterleitet.

* **Nietleben**, 2. März. (Gedächtnisfeiern.) Zu Ehren der 180 gefallenen ehemaligen Ortsangehörigen fand hier gestern zunächst ein feierlicher Gottesdienst statt, der durch Gesänge des Kirchenchors verschönt wurde. Danach marschierten die Vereine in stattlichem Zuge nach der Granauer Kirchenruine, wo sie mit kernigen Ansprachen prächtige Kränze niederlegten. Vom „Volksbund für deutsche Kriegsgräberfürsorge" war Herr Heydenreich als Vorsitzender der hiesigen Ortsgruppe erschienen.

* **Wallendorf** bei Merseburg, 1. März. (Die Gefahren der Landstraße.) Hier ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Das sechsjährige Söhnchen des Maurers J., das mit seinen Spielgefährten auf der Landstraße spielte, lief in ein aus Leipzig kommendes Personenauto hinein und wurde von ihm erfaßt und ein Stück mitgeschleift. Der Knabe, der eine Gehirnerschütterung davongetragen hatte, wurde von seinem Vater nach dem Merseburger Krankenhaus gebracht. Dieser Vorfall zeigt wieder einmal deutlich, wie gefährlich das Spielen der Kinder auf belebten Straßen ist.

* **Schkeuditz**, 1. März. (Zu dem Mord an Bäckermeister Zillmer.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde seitens des Ordnungsblockes der Familie des ermordeten Bäckermeisters Zillmer das tiefste Beileid ausgesprochen und beantragt, zur Sicherung der Einwohner eine Abteilung Schupo hierher zu verlegen. Der Antrag wurde nach sehr erregter vierstündiger Sitzung von den Linksparteien abgelehnt. In der Angelegenheit sind verschiedene Verhaftungen vorgenommen worden, die aber, soviel bekannt ist, noch zu keinem Ergebnis geführt haben. Die Belohnung ist auf 2000 Mark erhöht worden.

* **Dessau**, 2. März. (Totengedächtnisfeier.) In Anwesenheit von Vertretern der Regierung, der Stadt Dessau und des Landeskirchenrates wurde der Gedenktag zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen auf dem Ehrenfriedhof der Stadt Dessau feierlich begangen. Das Reichsbanner war mit 18 Fahnenabordnungen vertreten. Die Vaterländischen Verbände hielten sich der Feier fern in der Annahme, daß der überparteiliche Charakter nicht gewahrt werden würde. Der Vorsitzende des Anhaltischen Landeskriegerverbandes, Pfarrer Vahldeich hielt die Gedächtnisrede, in der er einleitend des Hinscheidens des Reichspräsidenten gedachte. Am Schluß der Feier wurden mit Schleifen geschmückte Kränze am Grabe des deutschen Fliegerhelden Oswald Bölcke niedergelegt.

* **Wörlitz**, 2. März. (Todessturz in den Schönitzer See.) Auf tragische Weise kam die 18jährige Martha Schneider in der Nähe des benachbarten Rehsen ums Leben. Das Mädchen, von Zahnschmerzen geplagt, wollte zum Zahnarzt nach Oranienbaum. Mit dem Rad machte sie sich auf den Weg dorthin. In Oranienbaum überkam sie wohl die Angst, und sie trat, ohne den Zahnarzt aufgesucht zu haben, wieder den Heimweg an. In der Dunkelheit ist die Bedauernswerte dann von dem steilen Wall zwischen Schönitz und Rehsen abgeglitten, in den See gestürzt und ertrunken. Die Leiche sowie auch das Fahrrad wurden aufgefunden.

* **Quedlinburg**, 28. Februar. (Großfeuer.) Hier brannte in der Nacht ein Flügel der Metallwarenfabrik „Union" nieder. Die Löscharbeiten dauerten bis zum Morgen. Die Brandstätte bietet ein grauenhaftes Bild der Zerstörung. Der Sachschaden ist recht erheblich; vor allem sind große Vorräte von Fertigfabrikaten vernichtet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192503025/fragment/page=0005

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Der Abschluß eines großen englischen Kredites zur Stabilisierung des Pfundkurses rief eine Befestigung des englischen Pfundes und damit auch der Mehrzahl der übrigen europäischen Devisen hervor. Schwächer lagen nur Amsterdam, Italien und der französische Franken. Paris in London 92¼. London gegen Kabel 4,76¾. Dollarschatzanweisungen waren mit 91,50 etwas höher.

Heutige Devisenkurse.

(In Billionen Mark.)

(Ohne Gewähr.)	2. 3		27. 2.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buen. Aires 1 Peso	1,673	1,677	1,664	1,668
Japan 1 Yen	1,658	1,662	1,663	1,667
Konstantinopel	2,075	2,085	2,075	2,085
London 1 Pf. Sterl.	20,013	20,063	19,918	20,418
Newyork 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Jan. 1 Milr.	0,462	0,464	0,455	0,457
Amsterdam 100 G.	167,69	168,11	167,54	167,96
Athen	6,59	6,61	6,59	6,61
Brüssel 100 Franken	21,09	21,15	21,04	21,10
Danzig 100 Gulden	79,325	79,525	79,02	79,22
Helsingfors 100 f.M.	10,56	10,60	10,558	10,598
Italien 100 Lire	16,95	16,99	16,93	17,00
Jugoslawien 100 D.	6,75	6,77	6,68	6,70
Kopenhagen 100 K.	65,01	65,19	74,71	74,89
Lissabon 100 Escud.	20,025	20,065	19,975	20,025
Oslo 100 Kr.	64,02	64,18	63,82	63,98
Paris 100 Franken	21,54	21,60	21,56	21,62
Prag 100 Kr.	12,43	12,47	12,42	12,46
Schweiz 100 Frank.	80,715	80,915	80,56	80,76
Sofia 100 Leva	3,055	3,065	3,055	3,056
Spanien 100 Pes.	59,43	59,57	59,23	59,37
Stockholm 100 K.	113,03	113,31	113,02	113,30
Budapest 100 T. Kr.	5,79	5,81	5,775	5,795
Wien 100 T. Kr.	106 sh	5,93	5,91	5,93

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. **Berlin**, 2. März.

Obwohl die innerpolitischen Sorgen, die durch den Tod des Reichspräsidenten in den Vordergrund getreten sind, heute nicht so deprimierend wirkten wie am Sonnabend, so herrschte doch, schon im Hinblick auf die Unruhe einer Neuwahl, große Zurückhaltung. Die Verstimmung wurde durch die Diskonterhöhung in London verstärkt, die nach Ansicht der Börse bis zu einem gewissen Grade die Reichsbankdiskontermäßigung paralysierte. Dazu kamen neue Experimente für einige insolvent gewordene Bankfirmen und Makler, speziell am Anleihemarkt. Auch bemerkte man einige ausländische Verkaufsorders in Montanwerten. Das Angebot war durchaus nicht dringend, doch rief die allgemeine Geschäftsunlust durchweg Kursrückgänge hervor. Etwas stärker war das Angebot am Markte der Kriegsanleihe. Der Kurs war 0,64 à 0,635. K-Schätze von 1923 0,185. Schutzgebietsanleihe 5⅝. Geld war für erste Firmen reichlich zu haben, während kleine Firmen nach wie vor als Geldnehmer auftreten.

In der dritten Börsenstunde schrumpfte das Geschäft auf ein Minimum zusammen. Kriegsanleihe hatten eine kleine Erholung von 645 bis 650 zu verzeichnen. Aktien konnten vereinzelt den ersten Kurs wieder erreichen. Insbesondere zeigten Phönix eine gewisse Widerstandsfähigkeit. Der Kassaindustriemarkt war überwiegend schwächer.

Gold-Kurse hallischer Papiere.

Das Kursbild der letzten Woche gleicht im wesentlichen dem der Vorwochen. Die Geschäftsstille beherrscht die Kursgestaltung vollständig, insofern schon durch geringe Abgaben oder Käufe die Kurse in gänzlich unverhältnismäßigem Maße ins Schwanken geraten. Wenn dennoch in der letzten Woche keine großen Kursveränderungen eintraten, so erklärt sich diese Erscheinung aus dem fast gänzlichen Fehlen von Aufträgen. Eine Ausnahme von dem Gesamtbilde machten nur Bankwerte, von denen vor allem Hall. Bankverein lebhaften Verkehr hatten und den Paristand überschreiten konnten.

	Umstellungsverhältnis	Goldkurs am 24.2.	Goldkurs am 26.2.	Goldkurs am 28.2.
Hall. Bankverein	60:1	96	97,5	105
Effekt. u. Wechselbank	200:1	66	80	80
Gew.-u. Handelsb., alte	400:1	72	60	72
Landkreditbank	3000:1	120	120	120
Zörbiger Bankverein	480:1	52,8	52,8	52,8
Hall. Pfännerschaft	6,25:1	108	104	105
Prehlitzer Braunkohlen	10:6	146,55	146,65	146,65
Stinnes-Riebeck-Montan	10:4	112,5	115	116,25
Werschen-Weißenfels	1:1	170	160	170
Ammendorfer Papier	20:1	144	144	145
Cröllwitzer Papier	10:1	126	140	135
Könnerner Malzfabrik	2:1	110	110	110
Eilenburger Kattun	4:1	98	98	100,5
Eisenwerk Brünner	50:1	82,5	77,5	75
Zimmermann & Co.	50:1	44	44	45
Glauziger Zuckerfabrik	5:1	125	120	120
Hall. Maschinenfabrik	12:1	146	158,4	158,4
Hall. Röhrenwerke	20:1	60	62	64
Hildebrandt Mühlen	25:1	75	72,5	72,5
Moritz Jahr	50:1	35	46	40
Gebr. Jentzsch	6,25:1	70,3	71,88	75
Kaiserbad Schmiedeberg	10:1	48	47	50
Wilhelm Kathe	50:1	60	55	60
Kyffhäuserhütte	50:1	62,5	65	65
Gottfried Lindner	10:1	86	85,5	86
Schraplauer Kalkwerke	50:1	57	57,5	65
Stadtmühle Alsleben	50:3	93,33	93,33	93,33
G. Vester, Spedition	50:1	60	57	57
Wegelin & Hübner	10:1	90	90	86
Zuckerraffinerie Halle	6,25:1	125	117,5	125
Halle Hettstedter	4:1	77	77	77
Freiverkehr:				
Avi, A.-G. f. Petrol.-Ind.	50:1	87,5	87,5	100 B.
Bankverein Artern	120:1	72—84	72	72
Bernb. Saalmühlen	50:1	85	90	90
Bühring, Landsberg	20:1	66,66	80	80
Caesar & Loretz	20:1	72—74	72—74	70—72
Konkordia Maschinen	20:1	60	60	50
Czernowanz. Glashütte	50:1	52	52	52
Getreidekredit	6250:1	68,75	68,75	68,75
Halle Malz	10:3	110	110	110
Hanf-Import	50:1	67,5	67,5	67,5
Kaliwerk Krügershall	12,5:1	150	150	150
Mansfelder Bergbau	50:1	98	96	96
Micifa	50:1	65	—	65
Zörbiger Kreditverein	250:1	67,5	67,5	67,5

Messe=Beginn.

Die „Reichsmark-Messe“ in Leipzig. — Die Riesenschau deutscher Produktion. — Halle und die Leipziger Messe. — Eine Generalprobe für Absatzmöglichkeiten.

Leipzig, den 1. März 1925.

Noch stets ist die Leipziger Messe, deren Tore gestern geöffnet wurden, das „Konjunktur-Barometer“ deutscher Wirtschaft, das getreue Spiegelbild unserer Wirtschaftsverfassung gewesen. Es hat in der Nachkriegszeit Messen gegeben, die im Zeichen fieberhafter Hochkonjunktur standen, wo der Käufer dem Verkäufer die Ware buchstäblich aus den Händen riß — zu der unseligen Zeit, als unser Wirtschaftskörper im ersten Stadium der Inflationskrankheit darnieder lag. Es folgten Messen, bei denen sich die vollständige Loslösung von der Papiermarkrechnung vollzog in den Tagen, als die Wirtschaftskatastrophe eines Landes, dessen Währung ruiniert war, in bedrohliche Nähe gerückt schien. Bis im Jahre 1924 die erste „Stabilitäts-Messe“ nach dem Geldentwertungsschwindel unter Beweis stellte, daß unerschütterlicher, deutscher Wirtschaftsfleiß selbst die verzweifeltsten Lagen zu überwinden weiß. Und seitdem ging es — wenn auch noch im Hin und Her mannigfacher Gesundungskrisen — aufwärts nach langen, trüben Jahren. Und gerade die Leipziger Messe als größter, internationaler Markt hatte die schwierige Aufgabe nicht zum mindesten zu lösen, deutscher Produktion wieder die gebührende Stellung im Welthandel zu verschaffen.

Wie sehr Valutanöte und Inflationskrankheit das Wirtschaftsleben eines Volkes nicht zu voller Entwicklung kommen lassen, das beweist nach den sicherlich schon erfreulichen Anfängen der „Stabilitätsmessen“ des vorigen Jahres so recht erst das grandiose Bild der diesjährigen Frühjahrsmesse, das die Gesundungsentwicklung einer Wirtschaft, der endlich einmal über ein Jahr Zeit und einigermaßen Ruhe zum Wiederaufbau gelassen wurde, zu überwältigendem Ausdruck bringt. Ueberall zeigt sich der neu entfachte Wirtschaftselan bei den Ausstellern, die heute nicht mehr durch Valutanöte in ihrer Unternehmungslust gehemmt werden und im freien Spiel der Kräfte sich regen können.

Zwar waren die beiden Messen des Vorjahres auch bereits „Stabilitätsmessen“. Aber sie standen noch zu sehr im Zeichen der Stabilisierungskrisen, und unter die trübe Zeit der Inflationsvergangenheit und ihre Nachwirkungen war noch kein endgültiger Strich gezogen worden. Die Frühjahrsmesse vor einem Jahre war die Messe der „Rentenmark“ und entbehrte noch des festen Vertrauens auf eine anhaltende Stabilität unserer Währung. Die letzte Herbstmesse ist am besten charakterisiert als die Messe der „Goldmark“ und fiel mitten hinein in die Zeit der „Bereinigung“ unserer Wirtschaft, als viele, morsche Unternehmungen „fielen“, und als Kapitalknappheit und Illiquidität eine regere Geschäftstätigkeit unmöglich machten.

Heute kann unsere deutsche Währung als fest untermauert, die Geistesverfassung der Inflation als völlig überwunden gelten. Der Reinigungsprozeß deutscher Wirtschaft hat große Fortschritte gemacht, und der aufwärts führende Weg zu einer Geschäftstätigkeit, die auf gesunder und solider Basis ruht, und zu deutscher Wirtschaftsgeltung ist freigelegt. Und wie deutsche Wirtschaft, so beansprucht auch deutsches Geld — eben als Exponent leistungsfähiger Wirtschaft — wieder volle Geltung. Es ist bezeichnend, daß gerade der Textilhandel, der früher am eiligsten eine Fakturierung in Auslandswährung einführte, jede Berechnung nach ausländischer Währung ablehnt, da hierfür keine Notwendigkeit mehr vorliegt. Er hat dem Dollar und Cent Feindschaft angesagt und ebenso damit der Zehntel-Dollar-Goldmark. Diese Forderung, nur in eigener, d. h. in Reichsmarkwährung, zu fakturieren, ist nicht nur ein tatkräftiger Schritt auf dem Wege zum Wiederaufbau, sondern ein bedeutungsvolles Symptom für die Besserung unserer Wirtschaft, deren Währung keinen Experimenten mehr unterliegen wird. Nicht zu Unrecht wird drum der diesjährigen Frühjahrsmesse als Charakteristikum das Beiwort „Reichsmark-Messe“ gegeben werden können. Es ist die Messe, die deutscher Währungs- und Wirtschaftsgesundung einen zweifelsfreien Ausdruck verleiht.

Noch ist freilich unsere steuerüberlastete und durch Auslandskonkurrenz stark bedrohte Wirtschaft nicht über den Berg. Der Weg nach oben ist nun einmal langwierig und mühsam. Aber die „Reichsmark-Messe“ wird selbst den ärgsten Pessimisten zu der frohen Zuversicht bekehren, daß es nun wieder sichtlich aufwärts geht — trotz Kapitalknappheit und mangelnder Kaufkraft, trotz Steuern und sonstiger Industriebelastungen. Weil Energie und Wille eines wirtschaftlich hochkultivierten Volkes sich immer wieder durchsetzen werden.

*

Rein äußerlich wird solcher sieghafter Wirtschaftswille auf der Leipziger Messe, der konzentrierten Offenbarung deutscher Leistungsfähigkeit, dokumentiert durch die gewaltige Ausdehnung, welche diesmal diese gewaltige Warenschau erfahren hat. Durch zwei Tatsachen wird diese Ausdehnung besonders illustriert: durch die Errichtung des „Untergrund-Meßhauses“ und durch die neuen, großen Ausstellungshallen auf der Technischen Messe. An Stelle — oder besser „unter“ der Stelle der früheren „Meßhalle Markt“, einer alten Bretterbude, welche das Leipziger Marktbild nicht gerade verschönerte, ist das erste unterirdische Meßhaus der Welt entstanden. Und auf dem freien Marktplatz künden nur die mit rosa Gestein eingefaßten und dicht umlagerten Eingänge von dem Gewühl, das unter dem Straßenpflaster „dort drunten“ vor den Meßständen herrscht. Es ist selbstverständlich, daß alle Meßfremden sich diese „Sensation“ anschauen wollen, die trotz ihrer kellerhaften Tiefe auch ein grandioses Zeugnis des „Wiederaufbaus“ ist. Fast mehr noch drückte sich das Anwachsen deutscher Leistungsfähigkeit draußen auf dem Gelände der Technischen Messe aus, wo eine Heerschau der deutschen Metall- und Maschinenindustrie geboten wird, wie sie keine Weltausstellung — auch nicht die von Wembley — mehr zu bieten vermag. Ein Riesenlautsprecher, der inmitten des Ausstellungsgeländes errichtet ist, schreit es mit gellender Stimme über die Besucher aus, daß die neue, 200 Meter lange Ausstellungshalle des Vereins deutscher Werkzeugmaschinenfabriken die größte der Welt ist. Es ist nicht die einzige Halle, die zum Frühjahr eröffnet wird. Das Ausstellungsgelände am Völkerschlachtdenkmal hat vielmehr eine Erweiterung erfahren, daß auf den breiten Verbindungsstraßen ein regelrechter Autobusverkehr — allerdings auf kleinen „Auto-Loren“ eingerichtet werden muß. Für die Braunkohlen-Fachmesse, die Wärmemesse sind neue Hallen erstanden. Bei ihrer Eröffnung konnten die Flaggen nur halbmast gehißt werden. Sie senkten sich zum Zeichen der Trauer um den Mann, der nach dem Zusammenbruch unseres Vaterlandes als Präsident der deutschen Republik ein schweres Amt in schwerer Zeit pflichttreu und mannhaft versehen hatte.

*

Auf der Braunkohlen-Fachmesse kommt der hallische Wirtschaftsbezirk, dessen Grundlage nun einmal die Braunkohle ist, ganz besonders zur Geltung. Hier sind die Riebeck-Montanwerke, die Werschen-Weißenfels-A.-G. und die Anhaltischen Kohlenwerke mit eigenen Ständen vertreten neben führenden, mitteldeutschen Firmen, welche zur Förderung und Weiterverarbeitung der Braunkohle mithelfen. Gewinnung, Veredelung und Verwendung der Braunkohle werden dem Meßbesucher vorgeführt, erläutern nachdrücklich, welche Bedeutung die Braunkohle für das Wirtschaftsleben Deutschlands und insbesondere für das große, mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet hat.

Es wäre Kirchturmspolitik schlimmster Art, wenn man — bei aller sonstigen Konkurrenz zwischen Halle und Leipzig — verkennen wollte, daß zur Messezeit Leipzig die Bedeutung einer Welthandelsmetropole einnimmt. Das will um so weniger besagen, als Halle, ein Brennpunkt im erstarkenden, mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet, ein gut Stück deutschen Wirtschaftslebens repräsentiert, dessen Bedeutung auf der Musterschau in Leipzig so stark als möglich zur Geltung kommen muß, damit beim Treffpunkt des Welthandels auch unsere heimischen Wirtschaftsbeziehungen erweitert werden. Handel und Industrie gehören nun einmal zusammen. Und Halle als bedeutungsvoller Mittelpunkt industrieller Produktion und Leipzig als Welthandelsplatz reichen sich zur Messe — trotz mancher Eifersüchteleien sonst — einträchtiglich die Hand. So ist denn auch neben der Braunkohlenindustrie unsere heimische Produktion zur Messe in großer Zahl vertreten. Die Vielseitigkeit unserer Betriebe, von denen auch viele kleinere und mittlere ihre Stände aufgeschlagen haben, kommt zumal in den Meßpalästen der Innenstadt allerorts zum Ausdruck und bestätigt den Ruf Halles als eines ersten Platzes deutscher Wirtschaftsstädte.

*

Es läßt sich naturgemäß heute noch nicht sagen, wie das geschäftliche Ergebnis der Messe ausfallen wird. Es hieße den Charakter der Leipziger Messe verkennen, wolle man ihren Erfolg nur nach den Kaufabschlüssen am Messestand selber beurteilen. Vor allem gilt es gerade heute, wo die Absatzkrise noch recht fühlbar auf unserem Wirtschaftsleben lastet, die Fäden zwischen Käufer und Verkäufer wieder inniger und fester zu knüpfen und verlorengegangene Absatzgebiete langsam zurückzugewinnen. So wird diesmal die Frühjahrsmesse eine Generalprobe vor allem über die Absatzmöglichkeiten unserer Industrie sein. Die geschäftliche Bilanz des größten, internationalen Umschlagsplatzes wird daher dann mit einem wertvollen Reingewinn abschließen, wenn die Konkurrenzfähigkeit unserer Produktion durch große Absatzfähigkeit anerkannt wird. Darüber werden diese Tage ihre gewichtige Entscheidung fällen.

Pt.

Leipziger Messe.

In Leipzig ist gestern unter großem Zulauf, auch aus dem Ausland, die Messe eröffnet worden. Auf der allgemeinen Mustermesse setzte die Nachfrage sofort ein, namentlich nach billigen Qualitäten. Der zur Zeit herrschende Geldmangel ließ sich auch hier spüren, doch wird die Entwickelung des Geld- und Kreditmarktes, soweit es das große Geschäft angeht, im allgemeinen günstig beurteilt. Das erste Untergrundmeßhaus der Welt, welches unter dem Marktplatz eingebaut ist, wurde gestern morgen in Betrieb genommen.

Roggenrentenbank, Akt.-Ges.

In der Generalversammlung wurde die Reichsmark-Eröffnungsbilanz unter Aufhebung der früheren Beschlüsse nachträglich dahin abgeändert, daß das Aktienkapital auf 4 400 000 Reichsmark statt der bisherigen 2 750 000 Reichsmark umgestellt wird, so daß die Umstellung im Verhältnis von 1 : 250 statt bisher 1 : 400 erfolgt. Diese höhere Umstellung wurde in der Hauptsache ermöglicht durch Einstellung eines Kapitalentwertungskontos von rund 272 000 Reichsmark in die Reichsmark-Eröffnungsbilanz. Dieses Kapitalentwertungskonto wird durch den Reingewinn des Jahres 1924 wieder getilgt. Ferner wurde beschlossen, eine Dividende von 10 Prozent auf die ausgegebenen Aktien zu verteilen, sowie als Bonus eine weitere Vergütung von 10 Prozent (420 000 Reichsmark) an die Aktionäre derart auszuschütten, daß auf rund 4 Millionen Aktien 400 000 junge Aktien gratis verteilt werden. Außer der Erhöhung des Aktienkapitals um 400 000 Reichsmark Gratisaktien wird eine weitere Erhöhung um 2 200 000 Reichsmark vorgenommen, wodurch das Aktienkapital auf insgesamt 7 Millionen Reichsmark gebracht wird.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Eine Propaganda-Gesundheitswoche** veranstaltet die Firma Stillers Schuhwarenhaus, GmbH., Leipziger Straße 93, vom 2. bis 8. März. Es handelt sich hier um den Verkauf der gut bekannten und bewährten Dr. Lahmanns Gesundheitsstiefel. (Siehe Anzeige.)

Was wird aus den deutschen Werken?

Eine durchgreifende Umorganisation geplant.

Als nach dem verlorenen Kriege, im Dezember 1919, mit einem Kapital von zunächst 100 Mill. Mark die Deutschen Werke ins Leben gerufen wurden, um die ehemaligen Betriebe des Reiches, die bisher für den Heeres- und Marinebedarf gearbeitet hatten, auf Friedensproduktion umzustellen, da erhob sich die bange Frage, ob es wohl möglich sein würde, diese riesigen Betriebe zusammenzuhalten und ob sie in absehbarer Zeit auch Früchte tragen würden.

Fünf Jahre der Neu- und Umorganisation sind nun vergangen und das Ergebnis ist ein recht bedauerliches. Die Deutschen Werke sind nicht mehr imstande, die Mittel zu schaffen, die zur Fortführung des Betriebes und zur Vollendung ihres Umstellungsprogramms erforderlich sind. Eine offizielle Mitteilung der Verwaltung besagt hierüber folgendes: „Der Aufsichtsrat der Deutschen Werke beschäftigte sich in einer Sitzung am 27. Februar mit der Abschlußbilanz zum 30. September und im Anschluß daran mit wichtigen Organisationsänderungen. Die Bilanz zum 30. September weist nach angemessenen Abschreibungen einen Ueberschuß von 360 996 Mark aus, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. (Es gelangt somit keine Dividende zur Ausschüttung.) Die Deutschen Werke haben im abgeschlossenen Berichtsjahr die Werke Lippstadt, Kassel, Rüstringen und Dachau stillgelegt. Die anderen Werke wurden weiter entwickelt. Es konnten sehr große Fortschritte auf technischem Gebiete in den verschiedenen Fabrikationen erzielt werden.

Zur Fortführung des ursprünglichen Umstellungsprogramms würden indes noch sehr erhebliche Mittel für Investitionen und als Betriebskapital erforderlich sein. Da es nicht möglich war, diese Mittel zu beschaffen, ergibt sich als künftiges Programm, daß die **einzelnen in Betracht kommenden Betriebe unter Mitwirkung der in Frage kommenden Länder und gegebenenfalls unter Heranziehung verwandter Industriezweige für sich organisiert und entwickelt werden.** Für die Arbeitnehmerschaft der Deutschen Werke bedeutet dieses Programm, zu welchem die Fortführung der Betriebe gehört, daß im Laufe der Zeit bei entsprechender Organisation der Betriebe eine vermehrte Zahl von Arbeitern in den Werken beschäftigt werden kann.“

Leipziger Börse von heute.

(Kurse in Billionen Prozent.)
(* Notierungen in Goldprozent.)

	2. 3.	27. 2.		2. 3.	27. 2.
Hall. Stadtanl. 86	—	—	Körbisd. Zucker	125	120
" 92 Abt. 6	—	—	Rositzer	40	46,5
Thür. Gasanl.	—	—	*Chromo Najork	95	95
Mansf. Anl. 1908	—	—	Cröllwitzer Pap.	13,1	13
" 1911	—	—	*Schlema Holzst.	154	156
A. D. Creditanst.	3,9	3,9	Altenb. Landkr.	1,3	1,3
*Dresd. Bank	114,5	116	D. Eisenhandel	5,9	6,2
Lpz. Hyp.-Bank	7,6	7,8	L. Hupfeld	8,125	8,2
Chemische Zeitz	8	8,375	Carl Kästner	2,2	2,2
*Hall. Pfänner	108	108	Etzold & Kießl	9,5	9,8
" junge	—	—	*Landkr. Kulkw.	84	80
Mansf. K.-G.	4,75	4,8	Leipz. Gummi	1,3	1,3
Elitewerke	2,125	2,125	" Piano Zimm.	11,125	11,4
*Zimmerm. Halle	45	45	*Lindner	85,5	85,5
Hartmann Masch.	7	7,1	*Paradiesbetten	123	120
Kirchner	31,5	30,75	*L. Pinkau & Co.	92	93
Knoch Nähm.	13,25	13,25	*Polyphon	97,5	98
Pentger Masch.	4,5	4,65	Prtl.-Zem. Rdlb.	29	29
*Pittler	167,75	167,5	*Rauchw. Walter	101,5	103
*Schubert & Salz.	155	155,5	*Riquet & Co.	102	102
Sonderm. & Stier	0,3	0,325	Saccharin	5,3	5,4
Wotanwerke	5,4	5,5	Hugo Schneider	6,9	7
Kasseler Jute	13	13,5	*Fritz Schulz jr.	137,5	137,5
Kamma Gautzsch	4,2	4,2	Thür. Gasgel.	13	13
*Leipz. Baumw.	145	145	Waggon Busch	11	11,2
" Kammg.	107,5	108,5	Frdsgr. Meuselw.	80	80
" Wollkam	107	107	" neue	280	280
*Nordd. Wolle	128	128,5	Prehlitz St.-A.	—	—
Stöhr & Co.	51	52,25	" Lit. B.	—	—
*Thür. Wollgarn	110	114,2	" Lit. C.	880	880
Tittel & Krüger	49	49	Z. Fritschr. Mschw.	30	30
*Tränkn. & Würf.	106	102,5	Lpz. Brik. Kulkw.	—	—
Wernshaus Kg.	8,75	8,8	Holzind. Gräfenh.	4,75	4,8
Riebeck & C. Br.	19	18,75	Ldw. Masch. Eilen.	0,87	0,9
Malzf. Schkeuditz	59	—	Thode Papier	0,325	0,28
Glauzig. Zucker	24	24,6	Bisc. Stapelfaser	2,11	2,4
Hall. Zuck.-Raff.	21	21	Wolf-Buckau	6,5	6,5

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 27. Februar 1925.

(Notierungen in Goldmark.)

Für 1000 Kilo:		Weizenkleie	14,50—14,60
Weizen märk.	255—263	Roggenkleie	14,70—14,80
" mecklenb.	—	Raps, 1000 kg	390
" pomm.	—	Leinsaat, 1000 kg.	—
Roggen, märk.	250—255	Viktoria-Erbsen	27—32
" mecklenb.	—	Kl. Speiseerbsen	20—22
" pomm.	—	Futtererbsen	19—21
" westpr.	—	Peluschken	18—19
Gerste, märk.	—	Ackerbohnen	19—21
Braugerste	252—265	Wicken	18,50—20
Futtergerste	215—238	Blaue Lupinen	12,25—13,75
Hafer, märk.	186—198	Gelbe Lupinen	14,50—16
" pomm.	—	Seradella	14,25—16,50
" westpr.	—	" (alte)	—
Mais, p. Pro-Ang. pr.		Rapskuchen	17,80
La Plata	—	Leinkuchen	23—23,50
loko Berlin	223	Trockenschnitzel	9,20—9,40
frei Hamburg	—	Zuckerschnitzel	—
Für 100 Kilo:		Torfmelasse	9,50
Weizenmehl	35,25—37,50	Kartoffelflocken	19,80—19,90
Roggenmehl	35,00—37,25	Rüben	—

Wasserstände.

Kamaik	10	von gestern	Melnik	−13	von gestern
Modrau	−29	" "	Leitmeritz	−09	" "
Laun	08	" "	Aussig	24	" "
Düben	—		Dresden	−127	" "
Grochlitz	137	" "	Torgau	62	von heute
Trotha O.-P.	250	von heute	Wittenberg	198	von gestern
" U.-P.	220	" "	Roßlau	112	von heute
Bernburg	140	" "	Aken	—	
Calbe O.-P.	164	" "	Barby	143	" "
" U.-P.	108	" "	Magdeburg	107	" "
Grizehne	110	" "	Tangermünde	201	von gestern
Brandenbg. O.-P.	—		Wittenberge	179	" "
" U.-P.	—		Lenzen	193	" "
Rathenow O.-P.	—		Dömitz	136	" "
" U.-P.	—		Darchau	127	" "
Havelberg	—		Boizenburg	—	
Nienburg	37	v. gest.	Hohnsdorf	140	" "
Brandeis	35	" "			

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Britting; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Haisler; für den Handelsteil und Sport Artur Petsch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil i. V. Walter Britting; für die Anzeigen Walter Pienniadorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck, Halle-Saale.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192503025/fragment/page=0006
DFG

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

(Der Kurs des Vortages ist Einheitskurs.) (Kurse in Billionen Prozent.) (* Notierungen in Goldprozent.)

Wertbest. Anleihen.	2. 3.	27. 2.
Kurse in Billionen Mark.		
6% Anhalt. Roggen	6,6	6,8
5% Badenw Kohle	10,7	11,03
5% El. Mitteld. Kass.	2,8	2,85
10% Ldsch Ztr Rogg.	8,98	8,95
5%	6,00	5,73
5% Meckb Roggen	6,44	6,39
5% Preuß. Kali-Anl.	4,4	4,4
5% Pr. Roggen-Anl.	6,3	6,3
10% Pr. S. ldsch. G.-Pf	93,8	93,8
5% Roggenrentenbf.	5,8	5,69
5% Sächs. Brk I. II	2,05	2,1
5% " III	2,0	2,1
5% " IV	2,1	2,1
5% Roggpfbr. L.B.S.	6,00	5,95
8% Thür. ev. Roggen	6,8	6,8
5% Westf. Prv. Kohle	10,3	10,25
Festverz. Werte. Für Werte, die bisher über 15 Mill. % not., in R.-M. ¼, unter 15 Mill. % in R.-M. für 1 Mill. P.-M.	2. 3.	27. 2.
4½% Reichsschatz 16	0,563	0,595
4½% " Agio	0,525	0,52
5% Reichsanl.	0,64	0,665
4% "	0,89	0,985
3½% "	0,855	0,87
3% "	1,25	1,27
1/15% Pr. Staats Sch.	0,026	—
4½% " (Hibernia)	—	—
4% " (auslosb.)	—	0,86
4% Preuß. Konsols	1,01	1,05
3½% "	0,987	1,03
3% "	1,03	1,085
4% Bayr. Staatsanl.	1,1	1,18
3½% " "	1,1	1,16
Kurse in Billionen Proz.		
5% Mexikaner	—	44,1
4% "	—	—
4½% Oest St. 14	—	7,8
Oest. amort. Eb. Anl.	2,5	2,5
4% Oest Gold	—	—
4% Oest. Kronen	—	1,2
Oest. konv. J./J.	—	1
" M./N.	—	1
" Silber	—	1,5
" Papier	—	—
Türk. Adm. Anl 03	8,4	8,5
4% Türk Bagdad I	11	11,37
4% do. do. II	9,4	9,87
do. unifiz 03—06	—	—
do. Anl. 1905	—	7,5
do Anl 1908	—	7,5

	2. 3.	27. 2.
4% Türk. Zollobl.	10,2	10,6
Türk. Lose	22	23,5
4½% Ung. St. 13	8,9	—
4½% " 14	8,75	8,7
4% " Goldr.	9,5	9,4
4% " St. Rte 10	7,8	7,75
4% " Kronen	7,4	—
4% Lissab. Stadt	5,25	5
4½% Mexik. Bew.	—	26,25
2,6% Südöstr. Eb.	—	10,12
" neue	—	—
4½% Anatol. I	11,25	11,75
4½% " II	9,4	9,62
3% Maced. Gold	12	13
5% Tehuantep	—	—
4½% "	—	22
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbahn	—	82,37
Schantungb.	4,9	4,9
Oester. Staatsb.	—	24,8
Balt. Ohio	—	64,37
Canada Pac.	41,25	42,5
Schiffahrtsaktien.		
Dtsch.-Austral.	—	—
*Hamb.-Am. Paketf.	97,25	99,4
Hamb.-Südam.	47	47,75
Hansa	12,75	13
Kosmos	—	—
Nordd. Lloyd	4,1	4
Rolandl.	—	—
Stettiner Dampfer	—	3,5
Ver. Elbschiff.	3	—
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	6	6
Bank f. Brau-Ind.	2	2,1
Barmer Bankv.	1,6	1,62
Bayr. Hyp.-u.W.-Bk.	4,3	4,3
Bayr. Vereinsbank	2	2
*Berliner Handelsb.	159	160
Comm.- u. Privatb.	6,4	6,12
Darmst Bank	13,5	13,6
*Deutsche Bank	130¾	130,7
*Disconto-Ges.	123,4	125,3
*Dresd. Bank	113¼	113.
*Essener Kreditanst.	—	102,5
Leipz. Kreditb.	3,9	3,5
Mitteld Creditb.	2	2
Oesterr Kredit	9,5	9,5
*Reichsbankanteile	149¾	78
Wiener Bankv.	6,4	6,37
Montanwerte.		
Bochum. Guß	87,25	88,9
Buderus	17,75	19

	2. 3.	27. 2.
Dtsch. Luxemburg	77,25	79,4
Essener Steinkohlen	85	88
Gelsenk. Bergw.	87,25	88,5
Harpener	144	147,3
Hoesch Stahlw.	89,75	91,12
Hohenlohe	27,25	27,87
Ilse Bergbau	29,4	29,87
Kattow Bergw.	33,75	35
Klöckner-Werke	58,75	61
Köln Neuessen	92	94,2
Laurahütte	7,1	—
Mannesmann	63,1	67
Mansfeld. Bergbau	4,8	4,8
Obschl. Eis.-Bed.	10,5	11
Obschl. Eis.-Ind.	11,25	1
Phönix	62,25	63,7
Rhein. Braunk.	48,2	49,87
Rheinstahl	56,25	57,7
Riebeck Mont.	45,8	46,5
Rombacher	29	30
Schles. Zink	—	—
Siegen Solinger	—	2,62
*Stolberger Zink	140	141,8
Kaliwerte.		
Deutsche Kali	34,75	35
Kali Aschersl.	18,5	18,9
Salzdetfurt. Kaliw.	32,3	33,5
Westereg. Alkali	23,5	24,37
Chemische Werte.		
A.-G. f. Anilinf.	24,9	25,4
*Angl. Com. Guano	—	160
Bad Anilin	29,5	30,12
Byk Guldenwerke	2,3	2,37
Chem. Griesheim	24,75	25,5
do. Heyden	3,75	3,87
Dynamit Nobel	12,5	12,9
Elbf. Farben	25,8	26,1
Th. Goldschmidt	22,25	22,8
Höchster Farbw	25,75	26
*Köln-Rottweiler	113,5	115
Obschl Koksw.	48,5	50
Rhein. Sprengst.	9,9	10
Rhenania	5,9	5,9
*J. D. Riedel	104	104,5
Rütgerswerke	18	18,4
Scheidemandel	19,8	20,3
Elektrizitäts-Werte		
*Accumulatoren	127	129,5
Allg. Elektr.-Ges.	11,8	12
Bergmann Elektr	18,95	19,12

	2. 3.	27. 2.
Dradtl. Uebersee	13,7	14,12
*Elektr Lief.-Ges.	103	105,9
Elektr. Licht/Kraft	7,8	8
Felten-Guillaume	47,9	48,75
*G. f. elektr Untern.	137,5	134,3
Lahmeyer	12,7	13,37
Dr. Paul Meyer	—	0,7
Pöge Elektr.	1,4	1,37
Sachsenwerk	3,1	3,12
Schuckert	67,75	68,5
Siemens-Halske	78,5	79,75
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	11,25	11,4
Görlitzer Waggon	4,5	4,7
Gotha Waggon	4,25	4,2
Hannov. Waggon	7,75	8,4
Linke-Hofmann	12	12,1
Rathgeb. Waggon	7,6	7,75
Masch.-Aktien.		
Adlerwerke	4	4,12
Augsb.-Nürnb. M.	28,75	29,4
Berl.-Anh. Masch.	4,5	4,62
Brl.-Karlsr. Ind.-W	121	126¼
Berliner Masch.	17	17,7
Gebr. Böhler	—	—
Daimler	5,8	5,9
Deutsche Masch.	8,9	9,1
Deutsche Werke	3,75	3,9
Hansa Lloyd	1,5	1,6
Hartmann Masch.	7	7
Humboldt Masch.	—	24,5
Karlsr Masch.	3,6	3,7
*Gebr. Körting	87,4	86,5
Kraus & Co.	4	4,1
*L. Loewe & Co.	159	157,1
Gasmotor Deutz	21	21,6
National-Auto	4,25	4,3
Orenst.-Koppel	19,3	19,75
*Schubert & Salzer	—	105,7
Voigt & Haeffner	2	2
R. Wolff	6,3	6,8
Zimmermann	1,75	1,75
Metall-Werte.		
Berl.-Burger Eisen	—	0,275
Bing-Werke	3,9	4,12
Deutsche Kabel	2	—
Dtsch. Eisenhandel	5,9	6
Hackethal	3,8	3,8
*Hirsch Kupfer	—	132
*C. Lorenz	—	[illegible]

	2. 3.	27. 2.
*Rhein. Metall	71,4	73,12
Hugo Schneider	6,9	6,9
Teleson Berliner	5,2	5,3
Union Gießerei	7,75	7,9
Vogel Telegr.	4,1	4,12
Werft Aktien.		
*Stett. Vulkan	77	79
Weser Schiffsb.	—	9,62
Textil-Werte.		
*Deutsche Wollwar.	91,6	91
Hammersen & Co.	21,4	22,5
*Nordd. Wolle	128,1	128
*Schles. Textil	79	80
Stöhr & Co.	50,25	52,25
Papier- und Zellstoff-Werte.		
*Aschaffenb. Zellstoff	108	109,5
*Feldm. Pap. u. Zellst.	—	55,25
Zellstoff Waldhof	12	12,4
Sprit-Aktien.		
C. A. F. Kahlbaum	30	31,25
C. W. Kemp	0,55	0,6
Ostwerke	32,75	33,5
F. Rückforth Sprit	0,75	0,775
Verschied. Werte		
Basalt	15,75	16,2
*Jul. Berger Tiefb.	121	118,7
Calmon Asbest	1,4	1,4
Charl. Wasser	36,75	36,75
Continent. Kautschuk	12,3	12,3
Dessauer Gas	41,5	42,37
Dtsch.-Alt. Telegr.	16,5	17,12
*Eisenb.-Verkehrsm.	121,9	150,9
Fahlberg List	5,25	5,4
Harbrg. Gu. Phönix	2,5	—
Held & Franke	0,8	0,82
Ph. Holzmann	5,9	5,9
Gebr. Junghans	12,5	12,7
*Polyphon	—	97,1
Sarotti	2,4	2,37
Schultb.-Patzenh.	33	34,62
Törls Oelfabriken	6,9	6,9
Leonh. Tietz	7	7,2
B. Schubf. Bern. W.	2,8	2,87
*Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	30,75	29
Freiverk. Werte.		
Dtsch. Erdöl	59,5	60,5
Dtsch. Petrol.	17,25	17,75
Api	1,6	1,7

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	2. 3.	27. 2.
Halb.-Blankb. A.-G.	61	63,5
Halle-Hettstedter	19	19,5
*Allg. Dtsch. Kleinb.	68,5	69
Bank f. Thür.	7,4	7,4
Dess. Landesbank	1,25	1,25
Goth. Grundkredit	7,125	7,25
Hall. Bankverein	1,7	1,7
Meing. Hypoth.-Bk.	8	7,9
Engelhardt	38	38,25
Leipz. Riebeck-Br.	18,5	18,75
*Adl. Portl.-Zement	99	10,15
Alexanderwerk	4,7	4,7
Ahlfeld Gronau	62	2,2
Amme, Giesecke	5	5,125
Ammendorf. Papier	7,25	7,25
Anh. Kohlen	29,5	30,5
Annabrg. Steingut	25,87	27
Annener Gußstahl	11,9	12
Archimedes	—	—
Balke Maschinen	2,5	2,5
Baropp. Walzwerk	37,5	39
*Bayr. Celluloid	100	103
Bayr. Spiegelgl.	5,5	5,5
Berl. Guben.-Hut	34,25	34,2
Beton u. Monier	2,4	2,375
Braunk.-Brkt.-Ind.	61,9	63
*Braunschw Kohlen	141	143
Busch Waggon	11,12	11,4
Capito & Klein	28	28,25
Caroline Braunk.	81,25	81,25
Chemische Buckau	—	109,5
Chemnitz. Spinnerei	8,5	8,5
Cröllwitzer Papier	13	13,2
Deutsche Steinzeug	14	13,25
Deutsche Wolle	91,75	91
F. Tippe	1,2	1,2
Dommitzsch	5	4,625
Döhr & Lehrmann	4,4	4,3
Dresdener Gardinen	7,75	8
Dürkopp-Werke	16,7	17,9
Dyckerhoff & Widm.	4,5	4,5
Eilenburg Kattun	25,25	25,2
Eintr. Braunkohlen	86	86
Eisenmatthes	1,3	1,5
Eliteworke	2	
Flöther Masch.	102,2	104
*Fröbeln Zucker	75,75	77
Fuchs Waggon	1,375	1,2
Gelsenkirch. Guß	33	32,1
Glauziger Zucker	2,4	24,25
*Greppiner W.	139,5	139
Gruschwitz Textil	9,75	10
Hageda	1,2	1,2
Hallische Maschinen	13,5	13,75
Hann. Maschinen	72	72
Hildebrand-Mühle	9,9	9

	2. 3.	27. 2.
Hupfeld A.-G.	8,2	8,2
C.M. Hutschenreuth.	6,5	7
L. Hutschenreuther	32,25	33,6
Industriebau A.-G.	3	3
Jeserich Asphalt	3,8	3,7
Max Jüdel & Co.	6,75	6,75
Kahla-Porzellan	10,12	10,25
Karl Kästner	1,9	2,25
*Wilh. Kathe	60	1,2
Körbisdorfer Zucker	127	127
Kyffhäuser Hütte	1,12	1,25
Leopold-Grube	90	92,37
*Linde Eismaschin.	124	12,5
Lingel Schuhfabrik	2	2
Lingnerwerk	24	25,5
Luther Maschinen	5	5,1
Magdeburger Gas	6,12	6,2
Magdeburg Mühl.	5,75	5,6
*Magirus	76	76
Mar. Kons. Braunk.	52,25	52
Masch.-Fbr. Buckau	12	11,87
Masch.-Fbr. Kappel	38	38,25
Mauls Kakao	0,55	0,55
Franz Meguin	3,89	9,25
Mehlteuer Tüll	5,9	5,8
*Mix & Genest	89,75	89,87
Neckarsulm	9,2	9,3
Niederlaus. Kohlen	70,25	71
Nordd. Kabel	4,8	5,1
Oekina Stahl	47	41
Peipers & Co. Walz	—	—
Peters Union	2,3	
Pinsch A.-G.	63	66,87
*Pittler Leipz.	165	167
*Plauener Gardinen	91,75	92,37
Plauener Tüll	3,9	4,1
Polack	2,9	2,4
Preßspan	34,25	33
*Rauchwaren Walter	100	102
Ravensb. Spinner.	—	—
Rositz Braunkohlen	21,5	22,5
Rositz Zuckerraffin.	38,65	42
Sächs. Böhm. Portl.	105	—
Sächs. Waggon	83	83
Sächs. Webstuhl	17,62	17
Sangerh. Maschinen	21,75	21,5
*Sauerbrey Masch.	70	70,1
Schering	39	39
*Fritz Schulz jun.	139	136,6
*Siemens Elektrizit.	77,75	77,7
Siemens Glas	23,6	24,37
Sonderm & Stier	0,325	0,325
Stahl & Nölke	18,75	18,75
Staßf. Chem. Fabr.	28,75	28,9
Steatit Magnesia	—	4,9
Stock Motor	1,875	1,875

	2. 3.	27. 2.
Stoewer Nähmasch	21,12	22,23
Stollwerk	29,25	29,25
Tack & Co.	2,8	3,1
Terra A.-G. f. Samz.	6,3	6,25
Thale Eisen	—	—
*Thüring. Bleiweiß	99,25	—
Thüringer Saline	5,375	5,3
Tittel & Krüger	50,5	50,5
Triptis	7,1	7,5
Tüllfabrik Flöha	28,25	—
Verein. Mörtel	7,9	8,1
Verein. dt. Nickel	37	38,25
*Ver. Glanzstoffabr.	341	342
Ver. Gothan. Werke	0,725	—
Ver. Thür. Metall	18,5	18,5
Vogtl. Maschinen	4,7	9,4
*Wagner & Co.	71	71,9
Wanderer-Werk	16,9	15,1
Wegelin Ruß	—	3,4
*Wegelin & Hübner	87,87	88
Weichen-Weißenf.	173	173
Wißner Metall	12,5	12,6
Wittener Guß	46	50
Wotan-Werk	5,3	5,6
*Wrede Malz	110	110
*Zeitzer Maschinen	152¼	153,5
*Zwickauer Masch.	83,5	82
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	8,5	8,875
Becker Kohle	7	7,25
Becker Stahl	1,35	1,35
Berl.-Halbst. J. W.	0,06	0,06
Br. u. Chem.	0,15	0,16
Br. Boveri M.	70	1,4
Frau. Porzellan	15,6	15
Kabel Rheydt	180	9
Muldenthal	0,01	0,01
Nienbg. Ma.	0,95	1
Sächsisch Tüll	36	36
Textil Meyer	0,1	0,1
Chemische Zeitz	8	8,125
Benz Motor	5,25	5,25
Dux Auto	2,65	2,55
Schebera	2,8	2,8
Adler Kali	34	35,5
Halle Kali	83	34,5
Krügershall	12	12,12
Ummendorf	0,75	0,7

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker.
1923: 13000 Badegäste.

Wildunger Helenenquelle

Schriften und Nachweis billigster Bezugsquellen durch die Kurverwaltung Bad Wildungen. ma

Verreist
bis Mitte März (z797
Dr. Walther
Facharzt für Ohren-, Nasen- u Halsleiden

Bekanntmachung.
Die Versteigerung der am 8., 15. u. 22. Januar bekannt gemachten Pfänder mit den Pfandnummern 14481 bis 20717 (Pfandscheine in braunem Druck) wird am 5. März 1925 von 9 Uhr vorm. an im Leihamt, An der Marienkirche 4, fortgesetzt. c229
Halle, den 2. März 1925.
Das Leihamt der Stadt Halle.

Bekanntmachung.
Die Unterhaltungsarbeiten an städt. Gebäuden für folgende Handwerkszweige: Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Schlosser, Klempner, Tischler, Glaser, Steinmetzen, Installateure, Maler und Tapezierer sollen an hiesige Handwerksmeister in mehreren Losen im Wege des Wettbewerbs vergeben werden.
Meldungen mit Angeboten müssen bis zum 14. März d. Js. in Zimmer Nr. 106 des Hochbauamts, Rathausstr. 6, erfolgen, woselbst auch die besonderen Bedingungen ausliegen. (e229
Halle, den 27. Februar 1925.
Städtisches Hochbauamt.

Auktion
Dienstag, den 3. März nachm. 3 Uhr sollen in Halle, Königstr. 56 freiw. versteigert werden: 1 Plüschgarnitur (Sofa, 2 Sessel, 2 Hocker), Salontisch, Rohrstühle, elektrische Krone, Herrenschreibtisch, Schreibtischstuhl, Rollaktenschrank (2 m hoch), Standuhr (Bimbam), alles dunkel Eiche, Vertiko, Zierschränkchen, Plüschsofa, Aktenständer, Spieltisch, Klappstuhl, Bettstelle m. Matr., u. versch. a. Die Gegenstände sind gebraucht, aber noch sehr gut erhalten. Besichtig. v. 1 Uhr ab.
Conrad Drebinger, beeid. Auktionator
Burgstr. 70. Fernspr. 2019

Zwangsversteigerung.
Dienstag den 3. März, vorm. 10 Uhr versteigere ich hier, Poststr. 13, Eingang Rathausstraße: 1 Lederklubgarnitur, 1 eich. Schreibtisch, 1 rund. Tisch, 2 Rohrstühle, 1 Rohrtisch, 3 Teppiche, 1 Rauchtisch, 1 Bücherschrank, 1 Büffet, 1 Kredenz, 1 Tafelklavier, 14 Plüschstühle, 2 Standuhren, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle, 1 Chaiselongue, 21 Bde. Brockhaus- und Meyer-Lexikon öffentl. meistbietend gegen bar. 3799
Fuhs, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 3. d. M. 10 Uhr vormitt. versteigere ich Poststr. 13 — Zivilgericht — gegen bar:
a) 1 Korbmöbel-Garnitur, 3 Contor-Rollschränke, 3 Diplomatenschreibtische, 3 Schreibtischstühle, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Schreibmaschine (Ideal), 1 Kronleuchter (4 flammig) 1 Posten Toilettenseife u. a. m.
b) freiwillig: 2 Tischlampen, 1 Wandlampe, 1 Ofen (Kanone), 1 Wanduhr, 1 Abschlußbarriere, 5 Bilder.
Die Sachen zu b sind gebraucht. (3
Jaeger, Obergerichtsvollzieher.

Auktion, Gr. Märkerstr. 21.
Dienstag, den 3. März, vormittags 10½ Uhr, versteigere ich freiwillig:
Kleiderschrank, nußbaum Vertiko, Plüschsofa, Tisch, Stühle, Bilder, Chaiselongue, 2 Bettstellen, m. Mtr., Stufenleiter, Ofenschirm, Gaskocher, Lampen, Kleidungsstücke. (h01217
Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8½ Uhr.
Otto Uhlitzsch, Auktionator,
Gr. Märkerstraße 21. — Telephon 5209.

Auktion.
Dienstag den 3. d. Mts., nachmittags 2 Uhr versteigere ich Kurzegasse freiwill.: Motorrad, Schlosserwerkzeug, Feilbank, Vervielfältigungsapparat, 4 Bettstellen m. Matr., Auflegematr., Federbetten, Serviertisch, Granatschmuck, seid. Damenkleider, Herrengarderobe, Frack, Schuhwerk, Fahrradschläuche u. -Mäntel u. v. a. Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 12 Uhr ab. 3800
Hugo Steinicke, Auktionator
früh. Reichsverwertungsamt. Gegr. 1904.
Leipzigerstr. 27. Tel. 3408.

D.R.P.

Extr. Ham. Novoc. Alum. acet tart. Formal arg. geb.
gegen
Hämorrhoiden
Dringt automatisch in die Sitze der Krankheitskeime ein, beseitigt rasch die Beschwerden u. bringt die
Hämorrhoiden
zur Schrumpfung.
Erhältl. in Apotheken.
bestimmt Engel-Apoth. Große Steinstraße
Gratisprospekt Nr. 18 durch
Chemische Fabrik Merz & Co.
Frankfurt a/M

Blutfrische
grüne Heringe
1 Pfund ca. 4—6 Fische 25 Pfg.
Feinster Nordsee-
Seelachs o. K.
Pfund 25 Pfg.
Kabliau o. K.
Schellfisch
Scholle
Haff-Zander
Frischer
Fluß-Lachs
Lebende
Bachforellen
Aale
Schleie
Hechte
Karpfen
Täglich frische
Räucherwaren
Makrelen-Bücklinge
Stück 15 Pfg.
5 Pfund-Kiste M. 1.—.
Karl Pfeiffer
Neumarktfischhalle
Geiststraße 33
Telefon 6658
h0

das wohlfeile
Qualitäts-Piano
97 Jahre glänzend bewährt auch auf Teilzahlung (l
Ritter
Flügel- und Pianofabrik
Leipzigerstraße 73

GESUNDHEIT
Stiller's

Propaganda Gesundheits-Woche
Um weitesten Kreisen der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich in den Besitz der heute allgemein als
gut bekannten
Dr. Lahmann's Gesundheits-Stiefel
zu setzen, begnügen wir uns mit geringstem Verdienst und veranstalten vom 2. bis 8. März eine
Propaganda-Gesundheits-Woche
Wir verkaufen für
Dr. Lahmanns Gesundheits-Stiefel — *Herren und Damen* — Dr. Lahmanns Gesundheits-Stiefel
in schwarz Boxcalb u. Chevreaux **17⁵⁰ M** — *in braun Boxcalb u. Chevreaux* **18⁵⁰ M**
In unserer Fußspezialabteilung erhalten Sie außerdem nach
Dr. Scholl's Fußpflegesystem
jederzeit durch ärztlich ausgebildetes Personal kostenlose Fußuntersuchung und praktische Beratung.
Stiller's Schuhwarenhaus G.m.b.H.
Halle a. S., Leipzigerstr. 93. h01222

Mäntel, Kost., Kleider fertigt schnell und preiswert an (†
Frl. Stein.
Leipzigerstr. 70—71, Eingang Hof.

Sb. Waschfr. f. W. Ludwigstr. 5, Kast.*

Zur Ausführ. aller Wollhandarb. empf. sich. Off. u. T. 9137 a. d. Exp. d. Bl. (†

Herrenanzüge werd. bill. gewendet und gefertigt Fleischerstr. 35.

Neue D.-Mask. z. vl. Kannischestr. 8, 2.*

Jung. Wolfshund, wachs., umständeh. zu verschenken Fleischerstraße 9, Hof III. bei Raue.

Gebe f. g. erh. Tafelklavier geg. neu. od. w. gebr. Damenrad Reichel, Hochstr. 19.

Aschenfuhren w. billigst ausgef. Volkmannstr. 1, Fuhrgeschäft. (b

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause.* Zeimer, Volkmannstraße 34, 2 Tr. rechts, Ecke Berlinerstraße.

Malerarbeiten führt bill. aus, sow. **Tapezieren** a Rolle 45 Pf. sauber geklebt. Off. u. N. 3033 a. d. Exp.*

Aufpolstern v. Sofas u. Matr. Gr. Schloßgasse 5, II.

El. Schneiderin empf. sich billigst † Parkstraße 18, II.

Strapazier-Schuhwaren kaufen Sie am best. in der (h0 Schuhwaren-Großhandlung **Albrechtstr. 43.**

Konfirmanden-Stiefel in solider Ausführ. u. Qualität kaufen Sie preisw. i. d. (h0 Schuhwaren-Großhandlung **Albrechtstr. 43.**

I. Friseuse f. Frühkundsch. Nordv. Off. u. F. 2746 a. d. Exp.*

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen

Kapitalien
10 000 M. auch in kleineren Posten sicher auszuleihen. Beteilige mich auch eventl. an einem ges. Unternehmen. Offerten unter T. 9077 a. d. Exped. d. Bl. (a

2000 Mk. an Installat.-Gesch. od. Klempnerei bei tät. Beteil. z. verg. Off. u. L. 546 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.†

Schwerkriegsbeschäd. sucht 2000 Goldm. Sicherh.-Hyp., zeitgemäße Zinsen. Off. u. H. 2788 a. d. Exp.*

250 M. z. verl. Angeb. m. Sicherh. u. Zins. u. L. 562 a. d. Fil. d. Blatt. Leipzigerstr. 34. (†

Wer gibt Geld auf erste Hyp. geg. h. Zins. od. beschafft solch. a. reell. Basis? Angeb. erb. an Ernst Griesche & Co., Braunschweig. (ma

1. Hypotheken bare Auszahlung — ohne Vorschuß offeriert in Posten über Mk. 10000. (e160 **Hugo Hochmuth, Leipzig, Fichtestr. 50.**

Mk. 2000.— Geschäftseinlage für goldsicheres Unternehmen gesucht. Großer Gewinn garantiert. Offerten unter P. 2935 an die Expedition dieser Zeitung. (*

600–800 Mk. Betriebskapital gesucht gegen gute Sicherheit und monatlich 8% Zinsen. Selbstgeber-Angebote unter V. 2659 an die Expedition d. Bl. (*)

Beteilige mich vorläufig mit **4—5000 Mk.** an reellem gesunden Unternehmen. — Offerten mit gen. Angaben der Verdienstmöglichkeit unt. N. 3013 an die Exped. ds. Blattes.*

Unterricht
Lernt Maschinenschreiben Friedrichstr. 52, I.*

Ingenieurschule Technikum Altenburg Sa.-A. G.m.b.H. (Staatskomm.) Maschinenb. Elektrotechnik, Automobilb. Preisw. Verpflegung im Studierendenkas. Sem.-Beg. Apr. u. Okt. Progr. auf Wunsch

Klarinette-Unterr. i. d. Abendstund. ges. Off. u. H. 2988 Exp.*

Unterricht im Zuschneiden u. Weißnähen wird erteilt * Lessingstr. 44, III.

Akademiker erteilt Gymnasiasten Nachhilfestunden. Angeb. unt. P. 2975 a. d. Exp. d. Bl.*

Gitarren- und Lauten-Unterricht
Amand Polten Friedrichsr. 43 II. *

Heiraten
Jg. Mann, 32 J., unverm., f. Gesch.- od. Handelsfr. zw. baldig. Heirat. Kl. körpl. Fehl. Nebens. Off. u. L. 560 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Ausst. ält. Ww. f. St. als Wirtsch., ev. Heir. Off. u. A. 3001 Exp.*

Techn. Kaufm. u. Leutn. a. D., 27 Jahre, sucht auf diesem Wege passende *
Lebenskameradin
Offert. unter O. 2974 an die Expedition dieses Blattes.

Heirat! (ma Schöne 23j. Gutsbesitzerstocht. mit 800 Morgen gr. Gut u. 350 000 Gmk. Barvermög., w. sich mit H., a. o. Verm., zu verh. d. Frau Sander, Berlin C. 25.

Handwerker s. Dame o. Ww. o. Anh., 30—40 J., etw. Vermögen erw. Off. u. F. 3026 a. d. Exp.*

Mädel, (a0 27 Jahr, v. Lande, mit kl. Fußfehler, im Schneid. u. Haushalt erf., w. d. Bek. eines ordtl. anst. H. zwecks spät. Heirat. Witwer nicht ausgeschlossen. Werte Off. (mögl. mit Bild) u. T. 9177 an d. Exp.

Einheirat bei Gutsbesitzerstochter, 29 J. alt, einziges Kind, mit 76 Morg. schuldenfreiem Gut ist tücht. Landwirt geboten. Off. unter K. 2950 a. d. Exp. d. Bl.*

Verloren Gefunden
Freitag schwarzer **Rehpinscher** entlaufen. Sattel m. grün. Schleife. Geg. Belohn. abzugeben Schönitzstraße 15, part. links.*

Entlaufen kl. hellbraun. Hund — Bobbi — Große Steinstr. 11, I. I.*

Schw. Hund m. hellbr. u. w. Pfot., m. Marke Nr. 4867 entlaufen. Abzugeben * Brunoswarte 26, II. I.

Aelterer Herr sucht freundschaftl. Verkehr, ev. Heirat. Off. unter S. 2976 a. d. Exp. d. Bl.*

Jg. Stellmacher sucht möbl. Zimm., a. l. b. Witwe nicht über 30 J. zwecks spät. Heirat. Offert. u. V. 3019 a. d. Exp.*

Einheirat. **Frl. v. Lande,** 40 Jahre, wünscht Bekanntschaft mit Professioner. Off. u. T. 9057 Exp. (a0

Verloren! Verloren!
Sonnab. 7.40 Hauptbahnhof am Handgep.-Schalter Brieftasche mit 112 — M. Inh. auf rundem Tisch liegen lassen. 30.— M. Belohnung, der mit dieselbe wieder zustellt.*
Herm. Brose, Cöthen i. Anhalt, Leipzigerstraße 39

Eine Schäferhündin, auf den Namen Minka hörend, schw. gestromt, entlaufen. Abzugeben * Krausenstraße 15, im Laden.

Gelber Boxer entl. Hundemarke Nr. 7049. Geg. Bel. abzugeben * Gr. Steinstraße 56, Friseurgeschäft.
2 Schlüssel gef. in Pulverweiden verl. Abzug. Fundbüro.*

Gegen Rheumatismus u. Grippe helfen sicher die Kindschor'chen **Rheumatismus- u. Grippetees.** Zu haben in den Apotheken. ma

!
Familien-Anzeigen Stellen-Gesuche werden in den „Hall. Nachrichten“, wo sie stärkste Verbreitung finden, **zu bedeutend ermäßigten :: :: Zeilenpreisen :: ::** aufgenommen. Trotz aller Teuerung geben wir somit Gelegenheit, den Anzeigenteil der größten und bedeutendsten Zeitung von Halle billig zu benützen.

Morgen
Dienstag billige Seefische
Seelachs ohne Kopf . Pfd. 18 ₰
Karbonaden . . . . Pfd. 30 ₰
Bücklinge . . 5 Pfd.-Kiste 1 ℳ
Geräucherter Seelachs 7 Pfd.-Kiste 2 ℳ
Hering in Gelee 4 Liter-Dose 2,50 ℳ
Rollmops 4 Liter-Dose 1,80 ℳ
Sardinen 4 Liter-Dose 1,80 ℳ
Grüne Heringe . . . Pfd. 12 ₰
Kieler Fisch-Börse
Tel. 3617 An der Moritzkirche 5
Carl Ihde. Eigene Fischräucherei Marinieranstalt u. Fisch-Konserven fabrik, daher stets frischest u. billigst.
Wiederverkäufer Ausnahmepreise (b

Krankenanstalt
Cecilienhaus
Halle a. S., Glitchenstr. 19, Tel. 6780
nimmt Kranke jeder Art auf, bei freier :: Wahl des Arztes ::

Dralle's Lavendel-Seife und Dralle's Lavendel-Crème

Die Wonne der Haut

ist ein regelmäßiges Waschen mit Dralle's Lavendel-Seife. Sie ist der Liebling aller, die auf eine jugendfrische und gesunde Haut Wert legen. Als Ergänzung Dralle's Lavendel-Creme, die durch ihre wunderbare Wirkung ein Brennen und Spannen der Haut, ein Sprödewerden und Aufspringen bei Frost, rauher Luft oder Sonnenbrand verhindert.

In jedem Falle · Verlangen Sie Dralle

Stück Mk. 0.75, Karton 3 Stück Mk. 2.10 Preis Mk. 1.50

Die glückliche Geburt ihres Töchterchens

Hannelore

zeigen in dankbarer Freude an

Dr. Hans Ganzer und Frau Hilde

geb Schmidt

Halle a. Saale, Wilhelmstr 34, am 28. Februar 1925.

Nach einer Krankheit von zwei Tagen ist unser Gemeindekirchenratsmitglied, Herr (a814)

Fabrikbesitzer

Richard Block

jäh von uns geschieden und heimgegangen. Er gehörte den kirchlichen Körperschaften seit vielen Jahren an, seit 1921 war er Mitglied des Gemeindekirchenrates. Trotz aufreibendster beruflicher Tätigkeit in den Nachkriegsjahren arbeitete er unablässig im Interesse unserer Kirche. Sie war ihm lieb. Im Kriege verwaltete er das Gemeindevorsteheramt. Die Gegenwart lastete auf ihm, denn er war ein deutscher Mann. Aber er trug alles in der Gewißheit: die auf den Herren harren, kriegen neue Kraft. Nun ist er der Unruhe entnommen und in jenem Frieden, an dem Christenglaube siegt:

Bei Dir Herr ist Klarheit
Und licht ist Dein Haus.

Büschdorf, den 28. Februar 1925.

Der Gemeindekirchenrat.

Heute morgen 5 Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden im Alter von 74½ Jahren mein lieber treusorgender Mann, unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der Schuhmachermeister

Karl Kutscher.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Marie Kutscher geb. Reinicke

nebst Kindern.

Landsberg, Hallischestr. 95, den 28. 2. 25.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 3. März 25, mittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am Sonnabend, den 28. Februar, vormittags 11 Uhr verschied nach längerem Leiden unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater, der Eisenbahnschaffner a. D.

Heinrich Schneider

im 87. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen

Halle, den 2. März 1925
Delitzscherstr. 6, I.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 1½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Nachruf!

Am 24. Febr. starb nach kurzem, schwerem Leiden unerwartet unser langjähriger Aeltester und Kirchenkassen-Rendant, Herr Postagent

Karl Haberland

Wir verlieren in ihm einen treuen und selbstlosen Mann, der seine Kräfte und seine Zeit immer in den Dienst unserer Kirchengemeinde zu stellen bereit war und dem wir für seine gewissenhafte Arbeit im kirchlichen Rechnungswesen allezeit zu Dank verpflichtet bleiben. Sein Andenken soll in unsrer Gemeinde in Ehren gehalten werden!

Der Gemeindekirchenrat Gnölbzig

Thieme, Pfarrer.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Frau

Auguste Schaaf

geb. Böge

sagen wir allen unseren besten Dank. Besonders Herrn Pastor Vissem für seine trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zscherben, den 28. Februar 1925.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater

Heinrich Bittner

im 71. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Marie Bittner.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. März, nachmittags um 2½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Am 28. Februar entschlief nach unsäglichem Leiden und schwerer Krankheit im Elternhause, wo sie Ruhe, Trost und Pflege suchte, nach einer kurzen, unglücklichen Ehe die Mutter ihres heißgeliebten Söhnchens Eberhard, unsre heißgeliebte, herzensgute einzige Tochter, Schwester und Nichte, Frau

Else Schmidt

geb. **Solka**

im hoffnungsvollen Alter von 28 Jahren.

In tiefstem Schmerz

Emanuel Solka und Frau Agnes geb. Milzark
Paul Solka und Frau Grete geb. Anders
Hans Milzark und Familie
Paul Göldner und Familie.

Stettin (Roßmarkt 9), Berlin und Halle, den 1. März 1925.

Statt Karten!

Am 28. Februar, vormittags 9½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Grossvater

Wilhelm Breitung

Eis. Maschinenmeister i. R.

im Alter von 74½ Jahren.

In tiefer Trauer

Frau Elise Breitung
Familie Gustav Müller
Familie Hermann Scholz
Familie Otto Breitung
Familie Kurt Breitung, Luckenwalde

Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 4. März, nachmittags 3 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertrauden-Friedhofes statt.

Statt Karten.

Gestern entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Rentier

Gottlob Teichert

im vollendeten 77. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ostrau, Halle, Stettin, den 2. März 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag um ½3 Uhr in Kütten statt. Treffpunkt im Gasthof.

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

Conrad Kerst

sagen wir nur hierdurch unseren

aufrichtigen herzinnigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen bewiesene Teilnahme und reichlichen Kranzspenden sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Oberpfarrer Keller für seine trostreichen Worte am Grabe sowie der Schuhmacher-Innung.

Halle a. S., den 2. 3. 25.

Ww. Friederike Hauenstein und Kinder.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen und zu früh von uns geschiedenen

Irmchen

sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten, die ihren letzten Heimgang so reichlich mit Blumen schmückten, unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Burgmann für seine trostreichen Worte am Grabe und der freien Turnerschaft Zwintschöna für die reichliche Spende.

Unser Irmchen ging zu früh
Doch ihrer vergessen wir nie.

Zwintschöna, den 1. 3. 25

Karl Rasch nebst Frau geb. Leonhardt.

Verreist 2. bis 8. März
Dr. med. Spahn, prakt. Arzt
Gr. Ulrichstr. 44.

Vervielfältigungen Abschriften Bielefeldt & Co. Gräfestr. 20 T. 3364

Für die uns anläßlich unserer

Hochzeit

erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen allen Freunden und Bekannten ihren

herzlichsten Dank

Willy Hebenstreit und Frau Luise geb. Strube

HALLE a. S., den 28. 2. 1925.

Zeitschriften

jeder Art abonniert man bei **Otto Hendel's Buchhandlung**

Markt 24. Fernruf 2265.

Läden, Magazine etc.

Schrebergarten- u. Kartoffelland zu verpachten.

Der Bund zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft hat in verschiedenen Gegenden von Halle noch eine Reihe von Gärten und von Kartoffelparzellen abzugeben. Bewerber werden ersucht sich sofort auf der Geschäftsstelle, Magdeburgerstraße 21, zwischen 9–12 und 3–5 Uhr zu melden. b1404

Empf. meinen guten **Mittagstisch.** Fr. Wohlfahrt, Barfüßerstr. 16, I.

G. m. Z. sof. zu v. Friesenstr. 26, I. l.

Gut möbl. Zim. sof. Gottesackerstr. 13/14, I

M. Z. m. Pens. sof. A. Promenade 11, II. r.

Gut möbl. Z. zu v. Friedrichstr. 7, I.

Jg. Ehepaar findet z. 1. 4. 2 gut möbl. Zim. m. gr. Kochof., Balk. u. Gartenben. m. Ang. d. Berufes i. Villa, Nordv. Off. usw. u. P. 2955 Exp.

2 möbl. Zim. f. an b. Herrn zu v., auch eleg. neuer Herren-Anzug und Paletot, gr. Fig., zu vk. Hermannstraße 11, I. r.

Möbl. Z. mit elektr. Licht sof. zu v. Bertramstr. 3, Schmidt.

Dorotheenstr. 8, pt., Bahnnähe, sof. möbliert. Zimmer zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu v. Anhalterstr. 9 c, pt. Rudolf.

Möbliertes Zimmer mit Pension, elektr. Licht, zu vermiet. Moritzkirchhof 5, I.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten Pfälzerstr. 6, I. r.

Möbl. Zim. m. zwei Betten zu vermiet. Krausenstr. 24, II. r.

Gut möbl. Z. an 1 o. 2 Pers. sof. o. sp. z. v. Goethestr. 25, II. r.

Möbliertes Zimmer sof. zu verm. Off. u. S. 3036 a. d. Exp.

Möbl. Zim., ev. an 2 Herren zu verm. Charlottenstr. 8, I.

J. Dame find. frdl. Heim ev. [illegible] find. H. u. T. [illegible] Mittagstisch in g. H., N. Riebeckplatz. Niemeyerstr. 11, Eck. ad.

Sehr gut möbl. Z. od. W.- u. Schlafz., el. L., in r. b. H., z. 15. o. 1. 4. z. v. N. Zentr. u. Riebeckpl. Dorotheenstr. 11, II.

Möbl. Zimmer z. v. Wörmlitzerstr. 4, II. r.

1 eleg. u. 1 einfach möbliertes Zimmer sof. zu verm. Kurfürstenstr. 9, pt. l.

Schön., sonn. Zim., N. Walhalla, zu v. Dessauerstr. 5a, I. l.

Kl. Zimmer frei Charlottenstr. 8, II.

M. Z., Bahnn., zu v. Merseb. Str. 22, II. r.

M. Z. an 1 o. 2 H. Leipzigerstr. 69, III.

G. m. W.- u. Schlafz. ev. an 2 H. z. v. Bahnnähe Südstr. 4, II.

Möbl. Zimmer z. v. Jägerplatz 17, pt.

Möbl. Zimmer, o. Wäsche, sof. zu vm. Steinweg 27, II. r.

Frdl. m. Zim. mit Schreibtisch zu vm. Burgstr. 13, III. Krah.

M. Z. m. 2 B. f. fr. Teller, Harz 27, II.

Frdl. möbl. Zimm. Gr. Ulrichstr. 31, III

Möbl. Zimmer an bess. Herrn zu v. Schwetschkestr. 9, I.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bett. sof. zu verm. Geiststraße 9, Ackermann.

G. m. Zim. z. vm. Freiimfelderstr. 35, IIr

Anst. Schlafst. zu v. Kuttelhof 5, p. Korn

Schlafst. o. W. an sol. H. f. z. vm. [illegible]

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Gut bürgerlich. Privat-Mittagstisch von 12–6 Uhr Krausenstr. 2, I.

2 ruh. möbl. Z. in seinem Hause z. 1. April zu verm. Besichtig. von 9–12 und 3–7 Uhr. Richard Wagnerstr. Nr. 11, I. Frenzel.

Aelt. ruh. Herr find. sof. frdl. möbl. Zimmer, Nähe Markt–Hauptpost. Off. unt. J. 2989 an d. Exp.

Gut möbl. Zimmer (o. Bettw.) sofort z. vermiet. Liebenauerstraße 162, III. r.

Ecke Händel- und Wettinerstraße Herren-Zimmer und Schlaf-Zimmer zu vermiet. Anfr. u. P. 3015 an d. Exp.

Möbl. Z. sof. zu v. Krukenbergst. 3, II. l.

Tischlampen f. Elektr., gr. Ausw. G. Brose, Groß. Sandberg 8, Delitzscherstr. 75.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Aelt. Frl. mit 3jährigem Knaben sucht **leeres Zimmer.** Offerten bitte an (a0 Apelkowski, Schkeuditz, Privatstr. 1, II. l.

2 leere Zimmer (w. mögl. m. Küche) gesucht. Offert. unt. O. 2794 a. d. Exp.

Dauerm. f. mbl. Z., N. Magdeburgerstr. Off. u. L. 554 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Schlafst. ges., Nähe Goethe-, Bismarckstr. Off. E. 2965 a. Exp.

Jg. Ehepaar sucht 2–3 leere Zimmer geg. Abstand. Off. u. H. 2968 an d. Exp.

2 St., 1 K., K. und Zubehör gegen 3 St., Kam., Küche u. Zubeh. zu tauschen. Offert. u. A. 2961 an d. Exp.

Gut möbl. Zimmer, eventl. Wohn- und Schlafzim. gesucht. Off. u. L. 550 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Wöchnerinnen- und Kinder-Bedartsartikel

hygienische und sanitäre Waren

Kinderspielwaren aus Gummi und Zelluloid

Fr. Speer, Halle,

Gr. Ulrichstr. 63. (1382)

Tausch!

Suche: 2 Stuben, K., Kch., Kor. od. gr. Stube, K., Kch., Kor.

Biete: Stube, K., Kch., el. L., Nähe Bahnhof. Miete 9.– mon (im Hinterh.). Offerten unt. E. 2985 an die Expedition ds. Blattes.

Wer tauscht

seine 4–6-Zimmer-Wohnung geg. neues 1 Familienhaus v. 6 Zimmer u. Garten. Offerten unt. V. 2979 an die Expedition dieses Blattes

Wohnungstausch!

Biete schöne 4 Zim.-Wohn. a. Museum Suche gleiche oder größ. Zentr. oder Bahnnähe. A. [illegible]oost, Triftstr. 3, II. Tel. 3888.

Bieten frd. 2-Zimmerwohng. mit Küche und Zubehör part. Vorgarten im Südviertel und in Tausch schöne
suchen 4-5 Zimmerwohnung in besserem Hause gegen Abstandszahlung.

Gebr. Ronneburg, Robert-Franzstraße 21. h01180

Zum Semesterbeginn

wird in Nähe Universität oder landw. Institut bei gebildeter Familie od. alleinstehender Dame für einen durch Unfall hilfsbedürftigen Studenten (kriegsbeschädigt. Arm)

gut eingerichtetes Zimmer

I. Etage oder Parterre gesucht. Preisangebote an (b1403)

Obering. Loeser, Beyschlagstr. 7.

Wer tauscht seine 4–5 Zim.-Wohn

gegen schöne große

3 Zimmer-Wohnung (I. Etage)

großen Keller und Boden. Abstand und Umzugvergütung. Offerten unt L. 563 an die Filiale ds. Bl. Leipzigerstr. 34.

Separat möbl. Zimmer gesucht. Offert. mit Preisang. unter M. 3012 a. d. Exp.

1 oder 2 schwer vermietbare Räume sofort gesucht. Off. u. H. 3028 a. d. Exp.

Tausche 4 große **Gewerberäume** gegen gleichgr. Wohnung. Offert. unter C. 3003 an d. Exp.

Geb., sol. Herr sucht frdl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. Off. mit Preisang. unt. D. 3024 a. d. Exp.

Suche baldmöglichst eine (b1409 **3-Zim.-Wohn. mit Küche.** Ang. u. T. 9117 an die Exp. ds. Blatt.

Kl. 4 Zimmerwohn. i. Nord, geg. ebens. od. größ. 3 Zimm.-Wohng. zu tausch. Zu erfr. b. Hinsche, Brunnenstr. 55.

Nett möbl. Zimm., mögl. in Bahnnähe, z. 15. 3. od. fr. v. H. ges. Off. u. L. 555 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Laden, in günstig. Lage, g. Abstand ges. Off. u. F. 2646 an d. Exp.

Beschlagnahmefreie **Wohnung,** 2 Zimm. u. Küche, gegen hohen Abstd. gesucht.

Albrecht, Niemeyerstr. 1, II.

Witwe m. Sohn s. **2 bis 3 leere Zimmer.** Off. u. A. 3021 Exp.

Zum 15. 3. 25 od. 1. 4. sucht j. Dame gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer bei besserer Dame. Küchenbenutz., Zim. teilweise möbl. erwünscht. Offerten u. C. 3023 a. d. Exp. dieses Blattes.

Jg. Ehepaar sucht 1–2 leere Zimmer gegen Abstand. Off. unt. H. R. 300 a. d. Fil. Merseb. Str. 65.

Möbl. Zimmer mögl. m. gutbürgerlicher Pension Nähe Steinweg für jung. Mann v. Ostern ges. Off. mit Preisang. u. M. 3032 a. d. Exp.

3 Büroräume u. 3 Z.-Wohng. mit Bad, part. (Wohng. Tauschw.) per 1. 4. Beesenerstr. z. verm. Off. u. S. 3016 Exp.

Laden in verkehrsr. Str., möglichst mit trock. Keller und Kontor, gesucht. Angeb. unt. K. 3030 a. d. Exp.

Hausm.-Wohn. sucht jung., anständiges, kinderl. Ehepaar (Tischler) sof. od. später. Reparaturen können mit übernommen werd. Off. u. L. 548 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Kinderl. Ehep. sucht 2–3 möbl. Zimmer m. Küchenbenutz., in gut. Hause, Nordv. Ang. mit Preis u. K. 2990 a. d. Exp.

Berufst. Frl. s. für sof. o. 15. 2. leeres o. halb. möbl. Zim. Off. u. L. 540 an Fil. Leipzigerstr. 34. zu miet. ges. Ang. u. C. 2803 a. d. Exp.

Bilder zur Zeitgeschichte.

I.

Kukirol gegen Kutisker.

Ja, lieber Michel, sagt der tüchtige Kutisker, jetzt werden wir wohl da, wo Dich der Schuh am meisten drückt, einen zeitgemäßen Eingriff vornehmen müssen. Eine kleine Blutabzapfung wird Dir gut tun, Du dümmster Kerl der Weltgeschichte, vielleicht wird's dann auch endlich ein bißchen hell unter Deinem Strohdache, Du harmlose Seele.

Wenn Dir diese geschickte Operation weh tun sollte, so darfst Du nachher ein bißchen schreien, das beruhigt Dich wieder, und mir tut es nichts. Du hast fürs Vaterland geblutet, Du darfst auch für mich bluten, und hungern, und Dich schinden, und Steuern zahlen, daß Dir die Seele im Leibe quiekt. Du unbegabtes, mit der Klauenseuche behaftetes Schäfchen. So spricht der kredit- und vertrauenswürdige Kutisker.

Dr. Unblutig gibt ganz anderen Rat. Er sagt: Wenn Du, lieber Michel, jemals wieder auf gesunde Füße kommen und fähig werden willst, die Schieber, die Ausbeuter und ihre Gönner und Förderer kräftig in den edelsten Teil zu treten, den sie haben, so

kukirole!

Benutze fleißig das wohltuende Kukirol-Fußbad. Es kräftigt die Nerven und Sehnen, und verhütet vorzeitige Ermüdung, Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen, und Du wirst aus einem Schlappmichel wieder der frische und elastische Kerl, der Du vor 10 Jahren noch warst. Du weißt, wie Dir damals auf Deinen Märschen zwischen Ostende und Mesopotamien die Fußpflege als die wichtigste Beschäftigung an Ruhetagen gepredigt worden ist. Du hast es nur, als der Frieden der Gerechtigkeit ausbrach, wieder vergessen, in Deiner Not.

Zur vollkommenen Fußpflege gehört auch der Kukirol-Streupuder. Er hält die Füße trocken und warm und ist besonders bei starkem Fußschweiß zu empfehlen und für alle, die viel gehen und stehen müssen. Er verhütet das lästige Durchschwitzen der Strümpfe und hält das Schuhwerk innen sauber und geruchfrei.

Das millionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster aber entfernt Hühneraugen binnen wenigen Tagen schmerz- und gefahrlos, nicht nach System Kutisker, sondern nach System Dr. Unblutig. Allerdings darfst Du nicht warten, bis Du vor Schmerzen jodeln mußt, denn wenn bei einem vernachlässigten Hühnerauge plötzlich solche starken Schmerzen eintreten, so ist anzunehmen, daß es entzündet ist. In diesem Falle ist unter dem Hühnerauge bereits ein Eiterherd vorhanden, den nur der Arzt behandeln kann.

Wenn Sie richtig kukirolen wollen, so verlangen Sie in der Apotheke oder Drogerie

die neue Kukirol-Kur-Packung.

Sie kostet nur 2 Mark und enthält alles, was dazu nötig ist. Die wichtige Broschüre „Kukirolen Sie" sendet Ihnen auf Verlangen kostenlos die

K[illegible] Fabrik, Groß-Salze (Bad Elmen).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192503025/fragment/page=0008

· Sportzeitung ·

Halle im Kampf gegen drei Großstädte.

Wacker siegt über Spielvereinigung Leipzig mit 3 : 1. — Sportverein 98 gegen Chemnitzer Ballspielklub 1 : 1. — Halle 96 in Dresden mit 1 : 5 geschlagen.

5 gegen 7 Tore: das ist das Fazit des gestrigen Tages. Wacker rehabilitierte sich mit einem 3:1-Sieg über die Leipziger „Spielvereinigung", Sportverein 98 trotzte dem Chemnitzer Meister ein 1:1 ab und Halle 96 ließ sich in Dresden mit 1:5 das Fell unliebsam und unverständlich derb über die Ohren ziehen. Ist man ehrlich gegen sich selbst und gegen unsere heimischen Fußballprominenten, dann fällt die Antwort auf die Frage nach dem gegenwärtigen Stand unserer hallischen Spielkultur nicht günstig aus. Und wir müssen ehrlich sein.

Der Sieg unseres Meisters stand gestern keinen Augenblick in Frage. Das Spiel der Leipziger Spielvereinigung war lange Zeit hindurch direkt hilflos, unser Meister, in lange nicht gesehener Kampffreude, immer und stets der bessere. Ein 5:1-Sieg hätte das beiderseitige Können vielleicht noch richtiger wiedergegeben — doch auch hier fehlt nicht das „aber"!

Das Wackerspiel hatte doppelte Bedeutung: einmal die der absoluten Vergleichung hallischer und Leipziger Spielkultur, zum weiteren und wichtigeren jedoch die der Schätzung, welche Aussichten unserem Meister im Kampfe ums blaue Band Mitteldeutschlands zu geben sind. Für die erstere kann man zufrieden sein, gemessen am absoluten 3:1. Für die zweite Betrachtung wird unsere Sorge größer. Die Leipziger Spielvereinigung ist eine Mannschaft, die vor einiger Zeit gegen den Leipziger Meister V. f. B. mit 3:2 eine wohlverdiente Abfuhr jüngst erlebte. Gestern waren die Leipziger mit Ersatzleuten hier, also nicht mit bester Elf, lieferten kaum ein annehmbares Störungs-, jedoch nicht das geringste Aufbauspiel: und gegen diese Mannschaft konnte unser Meister beim besten Willen nicht völlig überzeugen.

Wo ist das flache, zwingende, raumgreifende Passen des Innensturms geblieben — ja, wo war überhaupt gestern (wie seit längerem) das einst faszinierend den Sieg bringende System, das man eine Zeitlang für Halle geradezu als „Wacker-System" bezeichnen konnte? So anerkennenswert, so erfreulich manche Leistung gestern war — es war unter keinen Umständen eine Leistung, die uns sorglose Hoffnungen für den Kampf mit V. f. B.-Leipzig machen kann. Dem gestrigen Gegner gegenüber hätte unser Meister eine in Kultur und Auffassung hochstehende Aktion nach der andern vorführen müssen. Und das geschah doch nur für kurze Augenblicke. Wenn auch mit der Aufgabe und dem Gegner oft das eigne Können wächst, so ist doch mindest ebenso berechtigt die Annahme, daß unsere Meistermannschaft bei ihrer mannigfacher Zerrissenheit, die man am deutlichsten an dem schlecht verhüllten Unmut der Wackerleute im Spiel beobachten kann, zum zusammenhanglosen Torso auseinanderfällt, wenn sie an eine Elf gerät wie V. f. B.-Leipzig, der auf vorhandenem Talent durch einen tüchtigen Trainer eine gehörige Portion von „höherer Fußball-Mathematik" beigebracht worden ist. Und nur aus diesem Horoskop ziehen wir unsere Besorgnisse, die viel weniger eine Kritik als die wohlgemeinte Mahnung sein sollen, das alte, maschinenmäßig arbeitende System mit eisernem Fleiß wieder zu erstreben. Der Wahn, das alte Niveau sei erreicht, wäre nur kurz! Halle 96 hat das in Dresden gestern erleben müssen.

Wir sind fest überzeugt von der guten Klasse des Meisters, aber in Anbetracht der nahen Meisterschaftsspiele sei darum nach wie vor ein Wort der wohlmeinenden Mahnung am Platze. Doch bleibt vorderhand der Nachweis zunächst die Tatsache erhalten, daß unser

Meister Wacker die Spielvereinigung-Leipzig mit 3:1 schlug. Und das bleibt in den skizzierten Grenzen ein Erfolg, der uns Hallensern immerhin den Sportsonntag erfreulich gestaltete. Auf eine Kritik der Mannschaft kann nach dem Gesagten verzichtet werden. Ergänzt sei, daß Geipel-Wacker einen großen Tag hatte, während Thomas etwas enttäuschte. Kurz vor der Pause schied Schulz (Wa.) mit einer empfindlichen Knöchelverletzung aus. Wir wünschen nur, daß der sympathische Sportsmann dem Meister zum nächsten Spiel wieder zur Verfügung steht. Giersch ersetzte ihn die zweite Hälfte schlecht und recht. Von den Leipziger Gästen sah man fast nur Störungsarbeit, die nebenbei keineswegs vorbildlich war. Daß es beim 3:1 blieb, verdanken die Gäste hauptsächlich ihrem Torwart, dem Glück und Können in gleichem Maße eignen.

Unser Meister lag in der ersten Hälfte fast dauernd im Angriff, nachdem aus einem glücklichen Eckball die Gäste schon in der ersten Minute ihren einzigen Treffer erzielt hatten. Aber erst nach der Pause reifte die Frucht, die vor allem die Läuferreihe unseres Meisters mit dem anspornenden Spiel der „Riemänner" und Geipels gesät hatte.

Bald nach dem Wechsel erzwang der Meister den Ausgleich, nach 10 Minuten mit einem scharfen, von Querlatte und Pfosten einprallenden [illegible]rung, die wiederum nach 10 Minuten durch einen famosen Kopfball auf eine hohe Flanke Biewalds mit 3:1 sichergestellt wurde. Die Gäste steuten wiederholt, jedoch ohne Erfolg, um. Torgelegenheiten hatten sie ebensowenig, wie unser Meister sie in Fülle hatte. Neben Pfostenschüssen und Pech zeichnet für das knappe Resultat der gute Leipziger Torwart, aber auch die dreimal verwünschte Zaghaftigkeit des Wackersturms.

Schiedsrichter Rühle pfiff sicher, wenn seine Abseitsentscheidungen auch im Widerspruch stehen zum Merkblatt des Schiedsrichteraustausches: ein Abseitspfiff ist nur dann berechtigt, wenn der Abseitsspieler wirklich spielt.

•

Sportverein 98 — Chemnitzer Ballspielklub 1:1 (0:0).

Mit diesem unentschiedenen Resultat erkämpften sich die hallischen „Schwarzkragen" zweifellos einen Achtungserfolg. Die Leistungen der Gäste entsprachen nicht ganz den Erwartungen, die Hallenser waren daher ihrem Gegner in jeder Phase des anregend verlaufenen Kampfes gewachsen; bei energischerem Angreifen des Innensturmes hätte die Begegnung sogar leicht mit einem verdienten Siege der einheimischen Farben enden müssen. So schoß Bobbe dem gegnerischen Torhüter einen Handelfmeter — eine etwas harte Entscheidung des Unparteiischen — absichtlich langsam in die Hände und außerdem hatte Richter zwischen dem Torpfosten der Chemnitzer ein erhebliches Mehr an Arbeit zu bewältigen als sein sich übrigens recht brav haltender jugendlicher Antipode Naumann. Im übrigen begünstigte der sich ziemlich störend bemerkbar machende Wind beide Parteien abwechselnd, die zeitweise Ueberlegenheit der einen oder anderen Mannschaft war deshalb wohl mehr diesem Umstand als dem jeweilig besseren Können zuzuschreiben.

Der Sportverein 98 wußte in seiner Zusammensetzung zu gefallen; namentlich die Läuferreihe lieferte trotz Ersatzes für Hosle, der indes durch Bierbrauer recht vorteilhaft ersetzt war, ihr bekannt gutes Spiel. In der Verteidigung wurde der alte Routinier Gaebelein von dem Jugendlichen Müller gut ergänzt, und auch im Angriff sah man unter Bobbes geschickter Führung wieder einmal bessere Leistungen. Nur der einst schußgewaltige Rösler hätte einige wischfere Gelegenheiten nicht auslassen sollen.

Der mitteldeutsche Gaumeister ließ manche Wünsche offen. Gefallen konnten die beiden schnellen Außenstürmer, die jedoch recht aufmerksam abgedeckt wurden. Salomon konnte an Klemmt nur selten vorbeikommen. In der Läuferreihe hatte man sich von Müller und Wittig mehr versprochen. Das Schlußdrieck war dagegen glänzend, wobei der bekannte Richter im Tor durch seine Kunst den Vogel abschoß. Westermann (Borussia) leitete recht gut, nur hätte er gegen das reichlich körperliche Spiel der Gäste etwas schärfer eingreifen müssen. — Das Spiel hatte einen besseren Besuch verdient.

•

Halle 96 verliert gegen Dresdner Sportklub 5:1 (3:0).

Nach mehreren Siegen mußte sich Halle 96 gestern dem Dresdner Sportklub einmandfrei mit 4 Toren Differenz beugen. Wenn die Niederlage durch den Spielverlauf nicht ganz gerechtfertigt war, so muß doch anerkannt werden, daß die Dresdner den Sieg verdient hatten. Sie waren ihrem Gegner auf fast allen Posten überlegen und bewiesen durch ihr glänzendes Zusammenspiel, daß der große Ruf, der ihnen vorausgeht, treu und ganz den Tatsachen entspricht. Es war ein Genuß, diese Mannschaft spielen zu sehen. Mit Recht darf sie sich die beste Dresdner Mannschaft nennen. Die Hallenser konnten von ihrem Gegner noch viel lernen. Die Verbindung zwischen den einzelnen Reihen ist ganz wundervoll. Man merkt nie, wo die Läuferreihe aufhört und der Sturm anfängt und umgekehrt. Die Mannschaftsteile sind so fest ineinandergefügt, daß die Mannschaft als ein vollkommenes Ganzes wirkt. Demgegenüber fielen die Hallenser stark ab. Wohl gelang es ihnen, das Spiel offenzuhalten, ja, in der ersten Halbzeit leicht überlegen zu spielen, aber der Gegner arbeitete seine Torerfolge so zwingend heraus, daß Kagemann den Schüssen machtlos gegenüberstand. Schon bei Halbzeit stand das Spiel 3:0. Das erste Tor fiel durch einen Fehler von Donath, der einen Ball dem Halblinken Berthold wenig Meter vorm Tor schußgerecht vor die Füße legte. Prompt folgt dann auch der unhaltbare Torschuß. Vielleicht hätte Kagemann das vierte Tor verhindern können. Der Ball sprang so unglücklich vom Körper ab, daß er ihn nicht mehr erreichen konnte. Beim Stande von 5:0 kam Halle zum Ehrentor. Compes gab einen feinen Eckball herein, den Zünsch einköpfte. Bei den Hallensern machte sich der Ersatz im Sturm recht bemerkbar. Thierbachs Fehlen riß Compes in Mitleidenschaft, so daß er nicht wie sonst zur Geltung kam.

•

Die Hallenser werden am nächsten Sonntag Gelegenheit haben, die Dresdner Mannschaft zu bewundern. Sie werden gegen Halle 96 das Rückspiel auf dem Sportplatz am Zoo austragen.

Borussia-Damen Saalegaumeister im Handball.

Borussia-Damen gegen V. f. L. Merseburg-Damen 2:1 (1:0).

Bei herrlichstem Sportwetter gelangte gestern auf dem Wer Sportplatz das Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft im Handball für Damen zum Austrag.

Gleich nach Anwurf sah man ein offenes Feldspiel, das aber später in eine leichte Ueberlegenheit der Merseburg überging, da sich die Borussenelf nicht recht zusammenfinden konnte und reichlich nervös wirkte. Ein in der achten Minute gegen V. f. L. verhängter Strafwurf wurde von Frl. Kunze gut in die Ecke zum 1. Tor für Borussia verwandelt. Bei diesem Resultat blieb es bis zur Pause, trotzdem beide Torwächterinnen mehrere Würfe, die aber nicht placiert genug waren, abwehren mußten. Besonders gute Arbeit leistete beiderseits die Verteidigung. Frl. Prößel erfreute sich hier einer liebevollen Bewachung.

Nach der Pause wurde von Borussia ein Angriff nach dem andern vor das Merseburger Tor getragen. In der neunten Minute gelingt es Frl. Kayser nach gutem Zuspiel aus einer Strafecke mit blendendem Wurf das 2. Tor für Borussia zu erzielen.

Trotzdem ließ V. f. L.-Merseburg keineswegs nach. In unvermindertem Eifer wurde weitergespielt. Ein Strafwurf für Merseburg wurde in der 15. Minute durch unhaltbaren Wurf von Frl. Horn zum längst verdienten Ehrentor für Merseburg verwandelt. Einige von Frl. Kunze gut aufgebaute Angriffe wurden von der sicheren V. f. L.-Hintermannschaft jedesmal kurz vor dem krönenden Torwurf zunichte gemacht. Der Abpfiff sah Borussia-Damen als knappen, aber verdienten Sieger und damit als Gaumeister.

In der Merseburger Elf ragte besonders die Verteidigung hervor. Ihr gelang es, auch die besten Angriffe zu ersticken. An dem knappen Ergebnis hat sie den Hauptanteil; aber auch die Torhüterin zeigte ein ganz achtbares Können. Im Sturm war es Frl. Horn, die befriedigen konnte; nur verdarb sie viel durch Alleinspielen. Die Läuferreihe war im Störungsspiel sehr gut. Die ganze Mannschaft litt jedoch unter schlechtem Fangvermögen und Stellungsspiel.

Der Siegermannschaft gebührt ein Gesamtlob. Ganz hervorragend war jedoch Frl. Kunze. Ihr Störungs- und Aufbauungsspiel als Mittelläuferin war vorbildlich. Ueberall war sie zu finden. Als äußerst baltischer zeigte sich die Verteidigung Kluge-Böttcher. Daß die zahlreichen schnellen Durchbrüche von Merseburg nicht in zählbare Erfolge umgewandelt wurden, war ihr Verdienst. Frl. Frosch im Tor hatte wenig Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Im Sturm zeigte Frl. Herold gute Form. Ihre Ballverteilung ist besonders hervorzuheben. Lürsam unterstützt wurde sie von den übrigen Stürmerinnen. Frl. Prößel wurde recht aufmerksam bewacht, so daß sie weniger zur Geltung kam. Alles in allem zeigte die Elf ein „meisterhaftes" Spiel, das besonders durch Fangvermögen und Schnelligkeit bestach.

Mit dieser Meistermannschaft hat der Saalegau eine starke Waffe, die auch noch weitere Erfolge erringen sollte. Möge sich die Elf in den schweren Spielen um die Mitteldeutsche Meisterschaft

Ein sicherer Torschuß.
Förderer, der alte Internationale des V. f. L. Halle 96, schießt am Torwart des F. C. Teplitz 03 vorbei ins Netz.

Die Damen-Elf des Sp.-V. Borussia,
welche gestern im Spiel gegen V. f. L.-Merseburg mit 2:1 die Gaumeisterschaft im Handball errang.
(Sport-Photo Molsberger.)

Die unvergleichliche Wirkung

der Creme Mouson beruht auf ihrer eigenartigen, unnachahmlichen Zusammensetzung. — Creme Mouson heilt rauhe, rissige Haut fast augenblicklich, schafft jugendliches Aussehen und einen gleichmäßig schönen, zarten Teint. — Eine angenehme Beigabe bildet die feine, dezente, jeden Geruch der Transpiration überdeckende Parfümierung.

CREME MOUSON

CREME MOUSON-SEIFE ✿ CREME-MOUSON-RASIER-SEIFE ✿ CREME-MOUSON-SEIFE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192503025/fragment/page=0009

weiter siegreich behaupten, und den stolzen Titel nach Halle bringen.

Turner-Handball.

Giebichensteiner TV. I — KTV. I 5:0 (3:0).

Die Giebichensteiner beendeten durch ihren gestrigen unerwartet hohen Sieg auch ihre Frühjahrsreihe ungeschlagen. KTV. legte zu Anfang ein mächtiges Tempo vor. Schon in den ersten zehn Minuten mußte der KTV.-Torwart zwei Bälle passieren lassen. Trotz dem das Spiel bis zum Schluß das gleiche schnelle Tempo beibehielt, konnten die Giebichensteiner bis zur Pause noch ein Tor und bis zum Schluß zwei weitere einsenden. KTV. hatte oft Gelegenheit, das Ehrentor zu erzielen, jedoch alle Würfe konnten das letzte Hindernis — den GTV.-Torwart — nicht überwinden.

Allg. TV. Merseburg I — HTuSpV. I 1:2 (0:2).

Das in Merseburg ausgetragene Pflichtspiel endete mit einem knappen 2:1-Sieg für den HTuSpV. In Anbetracht dessen, daß jeder Verein die Punkte bitter benötigte, wurde das Spiel scharf durchgeführt. Zwei Spieler auf jeder Seite mußten auf Geheiß des Schiedsrichters das Spielfeld verlassen.

GTV. II — Nietleben I 1:0 (1:0).

Durch verwandelten 13-Meter-Wurf sicherte sich Giebichenstein Sieg und Punkte. Bei diesem Spiel war zeitweise eine leichte Ueberlegenheit der Nietlebener zu erkennen, doch vermochten sie nicht den verdienten Ausgleich zu erzielen. Die Pflichtspiele für Nietleben gingen somit sämtlich verloren.

Jahnscher TV. 1. Jgd. — KTV. 1. Jgd. 1:1 (0:1).

KTV., mit zehn Mann spielend, hat zuerst die bessere Seite und kann sogar in der 15. Minute das Führungstor erzielen. Bei diesem Stande bleibt es bis zur Halbzeit. Nach der Pause drückt der Jahnsche TV. auf Ausgleich. Es gelingt ihm jedoch erst kurz vor Spielende, durch einen Fernschuß des Mittelstürmers den verdienten Ausgleich zu erzielen.

Weitere Pflichtspielergebnisse: KTV. 1. Knaben — Möckerling Knaben 2:0, GTV. 1. Knaben — Jahnschen TV. 4:0, KTV. 1. Knaben — KTV. 2. Knaben 1:1.

Ergebnisse aus Freundschaftsspielen:

KTV. Turnerinnen — GTV. Turnerinnen 1:2 (1:0).

Bei ausgeglichenem Spiel vermochte der GTV. die letzthin erlittene Niederlage mit einem 2:1-Siege wieder wettzumachen.

KTV. II — Ammendorf I 2:3.

Bei diesem Spiel waren auf beiden Seiten gute Einzelleistungen zu sehen. Mit einem knappen Resultat mußte sich der KTV. beugen.

MTV. Könnern I — Reideburg I 4:2 (2:1).

Die junge Reideburger Mannschaft kämpfte gestern unentwegt. Auch diesmal langte es nicht zum Siege; gab doch Könnern einen sehr starken Gegner für Reideburg ab.

HTuSpV. Jgd. — Löbnitz I.

Mit einem schönen 4:0-Sieg schickte der HTuSpV. die Löbnitzer geschlagen nach Hause. Wie das Resultat besagt, stand das Spiel im Zeichen des Siegers.

Ammendorf 2. Jgd. — GTV. 1. Jgd. 3:2.

Jugend- und Elternabend

des Hallischen Turn- und Sportvereins.

Morgen abend 7,30 Uhr setzt der HTuSpV. im Saale des Paulusgemeindehauses (Hohenzollernstr. 11) die Reihe seiner Jugendabende fort. Es ist gelungen, die rümlichst bekannte Merseburger Spielgemeinde zu diesem Abend zu gewinnen. Sie wird das Bühnenmärchenspiel „Bruder Lustig“ aufführen. Außerdem spricht der Bezirksjugendpfleger Hemprich (Merseburg) über „Das deutsche Märchen“ und jugendliche Mitglieder bringen musikalische und deklamatorische Darbietungen. So verspricht dieser Märchenabend einen besonders schönen Verlauf.

Die Deutsche Turnerschaft ist von jeher bemüht, in der Jugendpflege tätig mitzuhelfen, und die abgehaltenen Gau-, Kreis- und Reichsjugendtreffen haben bewiesen, daß die Jugendbewegung in der Deutschen Turnerschaft mächtig gewachsen ist und den richtigen Weg gefunden hat. Auch diesem Jugend- und Elternabend ist ein zahlreicher Besuch zu wünschen.

Bühnenturnen.

In fast allen großen Städten erfreuen sich die Mannschaftskämpfe im Kunstturnen und auch die Bühnenturnen immer größerer Beliebtheit. Auch in unserer Stadt hält seit einer Reihe von Jahren der Hallesche Turn- und Sportverein alljährlich im Frühjahr sein mit großem Erfolg eingeführtes Bühnenturnen ab. Auch zu dem diesjährigen am 7. März, abends 7.30 Uhr im großen Thaliasaal wird alles aufgeboten, um es zu einem Ereignis werden zu lassen.

* **Der verstorbene Reichspräsident über Sport.** Die staatsmännische Einsicht, die der so plötzlich verstorbene Reichspräsident Ebert in allen Fragen bewies, zeigt auch seine Einstellung zu den Leibesübungen. Er legte seine Stellungnahme in folgender Erklärung fest: „Die Gesundung unseres Volkes an Leib und Seele ist die wichtigste Voraussetzung für die Wiedererhebung Deutschlands, sie zu fördern die vornehmste Aufgabe aller führenden Männer. Wer sein Volk liebt, darf keine Gelegenheit verabsäumen, um die Erkenntnis der hohen Bedeutung von Spiel und Sport, vor allem für die Heranbildung unserer Jugend in die weitesten Volkskreise zu tragen.“

* **Neuer Schwimm-Weltrekord.** In Minneapolis (USA.) verbesserte der Amerikaner R. Skelton, der sich in großer Form befindet und erst kürzlich Rademachers 200-Meter-Brust-Weltrekord überbot, seinen eigenen Weltrekord im Brustschwimmen über 200 Yards um 2,8 Sekunden auf 2:32.

Um den Hockey-Silberschild.

Die Kämpfe um den Silberschild des Deutschen Hockey-Verbandes, die nach dem gleichen System wie der Bundespokal bei den Fußballern ausgetragen werden, nahmen am Sonntag mit der Vorrunde ihren Anfang.

Nordostdeutschland — Südostdeutschland 1:0 (0:0).

Die Repräsentativen dieser beiden Verbände trafen sich in Berlin. Trotz des Ausfalls der meisten sportlichen Veranstaltungen hatten sich nur ungefähr 1000 Zuschauer eingefunden, die Zeuge eines schönen, fairen Spieles wurden. Das Treffen war anfangs recht zerfahren, und erst im zweiten Teil der ersten Halbzeit konnten sich die Mannschaften besser zusammenfinden. Trotz der auf beiden Seiten sehr guten Verteidigungen kam es vor beiden Toren zu recht kritischen Situationen, die häufig ein Eingreifen des Torwarts notwendig machten. Besonders der Hüter des nordostdeutschen Tores zeichnete sich hierbei aus. Bei vollkommen ausgeglichenem Spiel ging es ohne zählbares Ergebnis in die Pause. In der zweiten Hälfte wurde der Kampf etwas lebhafter. Beide Parteien gaben ihr Bestes, um eine Entscheidung herbeizuführen, doch erst nach 24 Minuten gelang es den Balten, nach schönem Zusammenspiel der rechten Flanke durch ihren Halbrechten in Führung zu gehen. Wohl versuchten die Schlesier mit aller Macht den Ausgleich, doch scheiterten die Angriffe an der guten Verteidigung der Balten. Mit dem Resultat von 1:0 verließen die Nordostdeutschen den Platz als Sieger.

Norddeutschland — Mitteldeutschland 3:1 (nach Verlängerung).

Zu dem Treffen in Hamburg erschien Mitteldeutschland mit vollständig umgestellter Mannschaft. Anfangs herrschte allgemeine Unsicherheit. Der Norden leitete die ersten Angriffe ein, aber Mitteldeutschland ging trotzdem nach einigen Minuten in Führung. Die erste Halbzeit bot dann im allgemeinen ein verteiltes Spiel. Nach dem Wechsel stellte Norddeutschland seinen Sturm um und wurde dadurch überlegen. Der Kampf wickelte sich fast ausschließlich im Felde der Mitteldeutschen ab, deren Torwächter zunächst unüberwindlich schien. Kurz vor Schluß der offiziellen Spielzeit glich der Norden aber aus, und es wurde zweimal 15 Minuten verlängert. Der Norden hatte weiter mehr Vorteil und konnte dies in jeder der beiden Hälften durch ein Tor ausdrücken. Das erste war eine Strafecke, die Wilckens verwandelte, das nächste und dritte Tor sandte Oehmke für den Norden ein, der sich mit 3:1 die Teilnahmeberechtigung an der Zwischenrunde sicherte.

Berlin — Westdeutschland 5:1 (0:0).

Das Spiel dieser beiden Verbandsmannschaften in Essen war ein sportlicher Genuß. Westdeutschland enttäuschte in der ersten Halbzeit nach der angenehmen Seite hin und lieferte dem stärkeren Gegner ein ebenbürtiges Spiel, das bis zum Wechsel auf beiden Seiten torlos verlief. Gleich zu Beginn der zweiten Hälfte kam es jedoch anders. Der Westen vermochte dem schnellen Tempo der Berliner nicht mehr zu folgen, der sofort in Führung ging und schon nach einer Minute das zweite und nach weiteren drei Minuten das dritte Tor einsandte. Diese Erfolge spornten die Berliner an und bald war das vierte Tor fällig. Danach wurden die Westdeutschen immer kopfloser, so daß das gute Spiel der ersten Hälfte vollkommen verwischt war. Nachdem Berlin noch zum fünften Male eingesandt hatte, kamen die Westdeutschen endlich zum verdienten Ehrentor. Die Berliner zeichneten sich vor allem durch glänzendes Zusammenspiel aus.

Aus dem Deutschen Tennis-Bund.

Der fälligen Hauptversammlung des Deutschen Tennis-Bundes in München ging eine Sitzung des Verbandsvorstandes voraus, in der wichtige Beschlüsse gefaßt wurden, die dann der Hauptversammlung als Anträge vorgelegt wurden. Am Sonntag eröffnete der Bundesleiter Dr. W. Schomburgk die Hauptversammlung, bei der 70 Vertreter mit 510 Stimmen aus 14 Bezirken anwesend waren. Aus dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß am 1. Januar 1924 308 Vereine dem Bunde angehörten. Im Laufe des Jahres waren 12 Abgänge zu verzeichnen, denen 39 Zugänge gegenüberstehen, so daß dem Bunde jetzt 335 Vereine mit einer Mitgliederzahl von ungefähr 41 000 angehören. Im Jahre 1924 wurden 93 allgemeine, 10 Verbands-, 15 Orts- und 7 Jugendturniere abgehalten, im ganzen 43 Turniere mehr als im vorhergegangenen Jahr. Der Kassenbericht wies einen Vermögensstand von 21 657 Mark aus.

Für das Jahr 1925 sind wieder mehrere Länderspiele in Aussicht genommen. Ein Kampf gegen Holland wurde bereits fest nach Köln abgeschlossen, ebenso ein Treffen mit der Tschechoslowakei, jedoch steht der Austragungsort hierüber noch nicht fest. Die Verhandlungen mit der Schweiz dürften kaum erfolgreich sein, da die Schweizer angeblich Terminmangel haben. Eine längere Debatte rief die Wahl des Bundespräsidenten hervor. Der bisherige Bundespräsident v. Bartels trat aus geschäftlichen Gründen zurück. Neu gewählt wurde mit 321 Stimmen Dr. Weber-Hamburg. Weitere aussichtsreiche Kandidaten waren Graf Meden und O. Froitzheim. In den Vorstand wurden weiterhin gewählt: Oberreg.-Rat Froitzheim-Köln, Dr. Simon-Pforzheim und Karl Lange-Danzig. Die Amateurbestimmungen sollen in Zukunft treu nach dem internationalen Standpunkt durchgeführt werden. Eine Kommission ist mit der Ausarbeitung von Ausführungsbestimmungen beauftragt worden. Die internationalen deutschen Meisterschaften finden traditionsgemäß in Hamburg statt, während die nationalen Meisterschaften voraussichtlich in Braunschweig vor sich gehen werden. Der Bundestag verbot jede Austragung von Jugend-Meisterschaften. Die Medenpokalspiele werden auch in diesem Jahre von Vereinsmannschaften ausgetragen. Ein Antrag, die Medenspiele durch Bezirksmannschaften auszutragen, verfiel der Ablehnung.

* **Die Olympia 1928 in Amsterdam in Frage gestellt.** Auf Ansuchen des holländischen Olympischen Komitees hat die Regierung einen Gesetzentwurf vorbereitet zur Eröffnung eines Kredits von 1 Million Gulden, der für die Organisation der Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam bestimmt ist. Dieser Entwurf wurde jedoch von der holländischen Kammer so ungünstig aufgenommen, daß eine Bewilligung sehr wenig wahrscheinlich ist. Es heißt sogar, daß die Regierung, um eine glatte Ablehnung zu vermeiden, den Antrag zurückziehen wird. Unter diesen Umständen wird das holländische olympische Komitee wohl kaum die Spiele 1928 in Amsterdam organisieren können. Die Spiele würden in diesem Falle automatisch nach Los Angeles zur Durchführung vergeben werden.

Altona schlägt H. S. V. 3:2 (0:2).

Vor ungefähr 20 000 Zuschauern wurde das Fußballwettspiel um die Meisterschaft von Groß-Hamburg zwischen dem FC. Altona 93 und dem Hamburger Sportverein durchgeführt. Gleich zu Anfang ging der HSV. durch Ziegenspeck in Führung, der einen Schuß von Schneider abfing und unhaltbar einsenden konnte. Das Wiedermitwirken der früheren Ligagröße Schneider brachte mehr System und Schwung in den Sturm des HSV. Der Altonaer Sturm konnte sich anfangs nicht in gewohnter Weise durchsetzen, da die gegnerische Verteidigung unüberwindlich war. Kurz vor dem Seitenwechsel gelangte Harder mit einem seiner berühmten Durchbrüche zum zweiten Tor für den HSV. Nach Halbzeit hielt die Ueberlegenheit des HSV. zunächst an. Dem Sturm boten sich unzählige Gelegenheiten, aber Altona kam zu einem billigen Erfolg, da ein vom HSV. weit in die Höhe gegebener Ball von Beier ins eigene Tor geköpft wurde. Kurz darauf fiel das zweite Tor für Altona nach einem Mißverständnis der HSV.-Verteidigung. Von da ab wurde das Spiel sehr hart. Es wurde direkt auf den Mann gespielt. Bei einem Strafstoß köpfte Voß eine Flanke von Falke ein und stellte den Sieg für Altona damit sicher. Ein unentschiedenes Ergebnis hätte dem Kampfverlauf weit besser entsprochen.

1. Etappe der Deutschlandfahrt.

Der Beginn der 3000 Kilometer langen Deutschlandfahrt des ADAC. war für Köln wiederum ein Ereignis. Nachdem am Sonnabend 392 zum Start gemeldete Fahrzeuge durch die Abnahmekommission plombiert worden waren, erfolgte am Sonntag früh von 6 Uhr ab die Auffahrt der Teilnehmer auf dem Neumarkt. Wieder wußte die rheinische Metropole die Sportsleute gebührend zu ehren. Zu Zehntausenden bildete die Bevölkerung Spalier, als die Deutschlandfahrer einzeln in Sekundenabständen vom Start gelassen wurden. Die Fahrt traten über 300 Teilnehmer an, unter diesen wiederum die bekanntesten der vorjährigen Fahrt. Der Kölner Klub für Motorsport hatte sowohl den Start, als auch die Tagesetappe bis Ludwigshafen mustergültig organisiert. Auf der ganzen Strecke wurden die Teilnehmer von unzähligen automobilistischen Schlachtenbummlern begleitet. Ganz ohne Opfer der Unglückszufälle blieb natürlich die erste Etappe nicht. Es gab eine ganze Anzahl von Augenblicksdefekten, die aber im großen und ganzen ungefährlich verliefen. Das Gros der Fahrer blieb geschlossen und absolvierte die vorgeschriebene Strecke in der vorgeschriebenen Zeit. Da sämtliche Klassen am Sonntag im Gegensatz zu den übrigen Tagen gemeinsam starteten, dürften die am Etappenziel Ludwigshafen zuerst Eingetroffenen von weniger Bedeutung sein. Das herrliche Frühlingswetter begleitete die Fahrer den Rhein hinauf. Der erste Tag war eine machtvolle Kundgebung des deutschen Automobilsports im deutschen Rheinlande.

Internationale Fußballnachrichten.

Die Wiederholungsspiele um den englischen Pokal ergaben die Siege von Blackpool über Westham United mit 3:0 und von Westbromwich Albion über Aston Villa mit 2:1. Beides sind Ueberraschungen. Die Auslosung für die vierte Runde ergab: Tottenham Hotspurs oder Blackburn Rovers gegen Blackpool; Cardiff City gegen Hull City oder Westbromwich Albion. Der englische Fußballverband hat beschlossen, die Gesuche der Schweiz und Italiens zur Entsendung einer Ländermannschaft in der laufenden Saison in abschlägigem Sinne zu beantworten. Das Fußballkomitee des Schweizer Verbandes hat nunmehr seinerseits den Beschluß gefaßt, mit Spanien definitiv für den Monat Mai abzuschließen. Das Spiel dürfte in Bern stattfinden. In seiner letzten Sitzung beschloß das Comité der Fédération Française de F. A. für die Saison 1925/26, Spiele mit der Schweiz, Belgien, England, Oesterreich und Ungarn abzuschließen. Die englische F. A. hat ihrerseits bereits die Termine nachstehender Länderspiele festgesetzt: a) Professionals: Irland — England am 25. Oktober 1925, England — Wales am 1. März 1926, England — Schottland am 17. April 1926; b) Amateure: England — Irland am 7. November 1925; Wales — England am 20. März 1926.

Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft.

Der Spielausschuß des V. M. B. V. hat für die am 8. März zu spielende Vorrunde um die mitteldeutsche Meisterschaft, die 26 Vereine in Konkurrenz sieht, folgendes Programm aufgestellt: Zittauer B. C. — Guts-Muts-Dresden in Zittau; V. f. B. Geyer — Chemnitzer B. C. in Thum; Sp. V. 07 Meerane — Viktoria Lauter in Aue; Plauener Sp. u. B. C. — Sp. V. Falkenstein in Plauen; Risaer S. V. gegen Meister des Elbe-Elster-Gaues in Risa; Sp. V. 04-Gera — 1. S. V. Jena in Gera; V. f. L.-Meiningen gegen Meister von Nordthüringen in Zella-Mehlis; S. V. 01-Gotha gegen Wacker-Nordhausen in Mühlhausen; Germania-Halberstadt — S. V. 09-Staßfurt in Halberstadt; Kricket Viktoria-Magdeburg — S. V. 02-Cöthen in Magdeburg; Naumburg 05 — V. f. V.-Leipzig in Zeitz; V. f. B. Preußen-Greppin — Wacker-Halle in Bitterfeld; Hertha 09-Wittenberge — F. C. Salzwedel 09 in Stendal. Der Meister von Südthüringen ist in der Vorrunde spielfrei.

Vereinsmitteilungen.

Hallischer Sportverein 98: Dienstag, den 3. März, abends pünktlich 8 Uhr, im „Landhaus“ außerordentliche Sitzung des Gesamtvorstandes und aller beamteten Mitglieder der einzelnen Sportabteilungen, dazu die Senioren des Vereins. Auf die Einladung in unseren Februar-Monatsblättern wird hingewiesen. Da wichtige Besprechungen und Vorbereitungen für das kommende Geschäftsjahr getroffen werden sollen, darf niemand der Sitzung fernbleiben.

Theorie und Praxis des Fußballspieles.

Vom Verbands-Schiedsrichter-Ausschuß i. V. M. B. V.

1. Abseits.

Viele, ja man kann sagen, alle Fußball-Interessenten wissen, was „Abseits“ bedeutet. Und doch ist es das Schmerzenskind in unserem schönen Sport. Die D. F. B.-Regel 11 sagt, daß jeder Spieler der angreifenden Partei „abseits“ ist, der **weniger als 3 Mann** der verteidigenden Partei vor sich hat. Dieses hat sich jedermann eingeprägt. Sinngemäß soll aber die Regel ausgelegt werden, und gibt es manches Kopfschütteln über Entscheidungen, die erfahrene Schiedsrichter treffen oder nicht treffen, die aber doch richtig sind. Aus der Fülle der vorkommenden Fälle sollen einige hauptsächliche angeführt werden.

Ein Schiedsrichter darf nicht einen abseits stehenden Spieler bestrafen, der nicht ins Spiel eingreift. Was heißt nun „nicht ins Spiel eingreifen“? Z. B. der Linksaußen-Stürmer ist im Besitze des Balles, dagegen befindet sich der Rechtsaußen in klarer Abseitsstellung. Es wäre nun ein Unding, wenn der Schiedsrichter abseits entscheiden würde. Er soll auch dann nicht eingreifen, wenn z. B. der Halbrechte den Ball vorwärts treibt und der Halblinke sich in Abseitsstellung befindet und nicht ins Spiel eingreift. Mit Abseits ist letzterer nur dann zu bestrafen, wenn er einen Gegner sperrt (den Weg verstellen) oder auch nur durch bloßes Mitvorwärtslaufen, die Aufmerksamkeit der gegnerischen Partei auf sich lenkt. Dieses ergibt sich eben aus der Situation, und muß es allein dem Schiedsrichter überlassen bleiben, ob er eingreifen muß oder nicht. Fest steht, wie es auch weiter in der D. F. B.-Regel 11 ausgedrückt ist, daß in **eigener** Spielhälfte der Spieler **niemals** abseits gepfiffen werden darf. Ebenso verhält es sich bei **Einwurf** und **Eckstoß**, jedoch nur dann, wenn der abseits stehende Spieler als unbedingt erster bezw. nächster den Ball vom einwerfenden bezw. Eckstoß ausführenden Spieler empfängt, weil mit dem Berühren dieses „ersten“ Spielers der Eckstoß als auch der Einwurf seine Erledigung findet. Angenommen ein Eckstoß. Die blaue Partei führt ihn aus. Ein „blauer“ Spieler (Nr. 1) hat vor sich, ungefähr 1 Meter nur, den Torwart der weißen Partei. Ungefähr 3 Meter vorm Tor stehen die zwei „weißen“ Verteidiger und noch weiter entfernt ein Spieler (Nr. 2) der „blauen“ Mannschaft. Käme der Ball nun von der Ecke zuerst zum Spieler Nr. 1 und erzielte dieser dadurch ein Tor, so ist dieser Erfolg unbedingt zu werten. Anders ist es aber, wenn der Ball zuerst zu Nr. 2 gestoßen würde und erzielte direkt ein Tor, so müßte schon bei Abspielen des Balles durch diesen Mann der Spieler Nr. 1 abseits gepfiffen werden, da er indirekt ins Spiel eingreift, d. h., dem Torwart wird event. die Aussicht verdeckt oder er muß sein Augenmerk auf Nr. 1 lenken. Bei Einwurf ist es ähnlich, bloß nicht so kompliziert. In diesem Falle darf ein abseits stehender Spieler nur dann **nicht** abseits gepfiffen werden, wenn er als unbedingt nächster Spieler den Ball vom Einwerfer erhält. — Ein abseitsstehender Spieler ist auch dann nicht zu bestrafen, wenn dieser den Ball vom Gegner zugespielt bekommt. Zuspielen heißt hier gleichzeitig: unmittelbar vorheriges Berühren des Balles durch den Gegner. — Fest eingeprägt muß auch werden, daß ein Spieler nicht erst abseits wird, wenn er den Ball in Besitz genommen hat, sondern der Stand des Spielers muß schon in dem Moment bewertet werden, **wenn ein anderer Spieler den Ball zu ihm abspielt.** Durch die dauernde veränderte Stellung jedes einzelnen Spielers kommt es sehr oft vor, daß ein Spieler in dem Augenblick, in welchem er den Ball empfängt, nur noch zwei Gegner vor sich hat. Trotzdem darf der Schiedsrichter nicht abseits geben, denn wie der Ball abgespielt wurde, waren noch drei Gegner vor ihm.

Internationale Fußball-Meisterschaften.

Das wöchentliche Studium der Fußballresultate des Auslandes allein orientiert kaum über die eigentlichen Stellungen der Spitzenklubs in den Meisterschaften. In nachfolgenden Zeilen soll daher ein knapper Abriß über den derzeitigen Stand der Meisterschaften in den einzelnen Ländern gegeben werden. In **Holland** handelt es sich zunächst darum, fünf Abteilungsmeister zu ermitteln. Diese stehen in Sparta-Rotterdam, H. V. S.-Haag, Go-Ahead-Amsterdam, N. A. C. oder Maastricher V. V. und Be Quick (Groningen) oder Frisia so gut wie fest. Für die Endspiele räumt man H. B. S. die meisten Aussichten ein. — In der **Schweiz** wird in drei Serien gespielt. Young Fellows-Zürich, F. C. Bern und Servette-Genf sollten am Schluß das bessere Ende für sich haben. — Die **englischen Ligaspiele** sehen Westbromwich Albion, Huddersfield Town und Newcastle United in aussichtsreicher Position. Die Pokalspiele nähern sich jetzt schnell ihrem Höhepunkt. Liverpool, Cardiff City, Southampton und Everton gingen aus den Spielen der dritten Runde als Sieger hervor, Tottenham Hotspurs gegen Blackburn Rovers, Westham United — Blackpool, Westbromwich Albion — Aston Villa und Hull City — Leicester City spielten unentschieden. Die Meisterschaftsspiele in **Schottland** sehen Glasgow Rangers in klarer Führung. Die dritte Runde des schottischen Pokals haben Kilmarnock, Mirren, Broxburn United, Hamilton Academicals, Celtic, Rangers und Dundee siegreich überstanden, während Aberdeen und Motherwell nochmals anzutreten haben. — Die Entscheidung in **Spanien** dürfte zwischen dem Regionalmeister Kataloniens (voraussichtlich F. C. Barcelona) und Real San Sebastian für Guipuzcoa liegen. — **Frankreichs** Hauptkompetition ist die „Coupe de France“, die nach dem Ausscheidungssystem gespielt wird. F. C. Cette, Olympique-Marseille und Olympique-Paris sind die Favoriten für die Endspiele. — In der **belgischen** Meisterschaft hat Berschot-Antwerpen einen Vorsprung von zwei Punkten gegen Royal-Antwerpen und Union St. Gilloise herausgeholt. — In **Italien** führen Casale, Modena, Genoa und Pisa in der ersten Gruppe, während Bologna in der zweiten Gruppe allein an der Spitze steht. Die Herbstmeisterschaft **Oesterreichs** wurde am 15. Februar beendet und sah die „Amateure“ erfolgreich.

Gesetzlich darf in **MAGGIS Originalflaschen** nichts anderes als **MAGGIS Würze** feilgehalten werden. Beim Nachfüllen achte man deshalb darauf, dass die Würze aus der grossen mit dem Namen **MAGGI** versehenen Original-Flasche gefüllt wird. Auch verlange man ausdrücklich **MAGGIS Würze** und weise Nachahmungen zurück. 1278

Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Hahn, unterstellt.

Leiden Sie an Blasen-, Harn- u. Nierenbeschwerden, Ausfluß und Zuckerkrankheit? — Dann trinken Sie Apotheker **Max Wagner's BOL...-TEE** Paket M. 1.50. Z. haben Adler-Drogerie, Königstraße 14; Engel-Drog., Magdeburgerstraße 50; Hallmarkt-Drog., Dreyhauptstr. 2; Neumarkt-Drogerie, Bernburgerstraße 32; Medizinal-Drog., Gr. Steinstr. 33; Max Ott, Steinweg 26; Engros-Niederlagen: Otto Buchmann, M. Waltsgott Nachflg.

Jede Hausfrau bevorzugt: **Prinzess Kaffee** weil er so ergiebig ist. Sie erhalten den Bohnenkaffee in allen Stadtteilen bei 180 Lebensmittelhändlern. (b Nur in Originaltüten.

Die echt extrastarke **Walthorius-Hienfong** (Destillat) seit 30 Jahren bewährtes Hausmittel erhalten Sie in fast allen Apotheken, Drogerien und Großhandlungen! b38 **Laboratorium E. Walther** Halle a. S., Trothaerstraße 27

Stempel-Pfautsch Nikolaistr. 6 Fernruf: 3668.

Die von dem Herrn Ulrich im Inserat behaupteten Tatsachen sind unrichtig, gerichtliche Schritte habe ich deswegen unternommen. **Herm. Barth** Delitzscherstr. 21/22.

Gummi-Biesen Kl. Berlin 2 Stück 5 u. 10 Pf.

Schreibmasch.-Reparaturen an all. Syst. billig. Schreibmasch.-Haus **F. Herbert.** Alte Promenade 34, Hauptp., T. 5370. (l

Wir haben noch zirka 1000 Liter pasteurisierte und tiefgekühlte **Vollmilch** in Käufers Kannen abzugeben. Gefl. Offert. unt. T. 8977 a. d. Exped. d. Bl. (a

Wer zahlt 60 Mk., wenn „Mietolda“ nicht in 10 Minuten bei Mensch und Tier Kopf-, Filz-, Kleider-, Flöhe, Brut vertilgt. Keine Wanze mehr oft bei einmaliger Anwendung v. „Mietolda“ **Läuse** Verkauf nur Ifb2281 **Schurig, Steinweg 10. Postversand.**

Lampenschirme in eleganter und einfacher Ausführung anfertigt preiswert Brandenburgerstraße 12, I links *

Polsterarbeiten übernimmt (b Quinque, Georgstr. 11.

Schneiderin für Anfertig. u. Aenderung empfiehlt sich Gr. Brunnenstr. 54, I. r.*

Speise- und **Herrenzimmer** in Eiche und Nußb liefert billig G. Schaible, Gr. Märkerstr. 26, am Markt. (1

Damen frisiert preiswert monatlich in und außer dem Hause* Frau Schäfer, Albrechtstr. 1, part.

Schlafzimmer liefert billig **Schaible.** Gr. Märkerstr. 26, am Markt. (Ifb

Teilzahlung **Anzug nach Maß** 139.-, 162.-, 184 Mk. u. höher. Großes Lager, gute, hochmoderne Stoffe — — Sorgfältige Arbeit **Max Teuscher** Schmeerstr. 20 (з

Saatkartoffeln gelb- und weißfleischige, offeriert in bester Sortierung in Ladungen (a805 W. Broband, Klötze (Altm.). Tel. Nr. 29. Vereid. Sachverständiger.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192503025/fragment/page=0010

„Füerböter“.

Von Wilhelmine Fleck.

Nachdruck verb. Fortsetzung (13

Es würde ihm auch nichts helfen, wenn er gegen sich selbst Untersuchung beantragte. Er würde freigesprochen werden „aus Mangel an Beweisen“ und die Sache blieb, wie sie war. Kein Gerichtsspruch konnte Mißtrauen in Vertrauen verwandeln. Nun gut, so würde er eben Mißtrauen mit Haß vergelten. Eiskalt sank ihm der ins Herz und verzerrte sein Gesicht. — Der widrige Qualm der verlöschenden Lampe mahnte ihn endlich nachdrücklich an Zeit und Ort. Er drehte den schwelenden Docht herunter und stieß das Fenster auf. O heilige, unentweihte Morgenfrühe; du ewig neues Symbol göttlichen Schöpferwillens! Noch war der Himmel verhangen, aber über dem See lichtete es sich und verkündete den neuen Tag. Doch Jürgen Lorenzens im Trotz erstarrte Seele vernahm nichts von der Frühpredigt der Natur. Sein übernächtiges Gesicht trug einen verbissenen Ausdruck. „Verrecken will ich, wenn ich je einen von euch ein gutes Wort gebe, oder mich vor euch zu rechtfertigen suche,“ murmelte er und schüttelte von neuem die Faust gegen einen unsichtbaren Gegner. — —

Gegen Mittag — Jürgen hantierte gerade im Hofe — brachte ein Junge aus Neumühlen ein Päckchen; Jürgens Briefe und das Kettchen mit dem Amethyst. Gleichzeitig ging draußen am Zaun Line Weerts vorbei. Line Weerts war die mißratene Tochter eines Neumühlener Arbeiters, die ein wohlbegründetes Anrecht auf ihren üblen Ruf hatte. Ohne Ueberlegung riß Jürgen die Schnur des Päckchens auf und schleuderte dem Mädchen die Kette zu, die Josephine getragen hatte. „Da, Dirn.“ Ueber Line Weerts' freches Gesicht glitt verstehendes Lächeln. „Was soll ich, Herr?“

„Nichts. Die Kette tragen, das sollst du. Weiter nichts,“ rief er verächtlich. Josephine würde das Schmuckstück bald genug an Line Weerts' mäßig gewaschenem Halse bemerken. — — —

Tag reihte sich an Tag unter den Arbeiten, die jeder Herbst dem Landmann bringt. Auf den Feldern zog der Pflug die Furchen für die Ernte des nächsten Sommers, und die Säemaschine folgte ihm nach. Kartoffeln und Rüben wurden zur Stadt gefahren, und der Erlös entlockte Jürgen seit Wochen das erste Lächeln. Nun er niemand mehr hatte, für den er arbeitete, kam ihm die gefährliche Freude am Gewinn um des Gewinnes willen. Die Zeit, die er sonst bei Josephine verbracht hatte, versaß er jetzt über seinen Büchern, zählte und verglich, erwog mögliche Ersparnisse und errechnete die Summen, die nach Abzug aller Unkosten etwa auf die Bank wandern konnten. Zwischen den Gerüststangen stieg der neue Stall allmählich empor, und wie früher trieb Jürgen die Maurer an, das konnte er nun einmal nicht lassen; für volle Bezahlung volle Arbeit, das war sein Recht. Mit einem trotzigen, gezwungenen Lächeln auf dem Gesicht ging er zwischen ihnen umher und begleitete ihr Tun mit wachsamen Blicken. Vermutlich munkelten sie hinter seinem Rücken, was alle Welt munkelte und was seine Braut geglaubt hatte. Gut, mochten sie! Sie sollten sehen, daß er nach keines Menschen Meinung fragte. Das taten sie auch und sagten zueinander: „Hei is doch 'n baning frechen Kerl.“

Die Tage wurden kürzer, und später begann die Arbeit. Der Nebel zog vom See herauf und hing vor der Einfahrt wie eine Wand. Verschwunden schien die Welt, und eine große, weiße Leere lagerte sich um das einsame Gehöft. Verdrießlicher noch als sonst, ein vierbeiniger Diogenes, lag Ali in seiner Tonne. Nebelnaß, den Schwanz gesenkt, rottete sich das Geflügel an der Hausecke zusammen, auf Körner wartend, bis Jürgen mit dem Stock zwischen sie fuhr. „Den ganzen Tag aus der Hand gefüttert werden, das könnte euch passen. Geht hin und scharrt. Dalli.“ Er war sehr reizbar geworden und wie alle Reizbaren häufig ungerecht. Jede Nachlässigkeit, jede Beschädigung der Geräte entfesselte einen Sturm von Scheltworten, gerade als ob all das, was an ihm riß und nagte und worüber er nicht sprechen konnte, in diesem Getobe einen Ausweg suchte. Er sehnte sich nach dem Sommer, wo unerbittlich drängende Arbeit den ganzen Tag beherrschte und man am Abend todmüde ins Bett stolperte. Jetzt ging man zur Ruhe, weil's einmal so Sitte war, und lag dann wach und grübelte. Es wurde Winter und dunkel, und Schweigen legte sich über das platte Land wie ein Bahrtuch. Mit Laternen gingen morgens und abends die Knechte zum Vieh, und der rote Schein tanzte neckisch neben ihnen her. Er hatte so was Eigenes, dieser Kampf der kleinen Menschlein gegen eine alles umhüllende Nacht. Am Fenster stehend, verfolgte Jürgen den lustigen Schein. Wenn jetzt einer am Zaun vorbeigeht, wird er meinen: „Aha, der Henningshöfer ist wieder an der Arbeit,“ dachte er höhnisch. Eine unsäglich zornige Bitterkeit auf alle und alles erfüllte ihn und ließ ihn wieder und wieder das Verkehrteste tun. Er trat aus dem Klub aus und aus dem Bund der Hofbesitzer. Er wollte den Leuten nicht das Vergnügen bereiten, ihn schneiden und über die Achsel ansehen zu können. Er dankte ja überhaupt für sie. Er brauchte sie nicht. Es war nichts als Einbildung, daß der Mensch Geselligkeit brauche. Wer schaffte den Ansiedlern im wilden Westen oder in der russischen Steppe „Geselligkeit“? Sie hatten keine und es ging auch so. Glänzend ging es. Aber wenn des Abends die Wirtschaftsbücher schlechterdings erledigt waren, die letzte Zeile des Kreisblättchens, die Marktpreise und Börsenberichte gelesen waren, was war's, das sich ihm lastend aufs Herz legte, das ihn umgab wie eitel Unbehagen, anders als das Gefühl der Einsamkeit? An einem Dezemberabend machte er den täglichen Rundgang um das Gehöft. Es stöberte leicht, und es war schon so dunkel, daß er die zwei Männer nicht mehr sah, die rüstig ausschreitend auf der Chaussee daherkamen, aber er hörte ihre Tritte und Stimmen. Und gerade, als sie am Zaun entlanggingen, sagte der eine lachend: „Das ist ja wohl der, der so pöapö sein ganzes Gehöft warm abbricht.“

Das Blut schoß Jürgen siedendheiß zu Kopf. Kein Zweifel, die beiden sprachen von ihm, lachten über ihn. Er stürzte vor und schrie in das Dunkel hinein: „Halt, Sie da.“ Die beiden Wanderer, die es eilig hatten, hemmten den Schritt. „Ist da jemand? Wer rief?“

Aber Jürgen blieb keuchend stehen und rührte sich nicht. Er sah plötzlich die ganze Lächerlichkeit und Nutzlosigkeit des Versuchs ein, diese Fremden, die jede Beziehung auf ihn glattweg ableugnen konnten, zur Rede zu stellen. Der Wind hatte ihm die Worte zugetragen, der Wind würde sie auch weiterwehen. Heimlich, im Dunkeln, nicht zu fassen. Und selbst, wenn er die Menschen hindern könnte, zu reden, er konnte sie nicht hindern, ihm in ihren Gedanken seinen Platz anzuweisen. Als ihm am nächsten Tage Kinder begegneten, schrie ein Knirps ihm nach: „Füerböter“. Der hatte das Wort von den Eltern gehört, und es hatte wenig zu bedeuten, daß Jürgen ihm eine Ohrfeige herunterhieb, daß er tanzte wie ein Brummkreisel.

Dann kam Weihnachten; das Fest, das alle Glücklichen noch reicher und alle Einsamen noch einsamer

Corytin-Bonbons
sofortige Linderung
bei Husten, Heiserkeit, Katarrhen

Zum Frühjahre

Kleiderstoffe
Mousseline reine Wolle, in schönen mod. Farben, ca. 80 cm Mtr. 2.95
Covercoat u. Burbury für Mäntel u. Jacken, 130/140 cm ... 12.50 9.50 4.50

Seidenstoffe
Seiden-Frotté viele neue Farben, 80 cm breit ...... Meter 1.95
Kunstseid. Trikot großes Farbsortiment, 140 cm breit 6.50 4.25

Damenwäsche
Prinzeßrock aus gutem Wäschestoff, mit schön. Stickerei 4.25 3.95 2.95
Garnitur aus feinsten Stoffen, Hemd und Beinkleid, mit eleganter Stickerei-Garnitur .. 8.50 7.50 5.95

Unsere Abteilung Damen-Konfektion steht im Zeichen neuester Frühjahrsmoden

Baumwollwaren
Perkal schöne moderne Dessins in guter Qualität .... Meter 78 ₰
Zephir für Sporthemden u. Blusen, gute Qualität, schöne Streifenmuster Meter 78 ₰
Blaudruck für Blusen und Kleider in vielen aparten Mustern Ia. Ware .. Meter 78 ₰
Mousseline in großer Auswahl, schöne moderne Muster .... Meter 88 ₰
Woll-Mousseline bedruckt, pa. Qualität in riesiger Musterauswahl .... Meter 3.50

Gardinen
Halbstores englisch Tüll, nur gute, schwere Qual. in entzück. mod. Must. u. normalen Größen 5.50 4.50 3.25
Künstler-Garnituren 3teil., engl. Tüll, schwere Ware, volle Größen in selten reicher Auswahl 7.50 5.50 3.95

Läuferstoffe
Läuferstoff ca. 65 cm breit, gute, haltbare Qualität in großer Auswahl ... per Meter 2.25 1.90 1.70
Läuferstoff ca. 65 cm breit, schwere, dauerhafte Ware in vielen modernen Mustern ... 4.25 3.50 2.75

Weißwaren
Schmale Stickerei in verschiedenen Ausführungen .. Meter 19 16 12 ₰
Spitzen-Taschentücher zur Konfirmation, eleg. Ausführung, Stück 1.25 95 85 ₰

Herrenartikel
Weißes Herren-Oberhemd mit Rips-Einsatz und fester Manschette ... 8.50 5.95
Oberhemd in den neuesten Streifen mit Falteneinsatz und 2 Kragen 7.50 6.50

B.B
BRUMMER BENJAMIN
Spörer
HALLE • GR. ULRICHSTR. 22—24 • RANNISCHER PLATZ

Grundstücke — Verkäufe

Kaufen Sie nicht, ehe Sie nicht den zahlr. günst. Angeb. enth. „Zentralmarkt“ v. Verlag in Braunschweig, Bernerstr. 9, verlangt haben. (m

Geschäftshaus, 2stöck., für Fleischer geeignet, m. Hintergebäuden, sof. beziehbar, in (Er **Bucha b. Wiehe** (ca. 700 Einwohn.) billig zu verkaufen. Näheres durch Gelpke, Rechtsanwalt und Notar, Freyburg a. U.

Schrebergarten, Turmstr., m. Sträuch. abzugeben. Offerten unter L. 556 an die Fil. Leipzigerstr. 34. †

Tischlerei mit 4 Bänken und sämtl. Zubehör zu verkaufen evtl. zu verpachten. Angeb. u. O. 3034 a. d. Exp. *

In größerer Industriestadt der Niederlausitz befindliche gutgehende **Kolonialwaren- und Feinkosthandlung**, evtl. mit Grundstück und Unternehm. halber sofort zu verkaufen. Anfragen **Postschließfach 214, Guben.** (ma118

Grundstücke — Kaufgesuche

Restaurant oder Gasthof. Stadt oder Land ist gleich, b. 15 000 M. bar. Anzahlung zu kaufen gesucht. * **Albrecht Halle,** Niemeyerstraße 1, Tel. 3543. *

Lebensm.- od. Zig.-Gesch. z. k. g. Off. mit Preisang. unt. L. 552 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Verkäufe — Verschiedene

Perlkies (Gartenkies) Pef **Winter,** Talstraße 6, Fernspr. 5710. (Lfd

Suche gutgeh. Zigarrengeschäft mit Nebenräumen bei 2500.— M. Anzahl. per sofort zu kaufen. Sof. Offert. unter T. 9157 an die Exped. dies. Bl. erbeten.

Grundstück Bahnnähe, mit Toreinfahrt, bei 10 000 Anzahlung sofort zu kaufen ges. Offert. unter V. 2959 an die Exped. dies. Bl.

Brennabor-, Mercedes-, Wanderer-
Fahrräder
Herm. Schöning, Gr. Steinstrasse 69 Telefon 2027

Möbel Küchen, lasiert und weiß. Schlafzimmer, Eiche u. gestrichen, Speisezimmer, Eiche und imit., Herrenzimm., Eiche, Schränke alle Größ., Vert., Tische, Stühle, Sofas, Chaiselong., Klubsess. u. Sofas. Einzelne Möbel all. Art verk. billig Möbelhaus (b **Kurt Hoffmann,** nur L. Wuchererstr. 37. Evtl. Zahlungserl.

Mod. Küchen, eig. Anfertig., daher sehr bill., auch Teilzahlung. Pohl, † Niemeyerstr. 17.

Rot. Pl.-Sofa, Schränke, Vertiko, Auszieht., **Schreibtische,** Bücherschr., Stühle, Bettst., neu u. gebr. Kanzleigasse 1—2. *

Pianos Qualitäts-Instrumente, größte Ausw. preiswert (e51 **B. Döll** Gr. Ulrichstr. 33

Blauer zweireihiger Maßanzug Gr. 46 billig zu verkaufen Brehna, Landsbergerstr. 49, I, von 5 Uhr ab. *

Speisezimmer, Schlafzimmer, Küch., Büf., Kred., alle Einzelmöbel in großer Auswahl **besond. billig.** Günstige (3 Zahlungsbeding. **Otto Thormann** Spitze 13, a. Haffm. geg. Polizeipräsid.

Wecker zuverlässig gr. Ausw. verkauft billig Uhrmachermeister **H. Schindler,** Kleine Ulrichstr. 35 (i

Pianos preiswert * Teilzahlung **Gebr. Pianos** billig H. Scherhag, Sophienstr. 16.

Möbel Ausstellung Letsch nur **18 Alter Markt 18** An d. Moritzkirche. Günst. Kaufgelegenh. in jeder Ausführg. Auch Teilzahlung. *

(1230)

Wringmaschinen und Reparaturen Karl Möller, Schmeerstraße 1.

Chaisel., Sessel z. v. Margaretenstr. 8, II. *

150—200 Zentner **Petkuser Gelbhafer** 1. Absaat, im ganzen und einzelnen Zentnern abzugeben (*) **H. Bernstein, Halle-Trotha.** Telephon 1978.

4-Sitzerauto 6/18 PS. billig zu verkaufen. (a799) **A. Dose, Gerbstedt, Tel. 62.**

Neues Motorboot zu verkaufen. 7 m lg., 1,65 m br., zehn Sitze, 8—9 PS., 2 Zyl.-Mot., geh. i. Mahagoni. Näh. Seebenerstr. 177. (r1159

Bücher- oder Prunkschrank echt Eiche. **Chaiselongue** alles neu (6 **Grammophon** trichterlos, mit 11 Platten, sehr gut erhalten, verk. aus Priv. billig bei evtl. Zahlungserleichter. Meckelstr. 10, I r.

Pl.-Sofa 55, Sofa, 2 Sess., rot. M. 45, Bettst. m. Matr. 22, Kchschr. 18, Chaisel. 12 Stegl., Mi... z. v. Freiimfelde. u. 17, p. r

Gut erh. Grude m. Wärmröhre zu verkaufen * Albrechtstr. 12, III. I.

H.- u. D.-Räder erstklassige Marken, Schladitz, Göricke, Opel u. versch. and. Mark. i. gr. Ausw. von 90 M. an. Sämtl. Ersatz- und Zubehört., Mäntel u. Schläuche billigst. Reparaturwerkst. f. alle Systeme. Spez. Einzieh. neu. Rohre bei Rahmenbrüchen, Umarb. v. Herrenrahmen z. Damen-Rahm., Emaill. u. Vernickeln schnell u. preisw. R. Bley, * Landsbergerstr. 60.

Gebr. Pianos gut erhalten (e preiswert z. verk. **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33.

Billige Möbel wegen Räumung **bis zu 50%** herabges. Preis., als Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Klubgarnit. Einzelmöbel. Zahlungserleichterg. Brüderstr. 14, Lad., 1 Min. v. Markt. (3

3½ Tonnen Lastkraftwag. zu verkaufen. 6171 **Carl Ihde, Fischerplan 5.**

Preiswerte **Pianos** zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen **Albert Hoffmann,** am Riebeckplatz.

Gleich- u. Drehstrom-**Motoren** neu und gebraucht **Reparaturen** schnell m. 1 Jahr Gar. **Elektromotor** G. m. b. H. (Paul Hartmann) Turmstr. 4. Tel. 5981

Speisezimmer Schlafzimmer Küchen sowie alle Einzelmöbel verkauft Otto Bernhardt, Herrenstraße 19. *

Schlafzimmer, weiß lackiert, für 250 M. zu verkauf.* Gr. Steinstr. 53, I.

Aktenrollschrank, Eiche, 120×220, neu, Herrenfahrrad, f. neu, m. a. Zub. * Geiststr. 37, pt.

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, einzelne Möbel zu billigsten Preisen. Schlippe, (e Zwingerstr. 11.

Musik-instrumente Schallplatten **Lüders,** Mittelstr. 9/10. (I Aeltests Handlung am Platze.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192503025/fragment/page=0011

macht. Auf Weihnachten hatte Jürgen sich im Sommer schon gefreut und hier und da in Schaufenster geguckt nach etwas Hübschem für Josephine. An Josephine durfte er jetzt überhaupt nicht denken. Dann war's ihm, als ob ein Gemisch aus Schmerz und Wut ihm die Brust zersprenge und als ob er tatsächlich fähig sei, all das zu tun, was man ihm in der Gegend freundlichst zutraute und noch mehr. — Am Tag vor dem Fest kam Pastor Wegener. Er war schon mehrmals auf dem Hof gewesen, aber es war Lorenzen immer geglückt, zur Hintertür hinauszuwischen. Heute mußte er ihm standhalten.

„Ich wollte doch mal nachsehen, was Sie eigentlich machen," sagte der Pastor mit harmloser Freundlichkeit. Jürgens harter, stechender Blick forschte. Kam der Pastor, um ihn zu beseelsorgern?? „Sehr liebenswürdig. Leib und Seele geht's vortrefflich," sagte er in einem Ton, der hart an Unfreundlichkeit grenzte. Aber der versonnene Gelehrte, den seine Dienstboten mühelos bemogelten, war nicht zu täuschen, wenn einmal sein psychologisches Interesse erwacht war. Jürgen Lorenzens stämmiger Körper mochte gesund sein, seine Seele war wund, und er litt unter dem Scherbengericht, das über ihn erging. Er war nicht zu täuschen, als Jürgen dem kleinen Hängeschrank eine von des alten Eberhard Spriehusens Sherryflaschen entnahm und, wennschon vergeblich, eifrig zum Trinken nötigte. „Prost! Am wohlsten fühlt man sich doch, wenn man halbwegs besoffen ist, Herr Pastor." Er war auch nicht zu täuschen, als Jürgen begann, deftige, sehr deftige Anekdoten zu erzählen, darunter eine von Line Weerts, die nicht einmal in zivilisierte, geschweige denn in pastorale Gesellschaft paßte.

Den Arm auf die Sofalehne gelegt, die ruhigen Augen fest auf Jürgen gerichtet, hörte Wegener zu, ohne eine Miene zu verziehen, bis die flegelhafte Ungeberdigkeit sich erschöpfte. Ganz plötzlich geschah das. Lorenzen wurde still, und in sein Gesicht trat wieder der gequälte Zug, der so vielen als ein Zeichen bösen Gewissens galt. Da stand der Pastor auf. „Was werden Sie am Heiligen Abend beginnen?" fragte er so ruhig, als habe man sich bisher in der allerlandläufigsten Art unterhalten. „Wenn Sie nichts Besseres vorhaben, kommen Sie zu uns herüber. Besondere Genüsse kann ich Ihnen nicht versprechen, aber doch einen Karpfen, einen Tannenbaum und ein herzliches Willkommen."

Es klang warm und gut und hätte Lorenzen beinahe bezwungen, aber schon schnellte sein Mißtrauen wieder auf. Beseelsorgert war er nicht worden, aber wurde er nicht etwa bemitleidet? Schon als kleiner Junge war es ihm unausstehlich gewesen, wegen eines verspielten Balles oder einer Beule bedauert zu werden. All seine Stacheln richteten sich auf, wenn auch weniger steil als vorhin.

„Ich danke, aber ich hab' in meinen Inspektorjahren die Füße zu Weihnachten immer unter fremden Tisch setzen müssen, da freu' ich mich nun auf den eigenen Herd. Sie verstehen das wohl, Herr Pastor."

Wegener drang denn auch nicht weiter in ihn und verabschiedete sich. Zu Hause fand er Ina beschäftigt, die kleine, schlanke Tanne zu schmücken.

„Du kommst spät, Martin; ich beunruhigte mich schon. Hast du ihn heute getroffen? Wie war er?"

Der Pastor entledigte sich umständlich des xmal um den Hals geschlungenen Schals.

„Ich hatte einen guten Eindruck, trotzdem Lorenzen so stachlig war wie eine grüne Kastanie. Er leidet so bitter, wie nur ein trotziger Mensch leiden kann, aber er leidet unschuldig. Dessen bin ich jetzt ganz sicher."

Ina antwortete nicht gleich. Sie bog die Spitze des Bäumchens herunter, um den Stern zu befestigen, dann räusperte sie sich und sagte: „Wie mich das freut, Martin. Wie gut, daß wir einmal nicht zu den Allzuklugen gehört haben."

Als am Heiligen Abend die kleine klapperige Kirchenglocke in die Dämmerung hinausrief, verließ Lorenzen das Haus. Er hatte in die Christvesper gehen wollen, aber die Füße trugen ihn wie von selbst auf den Weg nach Neumühlen, näher und näher heran an das Gutshaus. Von der Landstraße abbiegend, stapfte er über eine moorige Wiese, sprang über einen Bach, in den er um ein Haar hineingefallen wäre und gewann endlich die Rückseite des Gartens. Hohe, helle Fenster leuchteten, unverhängt, einladend in die Dämmerung hinaus, sprachen von Behagen und Festfreude. Es waren die Fenster des Gartensaales; dort hatte er Josephine kennengelernt. Dort hätte er heute mit ihr stehen sollen unter dem Lichterbaum. Ein Tierlaut voll Schmerz und Wut drang über seine Lippen. Instinktiv bückte er sich, raffte einen Stein vom Boden und schleuderte ihn, weit ausholend, mit voller Wucht. Zum Glück war die Entfernung viel zu groß, und das Geschoß plumpste unschädlich zu Boden. Da war's Jürgen, als ob er aus einem törichten Traum erwache. Wie hatte er sich nur so wegwerfen können, vor Josephines Fenstern den Toggenburg zu spielen! Wenn ihn jemand bemerkt hätte. Nun, vielleicht würde ein solcher gedacht haben, er sei auf dem Wege, das Neumühler Gutshaus in Brand zu stecken, dachte er mit galligem Hohn, indem er den hellen Fenstern den Rücken wandte.

Ali winselte begrüßend, als er über den Hof schritt, und Frau Rathke kam mit der Lampe.

„Einen Baum und sowas haben wir nicht," sagte sie ein wenig vorwurfsvoll. „Herr Lorenzen schien ja nicht dafür zu sein, als ich mal antippte."

„Nee, ganz recht, wir sind ja keine Göhren mehr," sagte er kurz, indem er in sein Zimmer ging. Dort saß er nach dem Abendessen mutterseelenallein im Lehnstuhl des alten Eberhard Spriehusen, und die Rokokodamen über dem Sofa blickten lächelnd und geziert durch den Tabaksqualm auf ihn herab. Eine so schwere Traurigkeit lastete auf ihm, daß er sich nicht entschließen konnte, die Hand nach einer Zeitung oder den Patiencekarten des alten Herrn auszustrecken. Und im Wipfel der Linde saß wimmernd das Käuzchen die ganze Nacht.

* * *

Die Gesellschaft, die beabsichtigt hatte, Jürgen Lorenzen zu boykottieren, fand keine Gelegenheit dazu. Er führte das Dachsleben seines Vorgängers, der zuletzt beinahe eine sagenhafte Figur gewesen war. Begegnete er in der Stadt einem Bekannten, so ging er starr geradeausblickend vorbei mit einem feindlichen Gesichtsausdruck, der ebensogut die Wirkung gekränkter Unschuld als eines schlechten Gewissens sein konnte. Man neigte aber immer wieder zu der letzteren Ansicht, denn wer es nicht der Mühe wert hielt, sozusagen mit Krallen und Zähnen, mit Feuer und Schwert für seinen guten Namen zu kämpfen, der hatte eben keinen zu verlieren. Das war gewiß.

(Fortsetzung folgt.)

ma56 KINDER=KÖRPER= Vasenol FUSS=PUDER

Ein Radio von uns allein
Schafft Freude Dir in Deinem Heim!
Radio-Apparate. (Auch ohne Antenne.)
Oppermann & Fischer, Elektrotechnik
Mittelstrasse 6 – Telefon 3004. (Ud

No 4711 Cold Cream

"4711" Cold Cream ist nur echt mit der ges. gesch. "4711"

Zielbewusste Körperpflege

mit "4711" Cold Cream glättet die Haut zu seidigem Glanz. Kühlend dringt "4711" Cold Cream in die Poren ein und überzieht die Haut mit einem wundervollen Schimmer.— Die verwöhnte Dame gebraucht zur Massage "4711" Cold Cream. Sie kennt seine veredelnde Wirkung auf die Haut und liebt es, seinen herrlichen Wohlgeruch um sich zu haben.

Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
— OHNE CHLOR —

Achtung Markt-Reisende! (†
Ein Posten prima Würstchenkessel, ganz neu, sehr billig zu verkaufen. Bischoff, Huttenstraße 75.

Prom.-Wag. 15 M., Sportw. 10 M. z.v. Marienstr. 3, pt. (†

Schreibmaschine neu, sehr bill. z. v. Anhalterstr. 8, I.I. †

Chaiselong. u. and. Polstermöbel z. vk. * Dessauerstr. 13.

Gehrockanzug, mittl. Fig., g. erh., z. vk. Delius, Scharnhorst-Str.1, a. Kaiserpl. *

Rauchtischchen, Eiche, dunkel geb., b.z.vk. Schwetschkestraße 5, Hof I. *

Chaiselongue, 40 Fed., nur 49 M. Süptitz, Lindenstr. 51.

Verschiedene sehr gut erhaltene **Küchenherde** sowie Dauerbrandöfen verk. billigst **Otto Günther j.** Rob. Franzstr. 2. (b

Neue Knabenst. 39 z.v. Wettinerstr. 8, II.

Sportwagen, † Kinderstuhl zu verk. Dorotheenstr. 3, I.

Gebr. Herrenrad f. 65 M. zu verkaufen Ga[illegible]bergerstr. 28, pt. r. v. 4 Uhr an. (o

G. erh. Klappsportwagen bill. z. v. (o Advokatenweg 20, III

1 Herrenfahrr. zu verkaufen. Off. u. V. 3039 a. d. Exp. *

Stamm-Winkel **Mittelstr. 5a** Polstermöbel kompl. Zim.-Einricht. sehr preiswert (e

Guterhalt. Sportwagen zu verkauf. * Königstr. 23, III.

Gehrockanz. 25 M., Frack 8 M., schm. Fig. 1,68, vm. 9—11, nachm. 1—5 z. vk. * Fichtestr. 5, II. I.

Gr. Eisschrank, fast neu, bill. z. v. Tinne, Geiststr. 23.*

S. g. erh. halbhoh. Kinderw. a. Riem. z.v. Röserstr. 4, II. I. †

Sportwag., 2 getr. Damenmäntel b.z.v. Forsterstr. 47, p.r. †

G. erh. K.-Klappst. u. Holländer b.z.v. †) Königstr. 74, I.

W. Kinderw. z. vk. Kl. Klausstr. 10, pt. *

Ein leichter hoher **Federwagen** zu verkaufen * Taubenstraße 4.

G. erh. Kinderw. z.v. 2. Wucherers[t]. 25, H. I.

Küche 26 Mk. sofort zu verkauf. * Forsterstr. 1, I.

Schreibmaschinenhaus
F. Herbert
Alte Promenade 34, an der Hauptpost
Telephon 5870
Das billige Fachhaus
für gute
Schreibmaschinen
neu und gebraucht.
(h878

Neu! Neu! Gewirkte * **Kasacks** Seiden-**Jumper** **Sport-Westen** prima Qualität, staunend billig! **Krausenstr. 11,** 1 Treppe rechts.

Eleg. Kinderw. fast neu, bill. z. v. * Rannischestr. 16, pt.

Neuer 4zölliger Leiterwagen, 1 elektr. Motorwag. ein 4 PS.-Benzin-Motor zu verkauf. Paul Möritz, Stellmachermeister, Kleyzig. (a

Nod. eleg. hell. H.-Anzug, schl. Figur, billig zu verkauf. * Pfälzerstr. 8, I.

— Codes — Neu. Rud. Mosse-Code, neuer Lewerendt-Code g. Geb. abzugeben. Off. u. A. 2761 a. d. Exp. *

Neues kompl. **Schlafzimmer,** hell Eiche 1. 385 M., 7teilige neue Küche 125 M., 2 Bettst. 50 M. Zahlungserleichterg. Goethestr. 8, I. I. *

Gold. Zig.-Etui, **Brillantring** zu verk. Off. unter C. 2983 a. d. Exp. *

Zu verkaufen: 1 Kinderbett 1 Kleiderschrank 1 Spiegel * **Linoleum** (ein Zimm. auszuleg.) **Staudestr. 5, pt.**

Neue Möbel! Speisezimmer-Einrichtungen, Schlafzimmer-Einrichtungen, Herrenzimmer, Küchen-Einrichtung., jetzt außergewöhnlich billige Preise. (e **Friedr. Pelleke** Geiststraße 24/25.

Chaisel., Sofas, Klubsessel, Matratzen vk. weg. Räumung billigst b. günst. Zahlungsw. Karl Gautzsch, Goethestr. 3, II. *

10 PS. Auto zu kaufen gesucht. Landaulet oder abnehmbare Limousine. Angebot mit Preis und Baujahr h1412 **Richter,** Leipzigerstr. 31.

Kochherde u. Oefen, a. def., k. Otto Günther jun., Rob. Franzstr. 2. (b

Mahagonitisch, rund, 90 Durchm., gut erh., zu kf. ges. Off. u. U. 3038 Exp. *

G. erh. Dr.-Kinderb. z. kauf. ges. Angermann, Ammendorf, Beesenerstraße 8. *

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen **getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Schuhe,** Stiefel wie auch ganze Nachlässe. **Ein- u. Verk.-**Zentrale, (b **Kl. Klausstr. 18,** Tel. 2191.

15 bis 20 qm Bretter gebr., zu kauf. ges. Off. unter U. 2978 a. d. Exp. d. Bl. *

Kauf-Gesuche

Verschiedene

Ankauf gebrauchter (b **Anzüge** Jacketts, Hosen, Joppen u. a. Althandlung **Hofmann** a. Leipziger Turm. Tel. 4358.

Schwarze Hosen ferner (a407 **Frack- und andere Anzüge** usw. kauft laufend **Riesel,** Gr. Märkerstr. 22, I. Tel. 4161.

Kaufe zu angen. Preisen **Anzüge** feldgr. Militärbekleidung schw. Hos., Frack- u. Gehrockanzüge **L. Hirsch** Brüderstr. 3 * 1 Min. v. Markt

Doppel-Kajak (Kielboot) zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. L. 551 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †

Tiermarkt

1,24 Legehühner verk. A. Strauch, Herrenstraße 26. *

Starker Russe und flotter Preuße unter Zahlungserleichterung z. vk. Volkmannstr. 1. (b

Schäferh., 5 Mon., z. vk. Eig. Scholle 32. †

Ein Foxterrier, gut. Rattenfäng., z. verk. Schloßgasse 9, bei Mahler. *

Ein älteres Arbeitspferd mit Geschirr und Kastenwagen, 2½", sowie ein guterhalt. Rollwagen, 25—30 Ztr. Tragkr., vk. veränderungsh. A. Keyl, Brehna, Thiemendorf 11. (a

Mehrere Teckel, über 1 Jahr alt, stubenr., mit Stb., zu kaufen ges. Off. u. T. 8997 a. d. Exp. *

Legehühner, 24er Frühbrut, vk. R. Flohr, * Dessauerstr. 3.

Wachhund echt. Aired.-Terrier, zu verkaufen. (b Büßscher & Hoffmann, Akt.-Ges., Aeußere Delitzscherstraße 28, Tel. 6004.

Angorakater zum Decken gesucht. Gehrecke, * Gr. Ulrichstr. 36, II.

1 schweres älteres Arbeitspferd und 1 Futterschwein steht zum Verk. († Hohenthurm 40, I.

Echte Dackelrüde, 3 Mon. alt, b.z.v. * Hardenbergst. 20, H. II

1 Paar braune belg. Wallachen, 5 Jahre alt, gute Gebrauchspferde, vk. umständeh. äuß. b. Karl Kleeblatt, Landw., Polleben, Bez. Halle a. S. (a0

Fort.-Hündin, braun-weiß, b. z. v. Kuttelhof 12, p. I. *

Mittl. Pferd, gesund und zugfest, zu verkaufen. Oertel, * Marthastraße 30, I.

2 Russen zu verkauf. Kühler Brunnen 2, part. *

Mittl. Arbeitspferd und leichter Höhlenwagen billig zu verk. (Fie Ankerstraße 12, Nießmann.

Ein Reitpferd, auch sicher im Gespann, billig zu vk. Volkmannstr. 1. (b

Verschiedene

Bauausführungen, stat. Be- und Abrechnung. für Hoch- und Tiefbauten w. billig ausgeführt. Off. unter F. 2986 a. d. Exp. d. Bl. *

Sehr wichtig! **Lungenleiden** Asthma, Bronchial ohne Medizin heilb., wie ich mich selbst heilte, von Aerzten aufgegeben, teile schriftl. kostenl. jed. mit. Porto 20 Pf. * Wandkowsky, postlag. I, Halle.

Likör von Walther?
Feinste Sorte,
Bekannt, begehrt
An jedem Orte,
Füll froh auch deinen Becher
Mit diesem Sorgenbrecher!
Trinkt **Vater Walther Schnaps**
reinen Kornbranntwein
1/1 Liter Krug nur Mark 3.50
zu haben bei: T. A. H. Fritze, Reform-Drogerie, Beesenerstr. 18; Paul Fritzsche, Drogenhdlg., Delitzscherstr. 74; A. Frensel, Kolonialwaren, Reilstr. Ecke Leopoldstr; O. Haeder, Kolonialwaren, Oleariusstr 11; A. Rasch, Burg-Droger., Rich Wagnerstr. 60.
Likörfabrik E. Walther, Halle a. S., Tel. 4560

Ganze Namen oder Vornamen stickt z. Zeichnen von Wäsche 2c. weg. (rote Schrift a. weiß. Bd. **H. Schnee Nachflg.** Gr. Steinstr. 84.

Geschäftspferd (Preuße) m. Gesch., Rollwag. u. Hinterlader weg. Arbeitsmangel sehr billig zu verkaufen * Domplatz 8, I.

1 Fuchsstute 4 jährig.
1 Wallach 4½ jährig (Dänen, zugfest) h1210
nebst kompl. neuen Geschirren, 1 schweren sow. **1 leichten Rollwagen**
nur kurze Zeit im Gebrauch, werden wegen Inbetriebnahme von Lastwagen verkauft.
Marmorwerk Fr. Schulze,
Inh.: A. & C. à Brassard,
Bockestr. (verl. Dessauerstr.)
— Telephon-Sammelnummer 5728. —

Dieser Schreibtisch

kostet Mk. 85
links 3 engl. Auszüge, rechts Einlegeboden, Auszugplatten, Eichenblatt
Schröder & Förster
Büro-Einrichtungs-Gesellschaft
Geiststrasse 5 :::: Telephon 9161
Fabrik für Holzbearbeitung
Dessauerstrasse 5
Telephon 9161
BÜROMÖBEL

Autoreifen
Continental, Exzelsior, Dunlop, Deka-Cord, Ballon-Reifen, Riesenluft-Reifen
h01219

(Gebot 1 aus dem Continental-Gesetzbuch)
Du sollst den Wagen, den du hast,
Fern halten jede Ueberlast!
Auch stets die stärksten Reifen nimm,
Denn sonst wächst deine Rechnung schlimm!
Der stärkste Reifen nur ist billig,
Drum sei dein Wort: Den stärksten will ich! Wigo
Gebr. Meye
Halle a. S. Merseburgerstrasse 106 Telefon 6124.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192503025/fragment/page=0012

Unterhaltungsbeilage

Die Stimme.

Von Liesbet Dill.

„Es wird früh Herbst", sagt die Kammerfrau, die die blauseidenen Vorhänge im Turmzimmer zuzog, dessen Läden im Sturm klapperten.

Die Prinzessin hatte das Buch im Schoß; den Kopf in die Hände gestützt, sah sie hinaus in den Abend. der heute besonders dunkel und unruhig war. Der Wind rannte durch den Park, rüttelte an den Bäumen, und schüttelte die Aeste gegen das Fensterglas, und in diesem stürmenden, jagenden Wind tönten Stimmen, klagende Hilferufe aus weiter Ferne ... die sie zu rufen schienen: Hörst du mich nicht? Ich bin da ... Es fröstelte sie, trotzdem das kleine Turmzimmer überheizt war und im Kachelofen die dicken Scheite brannten, und sie fuhr jedesmal zusammen, wenn so eine unsichtbare Hand einen Ast oder ein paar welke Blätter gegen das Fenster warf ...

„Es ist angerichtet, Durchlaucht", sagte die alte Frau, die den zierlich gedeckten Teetisch vor das Feuer gerückt hatte, und ging hinaus.

Sie sagte das jeden Abend um diese Zeit, wenn sie die Gardinen zuzog. Ihre Einsamkeit ward ihr plötzlich zum Ersticken fühlbar, wenn sie die Stadt draußen nicht mehr sehen konnte, das lachende Land zu Füßen des Schlosses, den Wald und den Fluß, der sich in zierlichen Windungen um die Burg schlängelte und sich in den dunklen Laubwäldern verlor ... Einsam war es hier oben im Herbst, der letzte Besuch war abgereist, die Zeitung war heute ausgeblieben, die Post hatte nichts gebracht ... Am Feuer dehnte sich die Angorakatze und blinzelte sie an ... Meine einzige Gesellschaft, dachte sie ... eine Katze und eine alte Frau ... Da klingelte das Telephon, Es riß sie so plötzlich aus ihren trüben Gedanken, daß sie aufsprang und den Platz vor dem Schreibtisch einnahm. Hallo ... ein auswärtiges Gespräch?? Ihr Oheim war auf der Jagd ... wollte der etwas ... aber nein, es kam aus der Stadt ... Wer ist dort? ... Und sie vernahm eine tiefe, ruhige Stimme, die von verhaltener Bewegung heiser klang: „Ich", sagte die Stimme aus weiter Ferne.

„Ich? Wer ist das?" Ihr Herz schlug ... Diese Stimme klang bekannt.

„Kennen Sie mich denn nicht, Prinzessin?"

„Mein Gott, Sie sind's?"

„Ja — ich ..."

Die Knie wankten ihr, sie zitterte so, daß sie eine Zeit lang nicht sprechen konnte ... „Also Sie", sagte sie, als sie sich gesammelt hatte ... „Wie kommen Sie denn so plötzlich ... wieder über das Meer, oder sind Sie schon länger in Deutschland?"

„Ich kam erst vorige Woche herüber. Muß einen Chirurgen aufsuchen ... Schlimm? Nein, hoffentlich nicht ... aber in meinem Alter ... aber das erzähle ich Ihnen alles, wenn wir uns sehen, ich wollte nur hören, ob Sie da sind ... Können Sie herüberkommen? Wann ... wann? Sagen Sie, bitte, nicht nein ... wer weiß, vielleicht ist's diesmal wirklich das letztemal ... nun ja, ich meine nur ... Es fährt nur ein Zug am Tage? O, Deutschland ... und der Fürst hat kein Auto mehr? Schade ... also der Wagen ... schwer zu bekommen? Diese Woche Jagd mit vielen Gästen ... da muß man zurücktreten, freilich, verstehe, ich verstehe alles ... Sie wissen ja, daß ich sehr — vernünftig bin ... geworden, jawohl ... Ein Männerlachen klang aus weiter Ferne herüber ... Ihre Händee zitterten, ihr Herz schlug in Stößen, sie sprachen fast gleichzeitig, immer einer den anderen übertönend. „Ach kommen Sie, Prinzessin, machen Sie mir die Freude, einen Tag möchte ich Sie sehen und sprechen, ich sehe Sie aus der Ferne, durchs Telephon, gewiß ... ich kenne Sie wieder. Wohnen Sie jetzt immer auf der Burg? Auch im Winter? Wie halten Sie das aus? ... Das muß sehr einsam sein." — „Ich bin daran gewöhnt, Herr ..." — „Nun sagen Sie nur noch Erzellenz." — „Ja, wie soll ich Sie denn anreden?" — „Das sage ich Ihnen, wenn wir uns sehen ... also wann, wann ... ich bin sehr pressiert ... Drüben die Aerzte, nun Sie wissen ja, man stirbt lieber zu Hause ... Ich lache gar nicht. Prinzessin, aber ich nehme das alles nicht mehr so ernst ... wie damals ..."

„Das ist aber sehr — traurig", sagte sie.

„Wer weiß ... Und wie geht es Ihnen, Prinzessin?"

„Von mir ist nichts zu sagen. Ich bin älter geworden und habe mich zurückgezogen von allem ... Früher gab es Klöster ... das war sehr einfach damals, da tat man die trotzigen Töchter hinein ... nein, ich habe mich nicht verheiratet, man hat mich jahrelang an allen Höfen herumgeschickt, aber ich bin — fest geblieben ... Sie haben mich schließlich aufgegeben ... ich bin ein Outsider ... gehorchte nicht und beug' mich nicht ... das ist schön? Ich weiß nicht — — man ist, wenn man älter wird, über vieles anderer Ansicht geworden ..."

„Da haben Sie recht", klang es zurück ... „Und Ihre Gesellschaft auf der Burg?"

„Meine Kammerfrau und meine Katze."

„A la bonne heure" ... lachte die ferne Stimme. „Und die Umgebung?"

„Hat sich nicht geändert. Ein neuer Flügel angebaut, ein paar Bilder in der Halle restauriert, die Wetterfahne knarrt nachts immer noch, und unter meinem Zimmer im Gewölbe, wissen Sie, dort, wo die toten Kinder liegen, behaupten die Leute immer noch es weinte eine Frau, sobald es draußen stürmt."

„Das wird wohl die Wetterfahne sein ... Prinzessin. — —"

„Und von meinem Teezimmer überschaut man das ganze Land, das früher uns gehörte, und abends sieht man die Sonne untergehen ... aber Sonnenuntergänge sind ganz altmodisch —" Sie hielt inne und sah sich jäh um ... um Gottes willen, ihr Gespräch wurde ja drüben in der Kanzlei Wort für Wort belauscht ... Sie brach ab ... „Also ich komme ... ich schreibe noch, wann ..."

„Ach, das ist reizend von Ihnen ... Sie sind doch gut ... Ich küsse Ihnen aus der Ferne die Hand ... und dann noch etwas, was ich sagen möchte ..." Sie lauschte — aber die Stimme brach plötzlich ab und verhallte ... Sie hörte nichts mehr wie den Sturm, der draußen im Park herrschte und Aeste knickte und brach. Sie wartete noch eine Weile, dann hing sie ab.

Als die Kammerfrau um zehn Uhr den Teetisch abräumen kam, fand sie die Prinzessin in Tränen ... „Durchlaucht ... was ist geschehen?!

Aber die winkte ihr mit der Hand ...

Die Pendule ließ zehn klingende Schläge fallen.

Die alte Frau zündete die Kerzen auf dem silbernen Leuchter an, die Prinzessin erhob sich und sie gingen hinunter zur Kapelle wie jeden Abend um diese Stunde.

Die Ahnenbilder in ihren Allongeperücken und ordengeschmückten Uniformen, den hermelinbesetzten bunten Samtmänteln, die gepuderten Damen in ihre ausgeschnittenen hellen Seidentaillen eingeschnürt, die feinen Hälse von dicken Perlen und Diamanten glitzernd, schauten ihnen nach. Es war, als ob über diese Gesichter, die das tanzende Kerzenlicht erhellte, ein Lächeln glitte. Nur die gemalten toten Kinder in der kleinen Galerie vor der Kapelle, diese Knaben in eisernen Rüstungen, die Kinder im Totenhemdchen, eine Rose in der Hand, den Totenkopf in der Ecke zu ihren Füßen, die fünfjährigen Damen in ihren silberbrokatenen Krinolinen schauten sie mit leeren, traurigen, dunklen Augen an ... so wissend, so ernst, so — ohne Hoffnung.

Es war eiskalt in der kleinen Kapelle, das ewige Licht brannte vor dem Altar. Die Prinzessin kniete in ihrem Samtstuhl, sie stützte den Kopf in die Hände, der Pelz war ihr von der Schulter geglitten, sie betete lange ... aber ihre Gedanken waren nicht bei ihren Worten, sie wanderten und schweiften, ihre Hände glühten ... alles fieberte in ihr. Die ferne Stimme hatte alles wieder geweckt, was schon fast eingeschlafen war nach langen bitteren Jahren, nach vielen durchweinten Nächten ... und die erloschene Hoffnung begann sich wieder zu beleben und flackerte und brannte. Das Blut jagte durch ihren Körper, wann ... wann ...?! Draußen umtobte der Sturm die Kapelle, das Licht schwankte und flackerte, und aus ihrer dunklen Ecke blickte die Mutter Gottes in schweigendem Mitleid auf die betende Frau. Ein Leuchten lag über dem stillen, herben, verschlossenen Frauengesicht, als sie sich endlich erhob.

Mit dem festen Entschluß, diesmal ihren Willen durchzusetzen ...

Aber es ging nicht. Heute nicht, und morgen erst recht nicht. Die Wagen, die sie forderte, waren immer versagt, besetzt von den Herren, die man zur Jagd abholte und zur Verfügung halten mußte. Es waren viele hohe Herren anwesend ... Der Oheim fragte sie mit seinem feinen medisanten Gesicht, was sie denn plötzlich so Dringendes in der Stadt zu suchen habe? Und als sie darauf trotzig schwieg, setzte er hinzu ... „und das auswärtige Gespräch neulich abends?"

Vorsicht, mahnte eine Stimme in ihr. Sie wartete ... fiebernd vor Ungeduld ... Es ging nie ... am Sonntag hätte sie fahren können, aber da ging ja kein Zug. „Komm, komm," riefen die Stimmen im Wind, und der Sturm legte sich nicht, er drohte, er rüttelte an den schweren Türen des alten Schlosses, als wollte er die eisernen Riegel aufsprengen, der ganze Park war von zerbrochenen Aesten bestreut ... die Landschaft sah traurig aus, sterbend und kahl in ein paar Tagen ... und die Wetterfahne knarrte über ihr des Nachts, und unten weinte es im Gewölbe, wo die toten Kinder lagen ...

Endlich hatte sie den Wagen bekommen und fuhr hinunter zum Bahnhof durch den Wald. Endlich saß sie in dem kleinen Zug, der sie bis zur Hauptstrecke brachte, wo man auf den Schnellzug warten mußte, und dann kam der herangebraust. Gegen Mittag kam sie in der Stadt an. Sie nahm einen Wagen und fuhr in ein Hotel ... Sie hatte Rosen im Schoß, die letzten aus dem Park. In ihr war alles in Aufruhr und Unruhe, sie hatte nicht geschlafen in der Nacht ...

Im Hotel, wo er abgestiegen war, wußte niemand etwas von ihm. Der Portier wurde gerufen. Doch, der Herr war vorgestern nacht heimlich ins Krankenhaus transportiert worden. Eine Operation, die rasch gemacht werden mußte ... weiter wußte er nichts ... Das Krankenhaus lag draußen vor der Stadt, der Wagen ratterte durch die Straßen, in ihrem Schoß zitterten die Rosen, vom Tau der Nacht befeuchtet ... Im Hospital empfing sie die Oberin ernst ...

Und noch ehe sie ein Wort gesprochen, wußte sie alles ... es war vorbei ... Plötzlich eingetretene Schmerzen, den Arzt gerufen in der Nacht, mit dem Krankenauto hergebracht, in derselben Nacht noch operiert, die Operation war glücklich verlaufen, aber das Herz ... Trombose ... Und es war fast, als hätte er es gewußt, er sprach immer davon, daß er so gern noch einen Tag gelebt hätte ... er schien auf etwas zu warten ... war sehr unruhig ...

„Darf ich ihn sehen?"

Man führte sie hinauf, durch kalte, stille, weiße Gänge, die nach Desinfektion rochen ... in das Zimmer, wo der Tote aufgebahrt lag ...

Die beiden Frauen schwiegen.

Die Prinzessin trat näher, sie hob das weiße Tuch auf und schaute noch einmal in das stille Gesicht des einzigen Mannes, den sie geliebt. — — Sie weinte nicht. Sie stand mit gebrochenen Gliedern, versteinerten Gefühlen, in sehr guter Haltung und schaute ihn an. Dann — beugte sie sich einen Augenblick über ihn, legte ihm die Rosen in die Hände und — ging.

Draußen regnete es sacht ...

Als sie am Abend in das Schloßportal einfuhr, hatte der Sturm aufgehört, alles war still. In ihrem Turmzimmer brannte das Feuer, und der zierlich gedeckte Teetisch war vor den Ofen gerückt, die Katze erhob sich, um sie zu begrüßen ... und die Kammerfrau zog die blauen Vorhänge zu ... Die Welt dort draußen versank ... es ward dunkel, leer und still um sie ...

Die Kammerfrau zündete die Kerzen an. Sie gingen durch die hohen, kalten, stillen Gänge hinunter zur Kapelle wie jeden Abend um diese Stunde. Und aus ihren zerbröckelten goldenen Rahmen schauten ihnen die Augen der Ahnen nach ... aber sie lächelten nicht mehr ...

Und aus dem Gewölbe tönten Klagelaute wie aus weiter, weiter Ferne ...

Gefährdung des Passauer Stadtbildes.

Das wundervolle Bild der Passauer Donauseite, zu unterst das Gewühl der Kleinbürgerhäuser, darüber einstige Kaufherrensitze und die kraftvolle Baumasse der Pfarrgebäude, einschließlich der das Ganze beherrschenden Domes, ist von ernster Gefahr bedroht. Der malerische Unterbau des Gesamtbildes soll verschwinden und einer langgedehnten Reihe von Dagger hallen, Schuppen und Gleisanschlüssen usw. Platz machen, da die Landungsmöglichkeiten schon seit einiger Zeit zu knapp geworden sind.

Humanität bei den Tieren.

Die Behauptung vieler Tierpsychologen, daß es Tierarten oder Gattungen gibt, die eine besondere Menschenfreundlichkeit nicht nur gegenüber ihrem Herrn, Wärter usw., sondern gegenüber allen Menschen — an den Tag legen, hat sich in der Praxis schon vielfach bewahrheitet, ja es hat sogar Fälle gegeben, in denen das Tier sich humaner zeigte als der Mensch selber. Das älteste Beispiel dieser Art liefeute wohl Plinius, der von einem Akt edler Menschenfreundlichkeit von Elefanten zu berichten weiß. Als König Bocchus dreißig Gefangene an den Marterpfahl binden ließ, wurde auf seinen Befehl die gleiche Anzahl Elefanten auf diese losgelassen. Da die Tiere vorher absichtlich ohne Nahrung gehalten wurden, so rechnete er damit, daß sich die Dickhäuter auf die Gepfählten stürzen und sie zerfleischen würden. Aber nichts dergleichen geschah.

Von den Hunden gelten der Hühnerhund und der Pudel als besonders menschenfreundlich. Beide sind darum sehr selten „auf den Mann" zu dressieren. Sie lieben Frauchen und Herrchen, aber können auch in anderen Zweibeinern keine Feinde sehen. So sagt Brehm von den Hühnerhunden: „Sie besitzen dieselben leiblichen und geistigen Begabungen in der Regel aber ein sanfteres Gemüt, bekunden daher meist noch größere Anhänglichkeit an den Herrn und wissen sich jedermanns Freundschaft zu erwerben."

Noch stärker tritt diese Menschenfreundlichkeit bei den Pudeln in die Erscheinung. Der Tierforscher Scheitlin äußert sich über den Pudel folgendermaßen: „Sonderbar ist es, daß der Pudel je gutmütiger und verständiger und nicht weniger ein guter Hauswächter ist, desto minder auf den Menschen abgerichtet werden kann. Er liebt und schätzt alle Menschen: will man ihn gegen einen Menschen reizen, so schaut er nur seinen Herrn und dessen Gegner an, als ob er denke, es könne seinem Herrn nicht möglich sein, ihn auf einen seinesgleichen zu hetzen.

Die gleiche Beobachtung von den menschenfreundlichen Hundearten hat auch der unlängst verstorbene Tierpsychologe Zell gemacht, der erklärt: „So wie bei den Menschen, die geistig am meisten tätig sind, z. B. die Gelehrten, sich sehr wenig zu Schlächtern oder Scharfrichtern eignen würden, so scheinen auch die klügsten Hunde keine Freunde von Brutalität zu sein."

A. J.*

Kreuzwort-Rätsel.

Bei jeder Ziffer beginnt ein neues Wort, das soviel Buchstaben hat, wie in seiner Reihe leere Felder bis zum nächsten gefüllten Feld vorhanden sind.

1	2	3	4	■	■	■	■	5	6	7	8
9				■	■	■	10				
11				■	12	13			■	■	■
14				■	15			■	16	17	18
■	■	19		20			■	■	21		
22	23	■	■	24			■	■	25		
26		27	28		■	29	30	31			
32				■	■	33		36			■
34				■	■	■	■	35		■	■

Es bedeuten die Worte in der **wagerechten** Reihe:

1. Römischer Kaiser, 5. Tier, 9. Deutscher Strom, 10. Stadt in Frankreich, 11. Woraus Brot gemacht wird, 12. Biblische Gestalt, 13. Schwein, 14. Mädchenname, 15. Gutschein, 16. Rind, 19. Himmlische Gestalt, 21. Grundlage der Familie, 22. Auerochs, 24. Verbindungswort, 25. Irländer, 26. Erbschaft, 29. Sportsmann, 32. Nahrungsmittel, 33. Photographischer Vorgang, 34. Deutscher Strom, 35. Auerochs.

In der **senkrechten** Reihe:

1. Diplomatisches Aktenstück, 2. Adlige Gesinnung, 3. Fahrt in die Ferne, 4. Amtsblatt oder Stimme, 5. Mild, 6. Flächenmaß, 7. Italienische Bezeichnung für den Ton e, 8. Spielkarte, 10. Griechischer Halbgott, 12. Gleichmäßig, 13. Heeresangehöriger, 16. Tier, 17. Mehrere Zeitmesser, 18. Armee, 20. Besitztum, 22. Baum, 23. Wirklich, 27. Befehlsform von geben, 28. Gestalt aus Peer Gynt, 30. Englisches Wort für nein, 31. Tier, 36. Augenblick.

Die Anfangsbuchstaben der Worte 1, 2, 22, 14, 15, 21, 13, 34, 1, 16, 21, 18, 3, 21, 36, 20, 35, 11 ergeben ein Sprichwort.

Auflösung des Kreuzwort-Rätsels aus Nr. 44.

Wagerecht: 1. Europa, 6. Amme, 8. Trab, 10. Raa, 12. Inn, 13. Papa, 16. Kuh, 18. Nekrolog, 21. Afe, 22. Eule, 24. Ar, 25. Ei, 27. Celle, 28. Elle, 31. Sir, 33. Ohr, 34. Ahr, 36. Tal, 38. Po, 41. Arm, 42. Tor, 43. Atem. — Senkrecht: 2. Urne, 3. Ranke, 4. Ob, 5. a, 6. Ar, 7. Maus, 8. Tinte, 9. b, 11. Aus, 13. Pol, 14. Ale, 15. Po, 16. Karla, 17. Heu, 19. Ruhr, 20. Gier, 23. Uhr, 26. Isar, 27. Chor, 30. Ehre, 32. Ilm, 35. Rom, 37. Ar, 38. Po, 39. Ja, 40. Re.

„Einigkeit macht stark."

Warum quälen Sie sich so bei der Wäsche?

Warum reiben Sie die Wäsche so und schädigen sie dadurch? Warum kochen Sie die Wäsche so lange, womöglich gar zweimal, und verschwenden dabei Arbeit, Zeit und Feuerungsmaterial? Das alles haben Sie heute garnicht mehr nötig, wenn Sie das organische Wäsche-Einweichmittel „Burnus" (D.R.P.) benutzen. Die überraschende Wirkung der bekannten kleinen Patrone Burnus beruht auf dem Gehalt an Enzymen der Pankreasdrüse, welche die wundervolle Eigenschaft haben, den Schmutz von der Wäsche selbsttätig abzulösen, ohne die Wäschefaser auch nur im geringsten anzugreifen, denn irgendwelche schädlichen Stoffe wie Chlor, Sauerstoff, Wasserglas usw. enthält Burnus nicht. Sie haben nur nötig, die Wäsche einige Stunden — am einfachsten über Nacht — in lauwarmem, evtl. kaltem Wasser, dem Burnus zugesetzt ist, einzuweichen, und der größte Teil des Schmutzes wird selbsttätig losgelöst und geht in das Wasser über, was an dessen schmutziger Farbe deutlich zu erkennen ist. Die Erfindung des Burnus bedeutet eine vollständige Umwälzung im Waschverfahren, indem das Hauptgewicht auf das Einweichen gelegt wird, während das eigentliche Waschen nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt. Weitere Aufklärungen über Burnus und seine Wirkung auf Wunsch durch die Fattinger-Werke A.-G., Berlin NW7.

Burnus ist in einschlägigen Geschäften zu haben. Machen Sie sofort einen Versuch mit

Burnus

Offene Stellen
Männliche

Wir suchen:
Herren aus allen Kreisen, welche sich haupt- oder nebenamtlich als

Versicherungsvertreter

beteiligen wollen
(Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Feuer- etc. Versicherungen)

Wir bieten:
Hohe Provision, eventl. daneben festen Zuschuß. Angebote von Herren mit großem Bekanntenkreis erbeten unter B. 2762 an die Exped. ds. Bl. Weitgehendste Unterstützung durch Berufskräfte wird zugesichert. (h01168

Kolonialwaren-Großhandlung
sucht für eingeführte Tour für Halle und Umgebung
erstkl. fachkund. Reisenden.
Dauerstellung und gute Bezahlung gesichert. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild unt. T 8777 an die Expedition ds. Blattes (h01172

Wir suchen als leistungsfähige u. alteingeführte Pflanzen-Schutzmittel-Fabrik einen tüchtigen (a807)
VERTRETER
welcher gute Beziehungen zu Samenhandlungen, Gärtnereien und Blumengeschäften hat. Angebote mit Referenzen an
F. Schacht G. m. b. H., Braunschweig.

Eingeführte Reisende
in Schokolade Zigarren, Liköre, u. Lebensmittelgroßhdlg. i. Halle u. Umgeg. ges. Off. unt. K. 297 an d. Exped. d. Bl. erb.

Jüngere Malergehilfen
stellt sofort ein
R. Mennicke, Amsdorf (Mansfelder Seekreis).

Industrie-Unternehmen
Nähe Halle sucht zum sofortigen Antritt
1 Registrator
welcher schon als solcher tätig war. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften unter T. 9097 a. die Expedit. d. Bl. erbet. (a)

Alte, sehr leistungsfähige Tempergießerei sucht branchekundige, sehr rührige
Vertreter
für Temperguß
für Halle und Umgebung.
Wir bitten nur um Bewerbungen von Herren mit wirklich guten Beziehungen zu Verbraucherkreisen.
Angebote erbeten unter **Dd. 2407** an **Ala Haasenstein & Vogler**, Dortmund, Brückstr. 12/14. (h611

Jüngeren Lageristen
branchekundig, sucht sofort
Ferdinand Dehne Nachf.,
Gummiwaren-Großhandlung, Große Steinstraße 15.

Geübte (h
Stanzerinnen u. Arbeiterinnen
per sofort gesucht.
Hama Blechemballagen A.-G.
Äußere Delitzscher Straße 25

Heizungsingenieur
in Boilerbau erfahren, sofort als
Betriebsleiter
gesucht. Offert. mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften unt. T. 9017 in die Exped. ds. Blattes (h01208

Packer
ca. 18 bis 20 Jahre, per sofort gesucht
Schokoladenspezialgroßhandlung
Willi Voigt, Markt 6.
Zu melden zwischen 5 bis 6 Uhr. (h01 13

Leistungsfähige Likörfabrik
sucht per sofort für bestens eingeführte Touren äußerst tüchtigen
Reisenden
gegen Gehalt, Spesen u. Provision. Nur wirklich erstklassige Verkaufskräfte, welche größeren Umsatz nachweisen können, Herren aus der Branche bevorzugt, wollen sofort Offerten einreichen unter B.A. 6650 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Bautechniker
flotter sicherer Arbeiter, für Bürotätigkeit, aushilfsweise sofort gesucht. Off. unt. B. . 6651 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (a803

(Er
Alteingeführte
Berliner Likörfabrik
(A.G.) sucht für den hiesigen Bezirk bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten
Vertreter.
Angebote mit Referenzen unter H. 947 an Ann.-Exp. Jünger & Diedrich, Berlin W. 8.

Sie brauchen einen Lehrling!

*

Eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" genügt!

*

Anzeigen-Annahme in den Geschäftsstellen Gr. Ulrichstr. 16 und Leipzigerstraße 84 sowie in allen Filialen der „Hallischen Nachrichten".

Montage-Inspekter u. Akquisiteur
für Elektro-Installationsbranche m. nachweisbar guten Leistungen geg. Gehalt, Provision und Spesen für Dauerstellung ges. Meldung Dienstag und Mittwoch von 9—12 Uhr vormittag. b1413
Grüneberg & Co., Grünstr. 3.

Hilfskassierer
energisch und tüchtig, zunächst für Sonntags wird von großem Kredithaus
sofort gesucht. (e
Damen und Herren, die schon kassiert haben und über großen Bekanntenkreis verfügen, werden bevorzugt. Für die zu kassierenden Bezirke kann gleichzeitig der Verkauf mit übernommen werden, sodaß eine sehr gute Existenzmöglichkeit geboten wird. Gefl. Offerten erbitten wir unter E. 3025 an die Exped. d. Bl.

Ueber 50prozentiger Schwer- oder Kriegsbeschädigter als Werkstatt-Schreiber
oder dergl. sofort gesucht. Offerten unt. P. 3035 a. d. Expedition d. Bl. (h1422)

Malergehilf. st. ein A. Schumann, Seydlitzstraße 7. *

Ein verheirateter, nicht zu junger, in d. Landwirtsch. erf. **Geschirrführer** w. z. 1. April 1925 ges. Fr. Brautsch, Schwerz. (f

Die Generalvertretung f. uns. in jed. Haush. tägl. gebr. Nahrungs- und Genußmittel ist z. verg. N. fl., vertrauensw. Herren m. Organis.-Tal., die d. h. Verd. den ges. Bez. wirkl. bearb., ges. Hoffmann & Co., Fruchtzuckerfabrik, Liebenwerda, Gegr. 1897. (a816

Hoh. Verdienst hier und auswärts d. Verkauf m. prima **Sportmützen** in Privat, Fabriken, Gruben, Märkten 2c. 3 verschied. Muster 4,— Mark. * Mützenfabriklager, Gr. Gosenstraße 28.

Malergehilfen für sofort gesucht. Emil Hufter, Ammendorf, Siebenhufenstr. 1 a.

Vertreter gesucht (a0 für Liköre u. Wein von altrenom. Firma Anhalts f. Halle u. Umgeg. Off. unt. T. 9197 an d. Exp.

Erfahr., tüchtigen **Tischler und Beizer** stellt sofort ein Otto Thormann, Spitze 13. (3796

Für unsere Kesselschmiede und Apparatebauanstalt such. wir zum sofortigen Eintritt einen durchaus tüchtigen, (a820 **selbständigen Schweißer** für starkwandige Blecharbeiten. Natorp & Eberhardt, Hohenthurm.

Großstückschneider in u. auß. d. Hause und ein (b1414 **Tagschneider** per sofort gesucht. Böning, Triftstr. 21.

Junger Schuhmacher gesucht. Schmidt, * Lessingstraße 39.

Vertreter, w. d. Großverbrauch., Hotels, Kl.-Handel u. a. gut eingeführt ist, für gangb. Leb.-Mittel geg. Provis. gesucht. Offert. unt. J. 3029 an d. Exp.*

Verheirateter **Kuhfütterer,** guter Melker, Frau muß mit melken, f. sof. od. spät. ges. d. Anna Winter, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stumsdorf. (a0

Hausbursche gesucht Leipzigerstr. 31. (f

M. 10 tägl. u. mehr verd. fleiß. Person. jed. Standes o. Anstrengung. Jederm. sich. Käufer. Muster geg. 50 Pf. in Marken. Ostropa, A.-G., Berlin NW. 7. (ma

Bäckerlehrling für Bäckerei mit elektr. Betrieb gesucht. Offert. unt. B. 2982 an d. Exp.

Gärtnerlehrling am liebsten älteren, welcher in Landwirtschaft tätig war, sucht (a813 Gartenbaubetrieb Franz Moosdorf, Gröbzig (Anhalt).

Tapeziergeh. stellt ein E. Frosch, Schwetschkestr. 26. (f

Suche **jung. Mädchen** zur Erlernung des landw. Haushaltes (Wirtschaft ist 300 Morgen) z. 1. April 1925. Aus Landwirtschaft bevorz. (a812 Fr. L. Büttenberg, Höhnstedt.

Anlegerin (Lehrmädchen), nicht unt. 16 J., sof. ges. Buchdruckerei G. Saile, Gr. Steinstr. 11. (3

Aufwart. ges.* Bernburgerstr. 32, I.

Gesucht zum 15. 3. ehrliches, gesundes, in allen Zweig. erf. **Stubenmädchen** mit gut. Zeugnissen. Meldung jederzeit. Krey, Friedenstr. 25.

Wir zahlen
erhöhte Provisionen
und suchen noch **Damen und Herren** zum Werben neuer Abonnenten für sämtliche Verlagsobjekte des Hackebeil-Konzern. b1408
Hallesche Hausfrau
Schmeerstraße 17/18, I.
Meldungen vormittags von 10 bis 1/21 Uhr.

2 perf. Stenotypistinnen
zum sofort. Eintritt ges. Bewerbungsschreiben mit evtl. Zeugnisabschriften bei persönlicher Vorstellung vormittags zwischen 8—10 Uhr einzureichen
Mercedes-Benz-Automobil-Gesellsch. m. b. H.
Magdeburgerstr. 59. (b1218

Damen!
repräsentabel u. redegewandt, für vornehme Reisetätigkeit bei hohem Verdienst gesucht. b051
Zu melden mit Ausweispapieren Dienstag von 10—4 Uhr. Hotel Weltkugel.

Für die Warenausgabe suchen wir eine (c231
tüchtige Packerin
Burghardt & Becher.
Zu melden zwischen 5 und 6 Uhr.

Suche Gutsmamsell, Mädch. f. Stad u. L. Anna Domke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Breitestr. 31.

Suche z. 15. 3. ein ordentliches, ehrlich. **Kindermädchen** Frau Stüdter, Brachstedt.

Ehrl., fd. Mädch., n. u. 16 J., f. Stadthaush., 3 P., a. d. L. z. 15. 3. ges. Off. u. D. 2984 a. d. Exp.

Suche für 3-Pers.-Haush. bei zeitgem. Lohn u. häusl. Familienanschl. (a821 **tücht. Mädchen** oder einfache Stütze, nicht unter 18 Jahren, die sich allen Arbeiten unterzieht. Pfarrhaus Leislau bei Camburg a. S.

Waschfrau gesucht. Dobers, * Ladenbergstraße 40.

Mädchen z. Nähen u. Wirtschaft ges. * Fleischerstr. 35, p. I.

Saub. Waschfr. gesucht * Spitze 11/12, part.

zuverl. Stütze v. auswärts, mit g. Kochkenntn., b. Familienanschl. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. u. S. 2776 an die Exp. d. Bl.

Malergehilfen Malerlehrling
sucht **Paul Biesecker,**
Büro: Turmstr. 26 28, 3—5½ Uhr (h

Arbeitsbursche (Radfahrer)
15—16 Jahre alt, per sofort gesucht. (b0
Karl Pfeiffer, Geiststr. 33.

Offene Stellen
Weibliche

Im Haush. erfahr., **jung. Mädchen** sucht bald (a0595 Frau Anna Rockahr Neubiendorf, Lindenstraße 12, Kreis Querfurt.

Aelteres, ehrl. Mädchen erfahren in allen häuslichen Arbeiten, in einf. Geschäftshaushalt ges. Gute Behandlung, sowie Lohn zugesichert. (a Off. mit Bild sowie Zeugnisabschrift. an Frau Stamm, Apolda, Teichgasse 21 erbet.

Tücht. Friseuse sofort oder später gesucht. (a0583 Ermund Erk, Ruhla, Th., Marienstraße 16.

Für kleinen Haush. 15jähriges Mädchen gesucht, bei Famil.-Ansch. Wohlfahrt, Nachtrstedt, Bahnhofstraße 30. Dortselbst 1 deutsche Dogge zu verkaufen.

Gutmamf., Stub.- u. Küchenm. auf Güter, Hs.-, Stall- u. Feldm. f Hermann Eisner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler Kl. Ulrichstraße 1.

Tüchtiges **Hausmädchen** für sofort gesucht bei hohem Lohn, 20—22 Jahre alt. Gasthof Franz Nauendorf, Saalkr. *

Jüngere Kontoristin f. Schreibmasch. sucht hies. Maschin.-Fabrik. Offert. unt. U. 3018 an d. Exp. *

Dame od. Herr aus besser. Kreisen, kann sich dauerndes, hoh. Einkomm. sich. d. den Absatz eines leicht verkäuflich., in jedem Haushalt benötigten Gebrauchsartikels an Private. Näheres durch Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe unt. K. E. 2407. (b36

Mamsell Für gut bürgerliche Küche nicht zu junge Mamsell z. 1. April gesucht. Mit Zeugnissen zu melden (b Koburger Hofbräu, Kaulenberg 1.

Alleinmädchen oder einfache Stütze, w. kocht, mit guten Zeugnissen, zu sof. gesucht. (ma119 Liesegang, Steglitz, Humboldtstraße 4.

Hausarbeiterinnen
[illegible]ie Ritzen u nd Girlanden gesucht. Wohnungsschein ist als Ausweis mitzubringen (lfd390
Heilbrun & Pinner,
Geiststraße 22.

Per sofort oder 1. April sicher arbeitende selbständige
Kontoristin
gesucht. — Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine Bedingung. Selbstgeschriebene Angebote unter F. 2706 an die Expedition dieses Blattes (e

125 Schnittermädchen
auch Frauen od. Anhang, für Landarbeit Magdeburg. Gegend b. g. Lohn u. Deputat
gesucht.
Meldungen m. Invaliden- u. Steuerkarte am 3. März von 10—6 Uhr b. Aufseher im Gasthaus „Grüner Hof", Halle a. S. NB. Bei Arbeitsann. Fahrgeldvergüt. v. außerhalb.

Korrespondentin
die in der Lage ist, selbständig zu arbeiten und gute Stenotypistin ist, wird sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter T. 9037 an die Expedition d. Bl. (h01207

DAME
mit guter Allgemeinbildung und mögl. techn. Kenntnissen für Korrespondenz gesucht. Flotte Stenographie u. saubere Schreibmaschinenarbeit unbedingt erforderlich. Dame mit guten englischen Sprachkenntnissen bevorzugt. Eintritt möglichst sofort. Persönliche Vorstellung unter Vorlage der Bewerbungsschreiben und Zeugnissen von geeigneten Kräften erwünscht. Anfänger ausgeschlossen.
Gebrüder Wolter, Halle a. S.
Harz 6—7 (h 1214)

S. g. Rockarbeiterin
Günther, Zinksgartenstraße 15 (Ecke Gr. Steinstraße). *

Stellen-Gesuche
Männliche

Buchhalter * übern. in d. Abendstunden Buchführg. kl. Firmen. Off. u. V. 2999 an d. Exp.

Welch edler Mensch hilft mir, d. Nachw. v. Arb., aus bitterster Not? Bin [illegible] alt, w. selbst. [illegible] mann. Um n. unt[illegible] zugehen jed. Arbeit angen. Offert. unter U. 2998 a. d. Exp.*

Jg. Bursche, * mit g. Handschr., f. Besch., gl. w. Art. Off. H. 3008 a. Exp.

Jg. Kontorist, 19 Jahr, mit allen Büroarb. sow. Buchführ., Stenogr. u. Schreibm. vertr., f. sof. Anfangsstellung. Off. u. L. 549 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Maurer, welcher längere Zeit im Betrieb gearbeitet hat, mit allen im Fach vork. Arbeiten vertraut ist, sucht Stellung in Fabrik oder irgendwo. Off. unter L. 561 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Drogist, 21 Jahr, national, **sucht v. 1. April Stellung,** am liebsten als Verkäufer. Offert. unter L. 557 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (f

Junger Mann, kaufmänn. gebildet, sucht Stelle * **als Volontär** oder Fakturist gegen Gehalt. Offert. unt. B. 3022 an d. Exp.

Privatgärtner
34 J. alt, verh., 1 Kind, ev. natl. Gesinn., sucht **Dauerstellg.** als Guts-, Landhaus- oder Villengärtner. Kenntnisse in Tier-, Obst- u. Gemüsegartenpflege, Treiberei, Binderei, Dekoration, Servieren. Beste Zeugnisse. Angebote an *
Max Müller,
Kropstädt bei Wittenberg.

Tüchtiger Kaufmann
perfekter Buchhalter, flotter Diktatkorrespondent, zuletzt im Baufach tätig, sucht gestützt auf gute Zeugnisse u. beste Referenzen neuen Wirkungskreis. Antritt nach Uebereinkunft. Bitte Zuschr. u. A. 3041 an die Exped. d. Bl. *

Chauffeur
gelernter Masch.- u. Autoschlosser, 24 J., mit allen Reparaturen vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugnisse
STELLUNG
Führerschein in 2 und 3b. Werte Offert. unter M. 2792 an die Exped. d. Bl. *

Kräftiger 16jähriger Bursche
sucht sofort Tischlerlehrstelle.
Eilangebote erbittet Fr. Lindahl, Fil. d. Bl., Landsberg. a808

Beamter der Schutzpolizei
schriftlich gewandt, flotter Rechner, aufrichtiger und ehrlicher Charakter, sucht nach beendeter Dienstzeit für (*) sofort oder später **Vertrauensstellung.** Gute Referenzen, Kaution kann eventl. gestellt werden. Zuschriften erbeten unt. S. 9996 an die Expedition d. Bl.

Jüng. Buchhalter
(mehrere Systeme)
Kontokorrent. erf. in allen Büroarbeiten, sucht Stellung. Offerten unter J. 2869 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zuverlässiger, nüchterner
Chauffeur
21 Jahre alt, mit Führerschein 2 u. 3b, gel. Autoschlosser, sucht sofort Stellung als Kraftwagenführer. Offerten unter M. 295 an die Expedition d. Bl. *

Junger (f **Kaufmann** (Abiturient), mit Ia Zeugnissen, sucht sofort od. später Stellg. i. Hand. od. Ind. (evtl. auch als Volontär). Off. unter L. 559 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Erf. Buchhalter sucht Nebenbeschäft. bei mäßiger Entschädigung. Off. u. A. 2981 an d. Exp.

Chauffeur sucht Stellung, mit Führersch. 3b. Hermann Zilla, Reinharz bei Bad Schmiedeberg. (f

Klavierspieler f. Besch., ev. Tanzz. o. Begl. z. Ges. Off. u. C. 2963 a. d. Exp.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Suche f. meine 15jähr. Tochter w. Handarb. erlernt hat, in bürgl. Haushalt Stell., mit Familienanschl. Off. u. T. 8737 an d. Exp.

Junges Mädchen, 17 Jahr, 3 J. als Hauslehrling tätig, sucht anderw. Stellung i. Stadthaushalt, wo selbig. sich i. Kochen usw. ausbilden k. Off. unter J. 2969 an d. Exp.*

Anst. Mädchen sucht sofort Stelle* **als Allein- od. Hausmädchen.** Offert. unt. S. 2956 an die Exp. d. Bl.

Stütze oder Wirtschafterin, 31 J. alt, sucht sof. od. [illegible] März Stell. [illegible] an Becker, [illegible]gstr. 3. (f

Junge, saub. Frau sucht Beschäft. aller Art, auch Wäschen.† Off. u. L. 558 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Tüchtige Friseuse * sucht noch Frühkund. 10 Mk. monatl. Off. u. D. 3004 a. d. Exp.

Junges Mädchen, 16 Jahr, sucht Stellung zum 1. 4. zur Erlern. des Haush. Familienanschl. und Taschengeld erbeten. T. Fricke, Wansleben, Eisdorferstr. 10. (a0

Zwei 27j. Mädchen suchen sof. Stellung als Hausmädchen a. d. L. Angeb. an Jenny Helfer, Kloster-Häseler bei Bad Bibra. (a0

Mädchen v. L. 17 Jahr, kinderlieb, g. Zeugn. vorhand., sucht Stellung, wo selb. das Kochen m. erlernen kann, zum 1. 4. oder früher. (f Off. u. L. 547 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jung. Mädchen v. Lande, 21 Jahr, w. schon in Stellg. war, sucht Stellung * Torstr. 20, II. l.

Tüchtige Friseuse * sucht Stellung (Privatkundsch.). Off. u. J. 3009 an d. Exp.

Besseres Fräulein
sucht tagsüber (*)
Beschäftigung, am liebsten bei Kinder.
Off. u. N. 2978 an die Expedition d. Bl.

Beff. Landwirtstochter
sucht Stellung in Halle als *
Haustochter
um sich weiter auszubilden, ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß erwünscht.
Gutsbesitzer Reinicke, Wickerode bei Bennungen (Kreis Sangerhausen)

Riesig billig
sehr nahrhaft
Heringe und Seefische

Grosse Ulrichstr. 58 e24
Heute 2 Waggons
prachtvolle grüne
Heringe Pfund **12** ₰
allerfeinsten echten
Nordseelachs ohne Kopf . Pfund **20** ₰
Seelachskarbonad. Pfd. **40** ₰
Kabliau ohne Kopf Pfund **35** ₰
Kabliaukarbonad. Pfund **50** ₰

„Wettannahme"
der Halleschen Wett-Zentrale.
Nebenstelle: Leipzigerstr. 46.
Neu eröffnet!
Geschäftsführer Fr. Dunkel.

Achtung! Ausschneiden!
Reell! Reell!
Ein Versuch führt zur Dauerkundschaft. Wer Stoff hat zum Anzug, Paletot 2c. Anfert.-Preis von **20 Mk.**, garantiert guter Sitz und Arbeit.
P. Nelle, Geiststraße 18, Hof pt. *

Ausbesserin empf. s. Kanzleigasse 3, pt. l.

16jähriges, kräftiges Mädchen vom Lande sucht Stellung. * Scheydt, Roitzsch.

Saub., ehrl. Frau nimmt Wäschen an* Unterberg 12, Hth. III

Anst., bess. Witwe, 60 J., früh. in gut. Verhältn., sucht St. z. 1. April od. spät. als Vertrauenspers. im Geschäftshaush., wäre auch nicht abgeneigt die Führung eines Haushaltes b. älterem Herrn oder bei Arzt oder pens. Beamten anzunehmen. Off. u. O. 3014 an die Exp. d. Bl.*

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Gute Käufer
für die verschiedenst. Gegenstände melden sich stets in großer Zahl auf eine „Kleine Anzeige" in d. „Hall. Nachricht."

Wir haben unseren Betrieb eröffnet und empfehlen uns zur Anfertigung von
Drucksachen aller Art
Brockmöller & Groß
Am Bauhof 2, (Nähe Leipziger Turm)
Fernsprecher 1003 (b173

Grubenkies u. Sand (ungesiebt)
zu Beton-, Maurer-, Putz- und Pflasterzwecken in
Fuhren und Wagenladungen liefert
Grube Emma bei Lützkendorf
Fernsprecher: Amt Mücheln Nr. 13 (e164

Münchener Zeitung
Mit den Wochenschriften: Die Propyläen und Bayerische Heimat
München 2 B. Z.

Seit mehr als drei Jahrzehnten mit
das gelesenste Blatt am Platze
≡ Bevorzugt für alle ≡
≡ Familien-Anzeigen ≡
Anerkanntes Werbemittel für Handel und Industrie
Weitere Beilagen: Aus dem Rechtsleben u. Der Markensammler

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192503025/fragment/page=0014